



Mein Quartier 2030

Integriertes Entwicklungskonzept

Anderten | Misburg-Süd | Misburg-Nord

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

**HAN
NOV
ER** 

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	5
1.1	Anlass	5
1.2	Gesamtstädtische Perspektiven	6
1.3	Arbeitsprozess	9
2.	Der Stadtbezirk im Überblick	13
2.1	Gesamtstädtische Einbindung und Bedeutung	13
2.2	Entwicklungsgeschichte des Stadtbezirks	16
2.3	Fakten und Trends zum Stadtbezirk	21
3.	Stadtbezirksprofil	31
3.1	Projekte und Planungen im Stadtbezirk (Projektkarte, Projektliste)	31
3.2	Themenfeld Stadtraum, Image und Identität	39
3.3	Themenfeld Wohnen und Versorgung	47
3.4	Themenfeld Soziales, Bildung, Kultur und Sport	57
3.5	Themenfeld Wirtschaft und Arbeit	65
3.6	Themenfeld Umwelt, Klima und Mobilität	73
4.	Rahmenkonzept	83
4.1	Handlungsfeld „Synergetische Entwicklung der Angebote und Standorte der Daseinsvorsorge“	83
4.2	Handlungsfeld „Stärkung von Quartiersmittelpunkten“	86
4.2.1	Quartiersmittelpunkt Meyers Garten stärken	86
4.2.2	Quartiersmittelpunkt Anderten sichern und funktional stabilisieren	90
4.3	Handlungsfeld „Stärkung der Mobilität im Umweltverbund“	92
4.4	Handlungsfeld „Aktivierung von Wohnungsbaupotenzialen mit hoher Lagegunst“	96
4.5	Handlungsfeld „Perspektiven für einen zukunftsfähigen Industrie- und Gewerbestandort“	99
4.6	Handlungsfeld „Umgang mit Landschaftsschäden durch Mergelabbau“	100
4.7	Handlungsfeld „Attraktivierung der Freizeit- und Erholungsflächen“	101
4.8	Handlungsfeld „Strategische Stadtteilkooperation im Stadtbezirk“	103
	Rahmenplan	107
5.	Ausblick/Fortschreibung	111
	Abkürzungsverzeichnis	113
	Abbildungsverzeichnis	116
	Tabellenverzeichnis	121
	Quellenverzeichnis	122
	Anhang	125

1 Einleitung

1. Einleitung

1.1 Anlass

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover (LHH) ist vom Rat der Stadt beauftragt worden, für alle 13 Stadtbezirke in Hannover jeweils ein „Integriertes Entwicklungskonzept“ zu erarbeiten. Das „Integrierte Entwicklungskonzept“ (IEK) „Mein Quartier 2030“ für den Stadtbezirk Misburg-Anderten führt diese neue Planungsreihe fort.

Das IEK „Mein Quartier 2030“ beschreibt im Rahmen einer Bestandsanalyse, wie der Stadtbezirk Misburg-Anderten mit Blick auf künftige Herausforderungen aktuell aufgestellt ist. Auf dieser Grundlage leitet es Handlungsansätze für die künftige Entwicklung ab, vorgegebener Zeithorizont ist das Jahr 2030. Das IEK ist sowohl an die städtische Politik und Verwaltung als auch an private AkteurInnen im Stadtbezirk adressiert und stellt einen strategischen Orientierungsrahmen für deren Handeln dar. Bereits laufende Projekte und Planungen sind in diesen Orientierungsrahmen eingeordnet.

Die Analyse und Konzeptentwicklung erfolgt auf Grundlage von ausgewählten Informationen und Daten sowie einer verwaltungsinternen Abstimmung. Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeit bei Foren, Gesprächen und Spaziergängen einbezogen. Dieser Bericht stellt die Ergebnisse des Arbeitsprozesses vor.

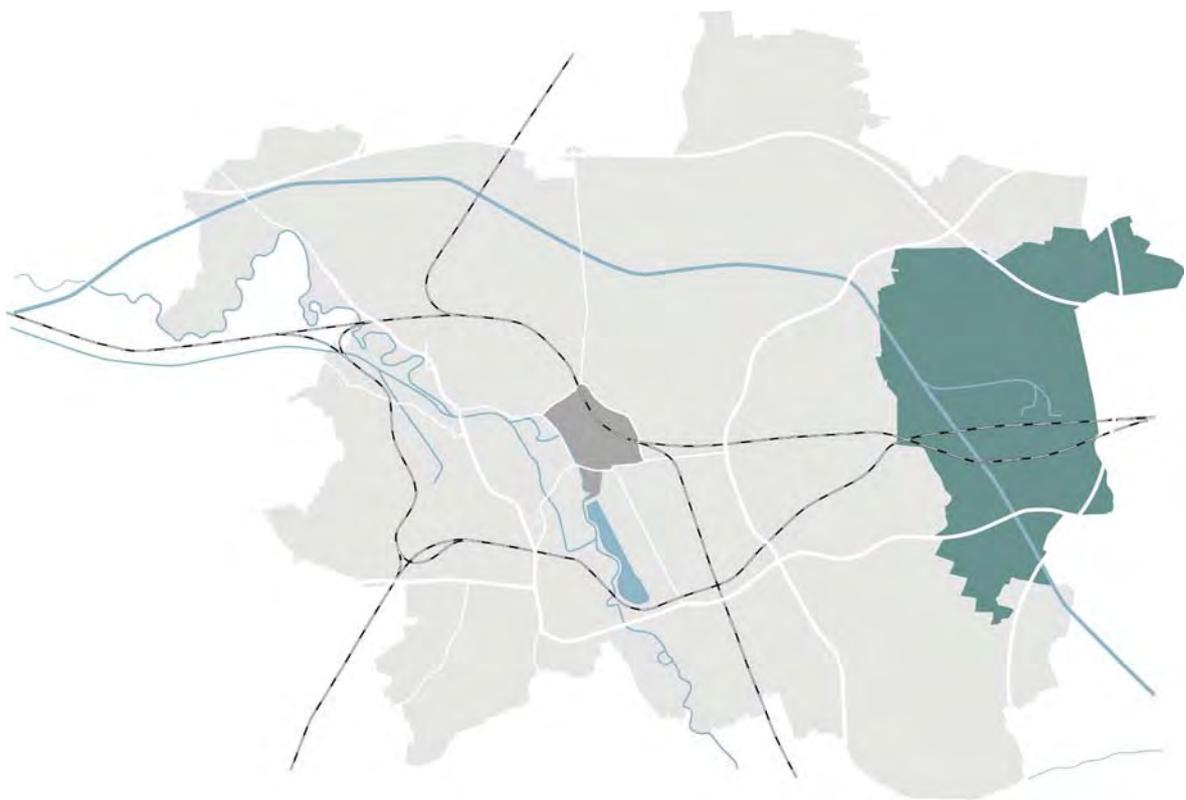


Abb. 1: Lage des Stadtbezirks Misburg-Anderten in der Landeshauptstadt Hannover

1.2 Gesamtstädtische Perspektiven

Hannover ist eine wachsende Stadt. Die Bevölkerungsprognose zum Basisjahr 2014 prognostizierte ein Wachstum der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover bis zum Jahr 2025 um 3,8 % (absolut 19.746). Tatsächlich betrug der Zuwachs zwischen dem 01.01.2014 und dem 01.01.2017 bereits 3,1 % (absolut 16.241) (LHH 2014b, LHH 2017c). Bis zum Jahr 2030 kann von einem weiteren Bevölkerungswachstum ausgegangen werden. Dieses speist sich aus einem positiven Saldo von Zu- und Abwanderungen. Nach einem sprunghaften Anstieg in den letzten Jahren im Zuge des Zuzugs geflüchteter Menschen aus dem Ausland sind die Erwartungen an die Dynamik der weiteren Entwicklung etwas verhaltener.

Bevölkerungswachstum ist Herausforderung und Chance zugleich. Die Bevölkerungsstrukturen verändern sich. Die Bevölkerung wird tendenziell älter und multikultureller. Wie andere Großstädte ist Hannover auch „Ankommensstadt“. Die wachsende Bevölkerung fragt mehr Wohnraum und Arbeitsplätze, aber auch Freiraum und Möglichkeiten für Begegnung und Austausch nach und hat Mobilitätsbedürfnisse. Dies stellt höhere Anforderungen an öffentliche Räume. Vielfältigere und intensivere Nutzungen erfordern neue Konzepte für Gestaltung und Ausstattung, Sicherheit und Sauberkeit. Aufgabe der Stadtgesellschaft wird es sein, sich künftig den Zielen Lebensqualität, Integration, Inklusion und Teilhabe für alle Menschen verstärkt zu widmen.

Fragestellungen für den Stadtbezirk Misburg-Anderten sind:

- Wie können die vielfältigen Perspektiven und Erwartungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bei der Stadtentwicklung angemessen berücksichtigt werden?
- Wie wohnen wir im Stadtbezirk Misburg-Anderten heute und morgen?
- Wie versorgen wir uns heute im Stadtbezirk, wie wird es im Jahr 2030 sein?
- Welche Perspektiven haben Industrie und Gewerbe?
- Wie erholen wir uns heute und morgen im Stadtbezirk? Welchen Einfluss hat der Klimawandel?
- Wie bewegen wir uns im Alltag durch den Bezirk – zu Fuß, per Rad, per Pedelec, E-Auto etc.?
- Was macht den Stadtbezirk heute aus? Was könnte es 2030 sein?

Viele Fragen müssen auf der Ebene der Gesamtstadt für alle Stadtbezirke bewegt werden. Auf gesamtstädtischer Ebene liegen Vereinbarungen und Konzepte vor, auf deren Grundlage künftigen Herausforderungen begegnet werden soll. Sie formulieren Ziele und Strategien mit Konsequenzen für die Entwicklung in den Stadtbezirken, Stadtteilen und Quartieren:

- Das Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ beschreibt Ziele, Strategien und Referenzprojekte in verschiedenen Handlungsfeldern. Es wurde unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit erarbeitet und stellt einen Orientierungsrahmen für das planerische und

politische Handeln der kommenden Jahre dar. Es formuliert u.a. Strategien für soziale Teilhabe im Quartier, die inklusive Stadt sowie eine alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung. (LHH 2016b)

- Die Landeshauptstadt Hannover ist im Jahr 2005 der im März 1995 verabschiedeten „Erklärung von Barcelona – Die Stadt und Menschen mit Behinderungen“ beigetreten. 2011 folgte der Auftrag an die Stadtverwaltung, ein fachübergreifend angelegtes kommunales Handlungsprogramm „Auf dem Weg zur inklusiven Stadt“ zu entwickeln. Das Thema ist zukünftig Bestandteil eines regelmäßigen Monitorings zu allen kommunalen Entwicklungen.
- Auf Grundlage der 2008 in Kraft getretenen Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ist Hannover der Inklusion verpflichtet. Das bedeutet: In allen Fachpolitiken und -planungen auf allen Handlungsebenen der Stadt ist für eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Menschen mit und ohne Behinderung gesorgt.
- Mit dem Bericht „Empfehlungen zu familienpolitischen Handlungsleitlinien und -maßnahmen 2016 – 2021“ liegt ein fachbereichsübergreifendes Konzept für eine familienfreundliche Entwicklung der Landeshauptstadt als Ergebnis eines mehrjährigen Dialoges vor. Das Konzept beschreibt u.a. in einem Kapitel explizit Handlungsansätze für das Zusammenleben im Stadtteil. (LHH 2016c)
- Unter dem Motto „Jugend lebt Stadt – Hannover auf dem Weg zu einer jugendgerechten Kommune“ nimmt Hannover bis 2018 am Bundesprogramm „Die jugendgerechte Kommune“ teil. Gemeinsam mit jungen Menschen werden Wege entwickelt, wie Jugendliche und junge Erwachsene an allen gesellschaftlich relevanten Fragestellungen und Politikfeldern beteiligt werden können. (LHH 2017a)
- Der kommunale Schulentwicklungsplan 2015 zeigt Perspektiven für Schulformen, Schulangebote in den Stadtbezirken sowie die einzelnen Schulstandorte auf. Er berücksichtigt Auswirkungen u.a. des im Juni 2015 novellierten Niedersächsischen Schulgesetzes. (LHH 2015a)
- Hannover hat sich mit der Unterzeichnung der Aalborg-Charta im Jahr 1995 einer nachhaltigen, d.h. einer ökologisch verträglichen, ökonomisch tragfähigen und sozial ausgewogenen Entwicklung verpflichtet, die künftige Generationen nicht belastet. Seit Anfang 2009 ist Hannover auch Mitglied im Covenant of Mayors, einem Zusammenschluss europäischer Städte im Klimaschutz. (LHH 2017b)
- Die Umsetzung der Energiewende auf lokaler Ebene für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind große Herausforderungen. Einflussmöglichkeiten bestehen sowohl für die öffentliche Hand in unterschiedlichen Fachbereichen als auch für Private. Eine wichtige Grundlage ist der gemeinsame Masterplan „100% für den Klimaschutz“ der Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover. Ziel des Masterplans ist eine „klimaneutrale“ Region Hannover bis 2050, eine Einsparung der Treibhausgase um 95 % und des Energieverbrauchs um 50 % bis 2050 bezogen auf 1990. (LHH 2013a)

- Der Masterplan Mobilität 2025 formuliert Ziele und Strategien für die Mobilität und Verkehrsorganisation in der Landeshauptstadt bis 2025. Einen Schwerpunkt bildet die Radverkehrsförderung. Das gesamtstädtische Netzkonzept Radverkehr definiert eine Vielzahl von Maßnahmen, Qualitätsverbesserungen und Lückenschließungen, die Schritt für Schritt umgesetzt werden (LHH 2011b). Luftbelastungen sind zu einem großen Teil bedingt durch den motorisierten Verkehr. Auf Grundlage der EU-Luftqualitätsrichtlinie hat Hannover 2007 einen Luftreinhalteaktionsplan erarbeitet, der 2011 als Luftqualitätsplan (LQP) fortgeschrieben wurde. (LHH o.J.)
- Aufbauend auf dem Wohnkonzept 2025 – Perspektiven zum Wohnen (LHH 2014a) – und der aktuellen Wohnungsprognose (CIMA 2012) für den Zeitraum bis 2030 haben die Landeshauptstadt Hannover und die lokale Wohnungswirtschaft im Juni 2016 die Wohnungsbauoffensive 2016 ins Leben gerufen. Vereinbart wurde der Bau von jährlich 1.000 Wohneinheiten bis zum Jahr 2020, darunter mindestens 25 % als öffentlich geförderte Wohnungen. Alle Stadtbezirke wurden auf dieser Grundlage auf Wohnungsbaupotenziale hin untersucht. Das Wohnkonzept 2025 verfolgt das Ziel, für Menschen mit Behinderung und für ältere Menschen das Angebot an Wohnungen mit entsprechender Ausstattung (barrierearm, -frei) zu verbessern.
- Auf Grundlage des derzeit gültigen Einzelhandels- und Zentrenkonzepts (LHH 2011a) sollen bestehende Einkaufsbereiche in der Innenstadt und in den Stadtteilen gesichert werden. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept definiert zentrale Versorgungsbereiche, innerhalb derer bestimmte Einzelhandelsentwicklungen erfolgen sollen, so auch im Stadtbezirk Misburg-Anderten. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept von Hannover befindet sich gerade in der Neuaufstellung und soll im Sommer 2019 fertiggestellt werden.
- Das Integrierte Gewerbeflächenkonzept (GFK) für die Landeshauptstadt Hannover beinhaltet Handlungsempfehlungen für einen nachhaltigen Umgang mit vorhandenen und potenziellen Gewerbeflächen sowie die weitere wirtschaftliche Ausrichtung und räumliche Entwicklung Hannovers. (CIMA Projekt + Entwicklung GmbH et al. 2011)
- Der Landschaftsrahmenplan stellt die Ziele und die erforderlichen Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung der Schutzgüter Arten und Biotope, Landschaftsbild, Boden und Wasser sowie Klima und Luft im Maßstab 1:50.000 dar. (Region Hannover 2013)
- Das aktuelle Kleingartenkonzept des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün aus 2016 bildet die Grundlage für die Sicherung und Weiterentwicklung von Kleingärten in der Landeshauptstadt Hannover als Orte der Naherholung, Freizeitgestaltung sowie für Ökologie und Klima. (LHH 2016d)

Die stadtbezirkliche Ebene bietet die Chance, unterhalb der gesamtstädtischen Ebene die zugehörigen Stadtteile und Quartiere detaillierter, integriert und räumlich zusammengefasst zu betrachten. Das IEK „Mein Quartier 2030“ für den Stadtbezirk Misburg-Anderten baut auf vorhandene gesamtstädtische Konzepte auf und formuliert auf dieser Basis ausgewählte strategische Handlungsschwerpunkte.

Dem IEK „Mein Quartier 2030“ für den Stadtbezirk Misburg-Anderten liegt ein Katalog von Zielen und Kriterien in fünf Themenfeldern zugrunde. Er dient als Messlatte im Arbeitsprozess und basiert auf Empfehlungen des Deutschen Städtetages (s. Anhang).

1.3 Arbeitsprozess

Der Arbeitsprozess für das IEK wurde von einer verwaltungsinternen Projektgruppe begleitet, an der sich VertreterInnen verschiedener Dezernate und Fachbereiche beteiligten. In dieser Runde fanden Informationsaustausch, die Diskussion sowie Abstimmung zu den einzelnen Arbeitsständen und zum Ergebnis statt.

Die Öffentlichkeit wurde an der Bestandsanalyse und Konzeptentwicklung mit verschiedenen Angeboten beteiligt:

- In mehreren Gesprächen mit Schlüsselpersonen aus dem Stadtbezirk ermittelte das Gutachterteam lokale Einschätzungen und Hintergrundinformationen. Auf diesem Wege konnten engagierte Mitwirkende für den weiteren Arbeitsprozess gewonnen werden.
- Bei einem ersten öffentlichen Forum im Bürgerhaus Misburg wurde unter der Fragestellung „Was bewegt unseren Stadtbezirk?“ die Bestandsanalyse des Gutachterteams vorgestellt und kritisch diskutiert.
- Im Rahmen einer Busrundfahrt durch den Stadtbezirk bot sich die Gelegenheit, zurückliegende und künftige Entwicklungen am jeweiligen Standort zu erkunden und zu diskutieren.
- Bei einem zweiten öffentlichen Forum in der Oberschule Pestalozzischule in Anderten wurden anhand von „Zukunftsbildern für unseren Stadtbezirk Misburg-Anderten“ mögliche Handlungsansätze für die zukünftige Entwicklung diskutiert.
- Während zweier Spaziergänge in Kleingruppen in Meyers Garten in Misburg und zu zentralen Standorten in Anderten, konnten Schwerpunkträume und -themen näher betrachtet und Entwicklungsperspektiven diskutiert werden.

Die öffentlichen Foren und Stadtbezirksrundfahrt sind öffentlich dokumentiert. Alle Materialien, Berichte und Dokumentationen sind unter folgendem Link zu finden:
<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Bürgerbeteiligung-Engagement/Mein-Quartier-2030/Stadtbezirk-Misburg-Anderten>



Abb. 2: Prozessablauf IEK Misburg-Anderten

**+ Stadtbezirks-
rundfahrt**
am Sonntag, 12. Juni 2017
10.00 bis 12.00 Uhr
Friedrich-Struktur-Kolonne
Misburg, Misburgstraße 9
9104 Misburg

EINLADUNG ZUM FORUM
„Zukunftsbilder für unseren Stadtbezirk Misburg-Anderten“
Thema: Die Entwicklung des Stadtbezirks Misburg-Anderten

DIENSTAG, 13. JUNI 2017
Beginn 17.30 Uhr, Einlass um 17.00 Uhr
Ende 20.30 Uhr
Aula Oberschule Pestalozzischule
Eislebweg 5-7, 30559 Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger,
Aktive und Aktivistinnen, Initiativen und Netzwerke des Stadtbezirks zu einer
öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltung ein.

Kontakt: Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
E-Mail: 10@Hannover-Stadt.de

*Anmeldung zur Tour (begrenzte Plätze):
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de oder
Tel.: 040 3861 5595

HANNOVER

Abb. 3: Stadtbezirksrundfahrt 2017

2 Der Stadtbezirk

2. Der Stadtbezirk im Überblick

2.1 Gesamtstädtische Einbindung und Bedeutung

Die Landeshauptstadt Hannover ist in 13 Stadtbezirke gegliedert, die jeweils aus mehreren Stadtteilen bestehen. In jedem Stadtbezirk ist ein Stadtbezirksrat als politisches Gremium eingerichtet. Er entscheidet unter Beachtung der Belange der gesamten Stadt u.a. über die Unterhaltung, Ausstattung und Nutzung der im Stadtbezirk gelegenen öffentlichen Einrichtungen, die Pflege des Ortsbildes und die Förderung von Vereinen und Verbänden. Im Rahmen seiner Aufgaben ist der Stadtbezirksrat mit eigenen Haushaltsmitteln ausgestattet. Jedem Stadtbezirk ist auf Verwaltungsseite ein/e Stadtbezirksmanager/in als Bindeglied zwischen dem Stadtbezirk und der Verwaltung zugeordnet. Der Stadtbezirksrat Misburg-Anderten war über den Bezirksbürgermeister sowie VertreterInnen der politischen Fraktionen ebenfalls am Arbeitsprozess beteiligt.

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten weist besondere Rahmenbedingungen auf, bedingt durch die Lage am nordöstlichen Rand der Landeshauptstadt Hannover und den hier befindlichen großen Industrie- und Gewerbeflächen sowie Rohstoffabbaugebieten (Mergelgruben). Auch die Eigenständigkeit der früheren Gemeinden Misburg und Anderten bis in die 1970er Jahre prägt bis heute die Entwicklung des Stadtbezirks. Die Gemeinde Misburg hatte erst 1963 die Stadtrechte verliehen bekommen. Im Jahr 1974 erfolgte gleichzeitig mit Anderten die Eingemeindung zur Landeshauptstadt Hannover. Misburg behielt zu Anfang noch eine eigene Bezirksverwaltung. Seit 1981 bilden die Stadtteile Misburg-Nord, Misburg-Süd und Anderten den gemeinsamen Stadtbezirk Misburg-Anderten. Ein Teil des heutigen Stadtteils Misburg-Süd war ursprünglich der Gemeinde Anderten zugehörig.

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten ist eingebettet in das Landschaftsschutzgebiet Breite und Nasse Wiese und den Tiergarten im Westen, das Landschaftsschutzgebiet Misburger Wald im Norden, das Naturschutzgebiet der ehemaligen Mergelgrube HPC I und die Mergelabbauflächen im Osten sowie die Feldmark des Kronsbergs im Süden. Der Mittellandkanal trennt weite Teile der Stadtteile Misburg-Nord und Misburg-Süd von den benachbarten Siedlungsgebieten ab, während die Wohngebiete Andertens fast ausschließlich westlich des Mittellandkanals gelegen sind. Diese Lage verstärkt die Abgrenzung des Stadtbezirks vom restlichen Teil der Landeshauptstadt.

Gemessen an der Zahl der Bevölkerung ist der Stadtbezirk Misburg-Anderten mit 33.209 EinwohnerInnen (am 01.01.2017) der drittkleinste Stadtbezirk in Hannover: 6,1 % der Bevölkerung der Landeshauptstadt leben hier. Gemessen an der Fläche ist der Stadtbezirk Misburg-Anderten mit 2.813 ha aber der zweitgrößte aller Stadtbezirke. Infolgedessen liegt die Einwohnerdichte mit 12 EinwohnerInnen pro ha deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (26 E/ha). Misburg-Anderten ist der am dünnsten besiedelte Stadtbezirk in Hannover. Dies resultiert letztlich aus großen Landschaftsräumen (Wald und Feldmark) sowie großen Industrie- und Gewerbegebieten. Es wird aber auch in den Siedlungsgebieten an insgesamt aufgelockerten baulichen Strukturen sichtbar.

	EinwohnerInnen E am 01.01.2017	Gesamtfläche ha am 01.01.2017	Einwohnerdichte E/ha am 01.01.2017
LHH	540.691 E	20.421 ha	26 E/ha
Stadtbezirk Misburg- Anderfen	33.209 E	2.813 ha	12 E/ha
Misburg-Nord	22.582 E	1.388 ha	16 E/ha
Misburg-Süd	2.831 E	627 ha	5 E/ha
Anderfen	7.796 E	797 ha	10 E/ha

Tabelle 1: Verteilung der EinwohnerInnen und Einwohnerdichte im Stadtbezirk und den einzelnen Stadtteilen

Misburg-Nord

Misburg-Nord ist ein grüner Stadtteil mit kleinstädtischem Charakter, am nördlichen Stadtrand gelegen. Mit 22.582 EinwohnerInnen (01.01.2017) und einer Fläche von 2.813 ha ist Misburg-Nord der bevölkerungsstärkste und größte Stadtteil im Stadtbezirk. Misburg-Nord grenzt im Westen an die Stadtteile Groß-Buchholz und das Heideviertel, im Norden an Lahe, im Osten an die Stadtgrenze zu Lehrte-Ahlten und im Süden an den Stichkanal und Misburg-Süd an.

am 01.01.2017	Misburg-Nord		Stadtbezirk Misburg-Anderfen		LHH	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EinwohnerInnen	22.582		33.209		540.691	
Unter 18-Jährige	3.653	16,2	5.288	15,9	82.558	15,3
60-Jährige und Älter	6.497	28,8	9.471	28,5	130.238	24,1
Einpersonenhaushalte	5.179	45,1	7.934	46,3	161.494	54,2
Familienhaushalte	2.267	19,7	3.281	19,1	50.173	16,8
Bevölkerung mit Migrations- hintergrund	5.755	25,5	8.305	25,0	162.237	30,0
Einwohnerdichte E/ha	16 E/ha		12 E/ha		26 E/ha	

Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur in Misburg-Nord

Misburg-Süd

Misburg-Süd – in der Mitte des Stadtbezirks gelegen – ist vorwiegend industriell und gewerblich geprägt. 2.831 EinwohnerInnen (01.01.2017) leben hier auf einer Fläche von 627 ha. Misburg-Süd ist der kleinste und am dünnsten besiedelte Stadtteil (5 E/ha). Er grenzt im Norden an den Stichkanal und den Misburger Wald, im Osten an Lehrte-Ahlten, im Süden an die Bahnstrecke Hannover-Lehrte und im Westen an den Mittellandkanal.

am 01.01.2017	Misburg-Süd		Stadtbezirk Misburg-Anderten		LHH	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EinwohnerInnen	2.831		33.209		540.691	
Unter 18-Jährige	444	15,7	5.288	15,9	82.558	15,3
60-Jährige und Älter	699	24,7	9.471	28,5	130.238	24,1
Einpersonenhaushalte	670	46,7	7.934	46,3	161.494	54,2
Familienhaushalte	261	18,2	3.281	19,1	50.173	16,8
Bevölkerung mit Migrations- hintergrund	780	27,6	8.305	25,0	162.237	30,0
Einwohnerdichte E/ha	5 E/ha		12 E/ha		26 E/ha	

Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur in Misburg-Süd

Anderten

Anderten ist ein dörflich geprägter Stadtteil. Er zählt auf einer Fläche von 797 ha 7.796 EinwohnerInnen (01.01.2017). Der bewohnte Siedlungsbereich wird räumlich von der Bahnstrecke Hannover-Braunschweig und dem Landschaftsschutzgebiet Breite und Nasse Wiese im Norden, von der Anderter Straße und dem Mittellandkanal im Osten, dem Kronsberg im Süden sowie dem Tiergarten im Westen eingefasst. Jenseits des Mittellandkanals sind große Gewerbeflächen mit überörtlichen Gewerbefunktionen angesiedelt.

am 01.01.2017	Anderten		Stadtbezirk Misburg-Anderten		LHH	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EinwohnerInnen	7.796		33.209		540.691	
Unter 18-Jährige	1.191	15,3	5.288	15,9	82.558	15,3
60-Jährige und Älter	2.275	29,2	9.471	28,5	130.238	24,1
Einpersonenhaushalte	2.086	49,5	7.934	46,3	161.494	54,2
Familienhaushalte	753	17,9	3.281	19,1	50.173	16,8
Bevölkerung mit Migrations- hintergrund	1.770	22,7	8.305	25,0	162.237	30,0
Einwohnerdichte E/ha	10 E/ha		12 E/ha		26 E/ha	

Tabelle 4: Bevölkerungsstruktur in Anderten

Verkehrlich ist der Stadtbezirk mit zwei Stadtbahnlinien, die an den Haltestellen Meyers Garten (Linie 7) in Misburg-Nord sowie Anderten (Linie 5) enden, der zentral gelegenen S-Bahnstation Anderten-Misburg (S-Bahn-Linien 3 und 7) sowie mehreren Buslinien gut an das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs angebunden. Die Anderter Straße stellt die zentrale Verkehrsverbindung für den motorisierten Individualverkehr zwischen den drei Stadtteilen dar und ist mit erheblichen Belastungen besonders durch gewerbliche Verkehre verbunden. Die Anderter Straße erschließt die in der Mitte des Stadtbezirks gelegenen Industrie- und Gewerbeflächen. Große Verkehrsstrassen (Süd- und Messeschnellweg, Bundesautobahn 2 und 7) sorgen für eine gute überörtliche Erreichbarkeit des Stadtbezirks. Der Mittellandkanal durchzieht den Stadtbezirk im Westen als Schifffahrtsweg und bietet am Uferstreifen eine beliebte überörtliche Radwegeverbindung an. Er prägt den Stadtbezirk mit grünen Uferzonen, aber auch als trennende Schneise. Vom Mittellandkanal führt ein Stichkanal zum Misburger Hafen als wasserseitige Erschließung der umliegenden Industrie- und Gewerbeflächen.

2.2 Entwicklungsgeschichte des Stadtbezirks

Der siedlungsgeschichtliche Ursprung des heutigen Misburgs geht auf die um Christi Geburt gegründete germanische Siedlung „Mudisa“ (indogermanisch für Siedlung am Moor) zurück. Im Jahr 1013 wurde unter dem Einfluss des Bischofs von Hildesheim die „Mudzborgh“ genannte Sumpfburg am heutigen Standort der St.-Anna-Kirche fertiggestellt. Bis zum Jahr 1525 nahm sie die Funktion einer Grenz-, Schutz- und Fluchtburg zur Sicherung und Verteidigung des Bistums Hildesheim und später auch des Handelswegs für Salz ein. Nach Aufgabe und Abbruch der Mudzborgh entstanden auf der Stelle Vollmeierhöfe und weitere Hofstellen. Die Siedlung erhielt 1593 ihren heutigen Namen Misburg, der sich aus den Wörtern mudisa und Burg zusammensetzt. Misburg entwickelte sich zu

einer aus wenigen Bauernfamilien bestehenden Dorfgemeinschaft mit bäuerlichem Charakter. (vgl. Illmer 2012)

Anderten wurde erstmals im Jahr 985 unter dem Namen „Ondertunum“ (hinter dem Zaun) erwähnt. Hier befand sich eine Verteidigungsanlage mit Graben. Der Stadtteil war ursprünglich eine Bauernsiedlung, dessen siedlungsgeschichtlicher Ursprung bis heute in seinem bäuerlichen Kern mit historischen Hofstellen rund um die Straße „Am Bache“ zu erkennen ist.

Vor allem die wirtschaftliche Entwicklung sorgte für ein schnelles Wachstum von Misburg und Anderten. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts kam es durch Verlagerungen von Standorten der Spritfabrik Kraul & Wilkening und der Hannoverschen Eisengießerei und Maschinenfabrik AG zu ersten Industrieansiedlungen in Misburg. Die Industrialisierung des Dorfes wird schließlich mit der Gründung der Kalkbrennerei durch Friedrich Kuhlemann für die Erzeugung von Portland-Zement im Jahr 1873 eingeleitet. Die reichen Mergelvorkommen im Untergrund des Kronsbergs, ihre gute Mahlbarkeit und Zusammensetzung stellen gute Standortvoraussetzungen für die Zementindustrie in Misburg dar. Innerhalb kurzer Zeit werden Ende des 19. Jahrhunderts mit der „Hannoverschen Portland-Cementfabrik“ (1877), der „Portland-Zementfabrik Germania“ (1888), der „Zementfabrik Teutonia“ (1897) sowie der „Norddeutsche Portland“ (1898) insgesamt vier Zementwerke gegründet. Misburg entwickelte sich damit nicht nur zum bedeutendsten Industriestandort im Landkreis, sondern auch zu einer der größten Gemeinden im Raum Hannover.

Parallel erfolgte der Bau neuer Infrastrukturen. Im Zuge der fertiggestellten Eisenbahnstrecke Hannover-Lehrte wurde 1843 die Bedarfshaltestelle Anderten/Misburg in Höhe der Hartmannstraße eingerichtet. Der Bau des Güterbahnhofes und einer eigenen Bahnstation (1879), der Güterstraßenbahn (1901), die ab 1904 auch für die Personenbeförderung genutzt wurde, sowie die Fertigstellung der von Hannover über Misburg/Anderten nach Lehrte führenden Bahnstrecke (1905) und Güterumgehungsbahn (1909) trugen zur schnellen Aufwärtsentwicklung des Standorts Misburg bei. Der Ausbau des Mittellandkanals, Bau des Misburger Hafens (1914-1916) und Stichkanals (1919-1927) sowie schließlich der Inbetriebnahme der Schleuse Anderten (1928) trieben die Industrialisierung Misburgs weiter voran. Mit der Ansiedlung der beiden Ölraffinerien Deurag (1932) und Nerag (1935) etablierte sich Erdöl zu einem weiteren bedeutenden Industriezweig. (vgl. Illmer 2012; Scholand 1970)

Im Zweiten Weltkrieg kam es zu Bombenangriffen auf Anlagen der Industriebetriebe, bei denen auch Schulgebäude und Wohnsiedlungen beschädigt wurden. Von 1944 bis 1945 befand sich unweit des Deurag-Werkgeländes ein Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme. Die Inhaftierten wurden zu Aufräum- und Bauarbeiten der zerstörten Mineralöl-Produktionsanlagen eingesetzt. (vgl. Illmer 2012) Zum Gedenken an die Opfer des KZ-Außenlagers Hannover-Misburg wurde 1989 das vom Künstler Eugène Dodeigne gestaltete Mahnmal „Stein des Anstoßes“ an der Hannoverschen Straße eingeweiht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Arbeit und Produktion in den Misburger Industrieanlagen zügig wiederaufgenommen. Besonders in Misburg folgten zahlreiche Unternehmensgründungen und Neubauaktivitäten. 1955 fusionierten die beiden Raffinerie-Werke zu Deurag-Nerag, 1966 siedelte

sich Hannover Ruß (später Columbian Carbon Deutschland GmbH) an. Ruß wird u.a. bei der Herstellung von dunklen Kunststoffen und Gummiartikeln sowie von Farben und Lacken eingesetzt. In den 1970er und 1990er Jahren bis in das neue Jahrtausend folgten eine Reihe von Stilllegungen (zwei Zementfabriken, Deurag-Nerag Raffinerie), die zum Teil große Industriebrachen hinterlassen haben. Auch die Rußfabrik wurde inzwischen geschlossen und abgerissen. Die Fläche wird seit 2018 von der Hannoveraner Wertstoffzentrum GmbH für eine Recyclinganlage genutzt.

Gegenwärtig ist die Portland Zementfabrik Teutonia, heute nun Teil der HeidelbergCement AG, als einziges Zementwerk in Betrieb. (vgl. Illmer 2012) Der Mergelabbau sorgt für eine stetige Veränderung des „Landschaftsbildes“ im Stadtbezirk. Während zwei aufgegebene, am Misburger Stichkanal gelegene Mergelgruben bereits als Naturschutzgebiet (HPC I) und in Zukunft zur Naherholung (HPC II) nachgenutzt werden, strebt die Firma HeidelbergCement AG eine großflächige Erweiterung der Abbaugruben für Zementmergel an.

Zur Erinnerung an die Misburger Industrie- und Hafengeschichte wurde im Juni 2014 ein restauriertes Krandenkmal im Misburger Hafen eingeweiht. Als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für die Vertiefung des Misburger Stichkanals für die moderne Schifffahrt erfolgte 2007 die Renaturierung des nicht mehr genutzten Ölumschlaghafens in eine Flachwasserzone, welche auch als Brutstätte für den Eisvogel dient. (vgl. Wasser und Schiffverwaltung des Bundes 2007)

Das mit der Industrialisierung einhergehende Bevölkerungswachstum war besonders auf die Zuwanderung der angeworbenen polnischen Arbeitskräfte – meist katholischen Glaubens – für die Zementindustrie zwischen 1880 und 1930 zurückzuführen. Auch Anderten wuchs durch den Zuzug von ArbeiterInnen in der Zementindustrie. (vgl. Illmer 2012) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden aufgrund des hohen Wohnraumbedarfs die Arbeitersiedlung „Jerusalem“ sowie die kath. Herz-Jesu-Kirche und die kath. Volkshochschule im heutigen Misburg-Süd östlich des Mittellandkanals errichtet. Weitere Siedlungen entstanden mit „Heimatfrieden“ (1920), „Heimaterde“ (1928) und „Heimatsiedlung“ (1940) im heutigen Misburg-Nord. In der Folge wurden Schulgebäude, die ev.-luth. Johanniskirche, Nahversorgungseinrichtungen und Sportstätten errichtet. Zahlreiche Vereine wurden gegründet.

In Misburg entstanden rund um den Ortskern Meyers Garten – begrenzt durch Wald, Mittellandkanal, Industrie- und Gewerbeflächen – mehrere teils kleinere, teils größere Wohnquartiere mit jeweils eigenen Strukturen: Einfamilienhausgebiete, Gebiete mit Doppel- und Reihenhäusern sowie Stadthäusern wechseln sich ab, dazwischen Gebiete mit Geschosswohnungsbau, überwiegend in Zeilenbauweise aus unterschiedlichen Jahren. Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung liegen entlang der Buchholzer Straße und der Hannoverschen Straße.

In Anderten dehnt sich die suburban überformte und durch Wohnnutzung geprägte Dorflage großflächig aus. Kleinere Siedlungserweiterungen mit Einfamilienhäusern entstanden angrenzend an diese Lage nördlich am Landschaftsschutzgebiet Breite und Nasse Wiese und westlich am Mittellandkanal. Mehrere Wohnsiedlungen mit Geschosswohnungsbau in Zeilenbauweise entstanden vor allem südlich der Lehrter Straße (u.a. Königsberger Ring). Die Typologien der Zeilenbauten weisen auf die unterschiedlichen Jahrgänge der einzelnen Siedlungen hin.

Südlich angrenzend an den Königsberger Ring sind neue Einfamilienhäuser entstanden.

Ein größeres Bauvorhaben, das seit den 1990er Jahren in mehreren Bauabschnitten bis heute entwickelt wird, ist die Bebauung des Steinbruchfeldes in Misburg-Nord. Insgesamt ca. 950 Wohneinheiten in Geschossbauten und Einfamilienhäusern sind weitgehend fertiggestellt. Eine Fortsetzung der Bebauung mit dem Gebiet Steinbruchfeld-Ost ist in Planung.

Zwischen den späten 1940er und Mitte der 1970er Jahre entstanden in Misburg u.a. Rathaus, Bürgerhaus, soziale Einrichtungen, Grund- und weiterführende Schulen, Vereine, Kindertagesstätten, Kirchen und Sportstätten – die komplette Ausstattung einer eigenständigen Gemeinde. Auch in Anderten entstanden in der Zeit des Wiederaufbaus neue Infrastrukturen mit Schulen (Grund- und Hauptschule), Sport- und Veranstaltungsstätte (AMK-Haus) sowie einem Hallenbad. Diese Gebäude sind heute noch vorhanden und überwiegend in Betrieb.

Mit Einführung der S-Bahn in Hannover im Jahr 2000 wird der Stadtbezirk über die Haltestelle Anderten-Misburg von den Linien 3 und 7 bedient. Sie erschließen im Nahbereich das nördliche Anderten und Misburg-Süd. In den 1990er Jahren wurde die Stadtbahnlinie 5 über die bisherige Endhaltestelle am Königsberger Ring bis zur Endhaltestelle Anderten an der Lehrter Straße um zwei Stationen verlängert, so dass auch die südöstlichen Gebiete an die Stadtbahn angeschlossen sind. Misburg-Nord erhielt erst im Jahr 2014 im Zentrum einen Stadtbahnanschluss mit der Verlängerung der Linie 7 bis zur heutigen Endhaltestelle Misburg.



Abb. 4: Die Alte Burg „Mudzborgh“ um 1013



Abb. 5: Der Bahnhof Anderten-Misburg um 1906



Abb. 6: Der Bahnhof Anderten-Misburg kurz vor dem Ersten Weltkrieg



Abb. 7: Zementfabrik Teutonia um 1897

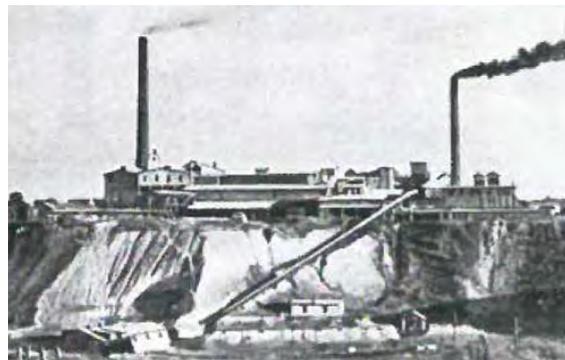


Abb. 8: Norddeutsche Portland Cementfabrik um 1898



Abb. 9: Kartenausschnitt Hannover und Linden um 1894: Misburg und Anderten als eigenständige Gemeinden

2.3 Fakten und Trends zum Stadtbezirk

Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2017

Anhand ausgewählter Strukturdaten stellt sich der Stadtbezirk Misburg-Anderten im Vergleich zur Gesamtstadt leicht unterdurchschnittlich dar. Die kleinräumige Betrachtung der Teilräume weist auf Unterschiede innerhalb des Stadtbezirks hin. Den nachfolgenden Abbildungen liegt jeweils der Auswertungszeitraum 2007 bis 2017 zugrunde, der während des Arbeitsprozesses für das IEK zur Verfügung stand.

Wie die Landeshauptstadt Hannover, so wächst auch der Stadtbezirk Misburg-Anderten. Die Zahl der Bevölkerung ist zwischen 2007 und 2017 in allen drei Stadtteilen leicht gestiegen: Der Zuwachs beträgt 1.136 Personen (+ 3,9 %) und liegt damit deutlich unter dem stadtweiten Mittel. Die Gesamtstadt erfuhr im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 6,4 % (32.710 Personen).

In den drei Stadtteilen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

- Misburg-Nord: Zuwachs um 908 Personen/ +4,2 %
- Anderten: Zuwachs um 253 Personen/ +3,4 %
- Misburg-Süd: Zuwachs um 75 Personen/ +2,7 %

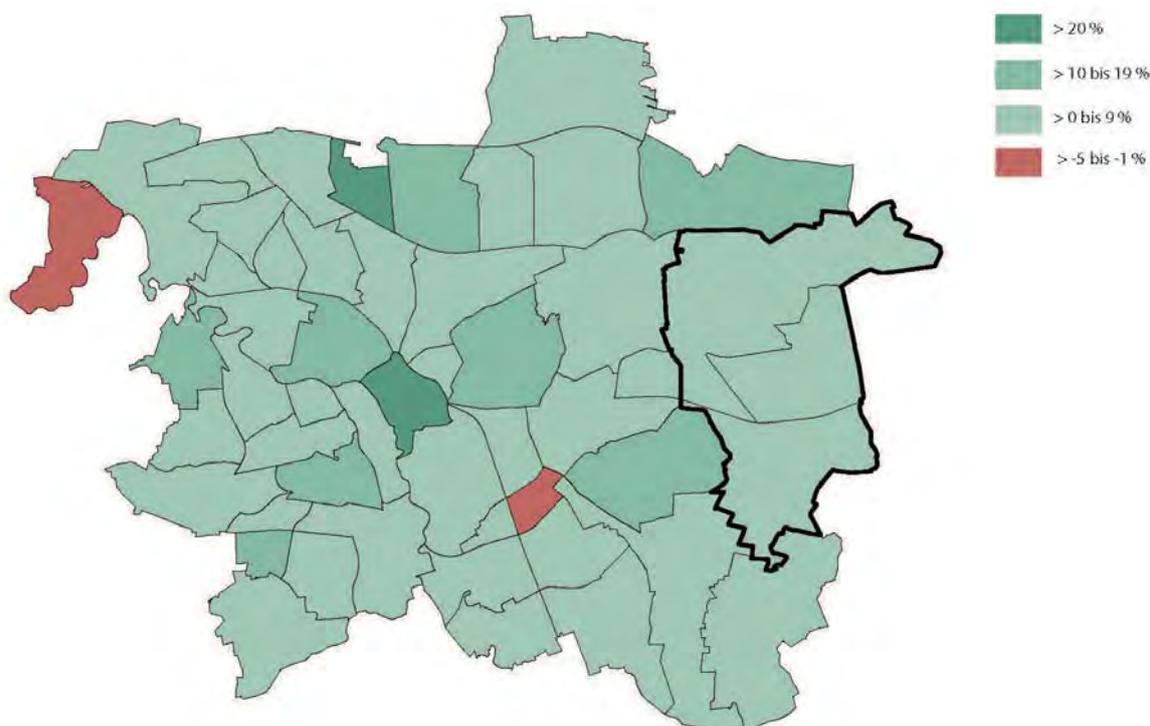


Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen von Hannover zwischen 2007 und 2017 in Prozent

Die Bevölkerungsentwicklung verlief in den einzelnen Teilräumen unterschiedlich, wie die Daten aus den Mikrobezirken belegen. In wenigen Gebieten in Misburg-Nord und Misburg-Süd ist die Zahl der Bevölkerung zurückgegangen. In vier von insgesamt 23 Mikrobezirken ist die Bevölkerungszahl um über 100 EinwohnerInnen gestiegen. Hier zeigt auch das große Neubaugebiet Steinbruchsfeld in Misburg-Nord Wirkung (Zuwachs im Gebiet östlich des Mittellandkanals insgesamt + 20 %, + 458 Personen). Daneben verzeichnen aber auch Bestandssiedlungen rund um Meyers Garten und nördlich des Steinbruchsfeldes höhere Zuwächse.

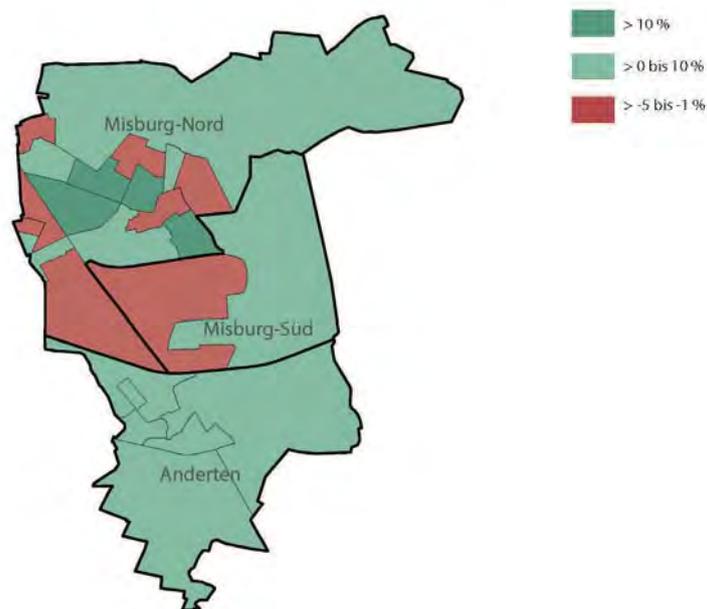


Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung in den Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten zwischen 2007 und 2017 in Prozent

Bevölkerungsprognose 2025

Prognosebezirk	Bevölkerung am 01.01.2014	Bevölkerung am 01.01.2025	Bevölkerung absolut	Veränderungen in %
Misburg	24.853	26.719	+ 1.866	+ 7,5
Anderten	7.676	8.011	+ 335	+ 4,4
Prognosebezirke gesamt	32.529	34.730	+ 2.201	+ 6,8

Tabelle 5: Bevölkerungsprognose 2025

Die Bevölkerung im Stadtbezirk Misburg-Anderten wird weiter zunehmen. In der hier zugrundeliegenden Bevölkerungsprognose (Basisjahr 2014) wird ein im Vergleich mit der Gesamtstadt überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum prognostiziert.

In der Prognosebetrachtung der Landeshauptstadt Hannover bilden die Stadtteile Misburg-Nord und Misburg-Süd einen gemeinsamen Prognosebezirk Misburg. (LHH 2014b) Die Bevölkerungsprognose wird derzeit überarbeitet. Für die Gesamtstadt Hannover wurde bisher bis zum Jahr 2025 ein Bevölkerungszuwachs von 3,8 % prognostiziert. Dabei ist die seit 2015 gestiegene Zuwanderung geflüchteter Menschen nicht berücksichtigt. (LHH 2014b)

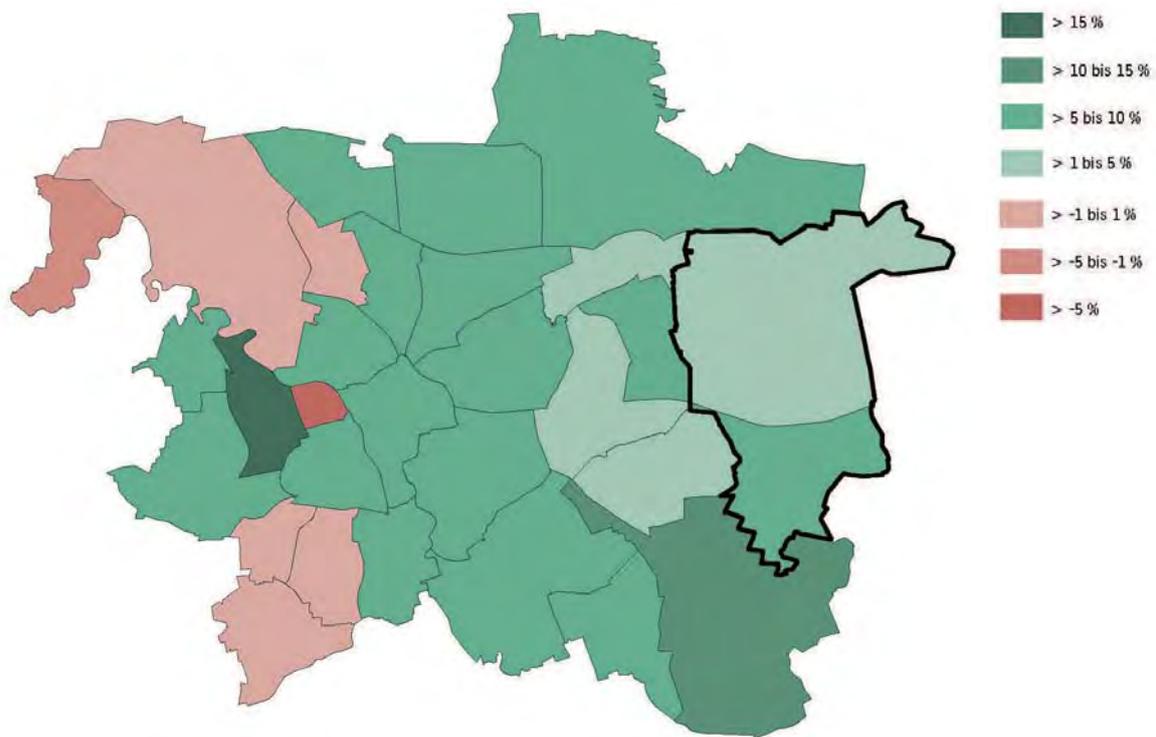


Abb. 12: Bevölkerungsprognose in den Prognosebezirken von Hannover zwischen 2004 und 2025 in Prozent

Bevölkerungsstruktur

Für die Betrachtung der Bevölkerungsstruktur werden die Altersstruktur, der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund sowie zusammengefasste Sozialdaten herangezogen.

Altersstruktur: Der Anteil der unter 18-Jährigen im Stadtbezirk liegt mit 15,9 % geringfügig über dem stadtweiten Durchschnitt (15,3 %). Dabei ist in einigen wenigen Teilräumen ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen innerhalb der Gesamtbevölkerung festzustellen. Besonders viele Kinder und Jugendliche wohnen in Quartieren mit höheren Anteilen am Geschosswohnungsbau sowie in solchen mit größeren Neubauvorhaben, z.B. dem Streinbruchsfeld in Misburg-Nord (20,3 %) und südöstlich von Meyers Garten (25,0 %). Geringere Anteile an Kindern und Jugendlichen sind vor allem in älteren Bestandsgebieten mit hohem Anteil an Einfamilienhäusern vorhanden.

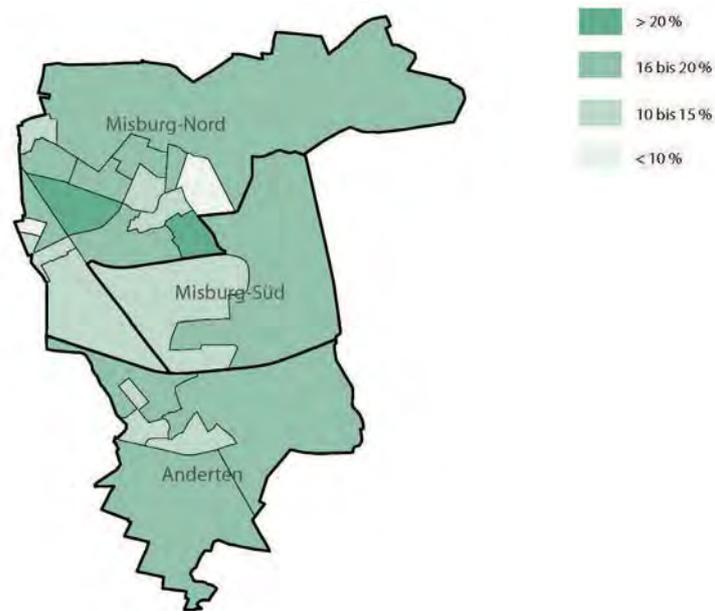


Abb. 13: Unter 18-Jährige nach Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten (01.01.2017)

Der Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung liegt mit 28,5 % deutlich über dem Durchschnittswert der Landeshauptstadt (24,1 %). Diese Altersgruppe macht somit knapp ein Drittel der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk aus. In den Einfamilienhaussiedlungen der 1960er Jahre des Stadtbezirks leben überdurchschnittlich viele BewohnerInnen im Alter von über 60 Jahren.

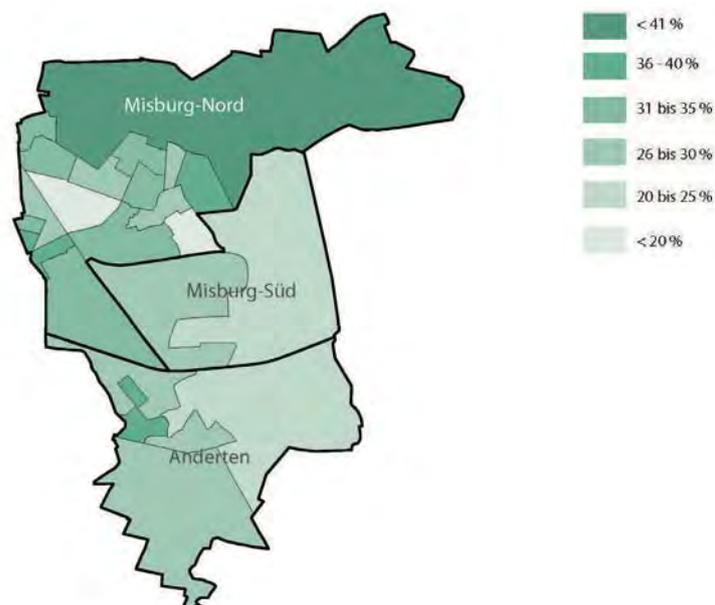


Abb. 14: Über 60-Jährige nach Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten (01.01.2017)

Die Altersstruktur der Bevölkerung in den beiden Stadtteilen Misburg-Nord und Anderten ähnelt sich. Der demografische Wandel führt zu einer Alterung der Bevölkerung. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in den jüngeren Generationen höher als in den älteren Generationen.

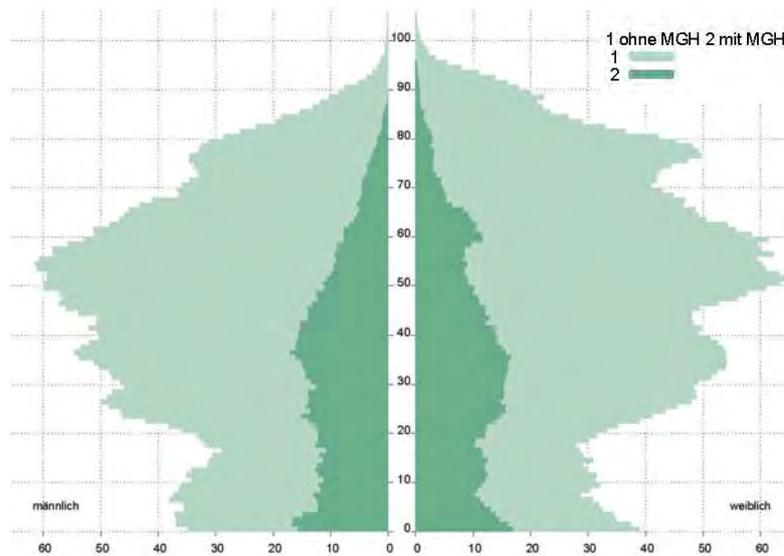


Abb. 15: Alterspyramide Anderten

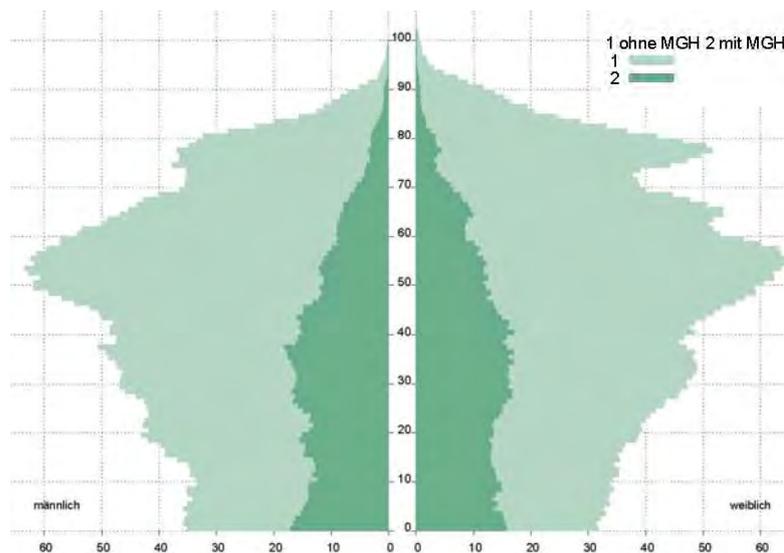


Abb. 16: Alterspyramide Misburg-Nord

MigrantInnen im Stadtbezirk: Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle Personen mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt Hannover zusammengefasst, die keine deutsche Staatsangehörigkeit oder neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen. Der durchschnittliche Anteil dieser Bevölkerungsgruppe beträgt im Stadtbezirk Misburg-Anderten 25,0 % und liegt damit unter dem Anteil in der Gesamtstadt mit 30 %. Besonders in Gebieten mit höheren Anteilen an Geschosswohnungsbau (z.B. südlich der Buchholzer Straße oder südlich der Lehrter Straße) leben höhere Anteile an BewohnerInnen mit einem Migrationshintergrund. Geringere Anteile an BewohnerInnen mit Migrationshintergrund weisen die älteren Einfamilienhausgebiete im nördlichen und südwestlichen Misburg-Nord sowie im nordwestlichen Anderten auf.

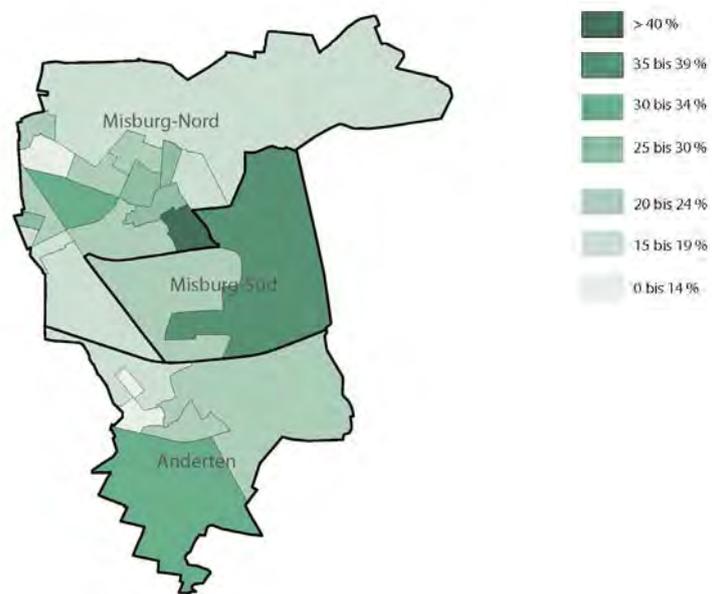


Abb. 17: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten (01.01.2017)

Soziale Lagen

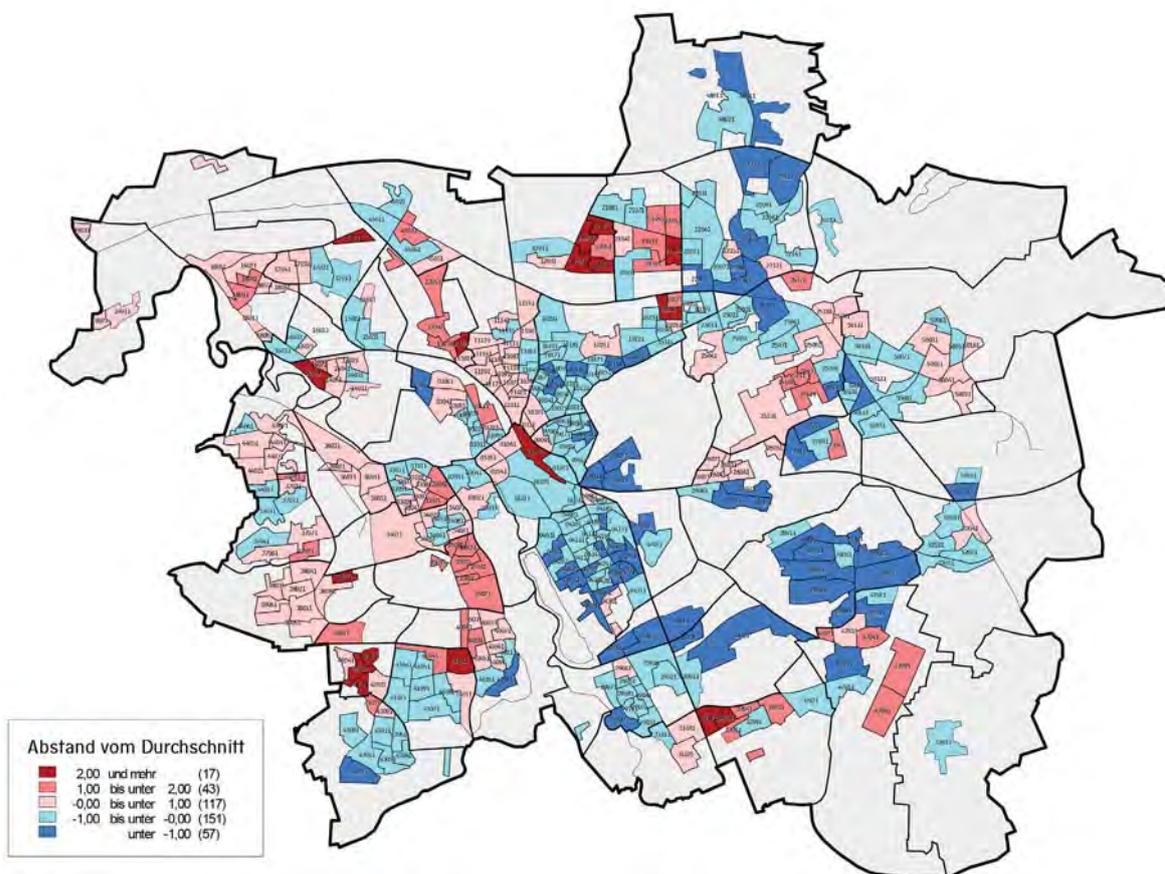


Abb. 18: Räumliche Verteilung sozialer Lagen in Hannover (Sozialbericht 2013)

Die Karte zur sozialen Lage erlaubt es, auf kleinräumiger Ebene der gemessen an der Einwohnerstärke etwa gleichgroßen Mikrobezirke Quartiere zu identifizieren, in denen im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt soziale Problemlagen konzentriert sind. Indikatoren, die soziale Lagen beschreiben, sind beispielsweise: Arbeitslosigkeit mit den Merkmalen Dauer und Nationalität der betroffenen Personen, Bezug von Transferleistungen und Hilfen zur Erziehung, Anteil der Wohnungen mit Belegungsrechten. (LHH 2013b)

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten weist anhand dieser Indikatoren keine „Problemlagen mit besonderem bzw. erhöhtem sozialem Handlungsbedarf“ auf. Wenige Gebiete in Anderten und Misburg-Nord liegen mit der Summe der „sozialen Belastungspunkte“ leicht über dem Stadtmittel (in der Karte rosa dargestellt). (LHH 2013b)

Zufriedenheitsanalyse

Eine repräsentative Erhebung der Landeshauptstadt Hannover auf der Ebene von Stadtteilen zur Zufriedenheit aus dem Jahr 2015 ergibt eine überwiegend hohe Zufriedenheit der BewohnerInnen des Stadtbezirks Misburg-Andertens. In zwei Stadtteilen bekunden über 90 % der Befragten, sehr gern und gern in Hannover zu leben (Misburg-Nord und Anderten). In Misburg-Süd liegt die Zufriedenheit mit 88 % unter dem stadtweiten Durchschnitt von 91 %. In Anderten beurteilen 89 % der Befragten die Wohn- und Lebensqualität in ihrem Stadtteil in Bezug auf ihre persönlichen Bedürfnisse als sehr gut und gut. Dahingegen bewerten in Misburg-Nord (75 %), und Misburg-Süd (58 %) deutlich weniger BewohnerInnen die Wohn- und Lebensqualität als sehr gut und gut, was unterhalb des stadtweiten Durchschnitts von 84 % liegt. (LHH 2016e)

Die Zufriedenheit mit den vorhandenen Einrichtungen und Angeboten in den Stadtteilen ist unterschiedlich. So weicht in Misburg-Süd (54 %) die Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten von den Angaben in den beiden anderen Stadtteilen (Anderten 81 %, Misburg-Nord 78 %) und im stadtweiten Durchschnitt (83 %) deutlich ab. Die BewohnerInnen zeigen sich mit den Kinderbetreuungsangeboten im Stadtbezirk überdurchschnittlich zufrieden, dahingegen gibt es Abweichungen hinsichtlich der Schulsituation im jeweiligen Stadtteil: Während die Zufriedenheit mit den Schulen in Misburg-Nord (86 %) über dem stadtweiten Durchschnitt liegt, fällt dies in Misburg-Süd und Anderten mit 62 % bzw. 70 % geringer aus. In Misburg-Nord und Anderten sind mehr EinwohnerInnen mit ihrer eigenen Wohnung zufrieden als im stadtweiten Mittel, in Misburg-Süd entspricht dies dem Wert der Landeshauptstadt Hannover (85 %). Die Zufriedenheit mit dem Angebot an Grün- und Erholungsflächen, Parks und Stadtplätzen fällt in Misburg-Nord (68 %) und Misburg-Süd (66 %) weit niedriger als in der Landeshauptstadt Hannover aus – nur Anderten liegt mit 85 % über dem stadtweiten Durchschnitt. In Misburg-Nord und Misburg-Süd äußerten die Befragten ihre geringe Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot für Jugendliche. (LHH 2016e)

Auf die Frage „Welche Vorteile hat Ihr Stadtteil als Wohngebiet?“ werden besonders oft benannt:

- Gute Verkehrsverbindungen
- Nähe von Grün- und Erholungsflächen
- Gute Einkaufsmöglichkeiten
- Ruhige Lage
- Gute Infrastruktur (besonders Misburg-Nord)

Auf die Frage „Welche Nachteile hat Ihr Stadtteil als Wohngebiet?“ werden besonders oft benannt:

- Lärm, Verkehr, Baustellen (besonders Misburg-Süd)
- Schlechte Einkaufsmöglichkeiten (besonders Misburg-Nord, Misburg-Süd)
- Schlechtes städtebauliches Erscheinungsbild (besonders Misburg-Süd)
- Schlechte Verkehrsanbindungen (besonders Misburg-Nord)
- Fehlendes Grün (besonders Misburg-Süd)
- Schlechte Infrastruktur (besonders Misburg-Nord)

Die Ergebnisse der Zufriedenheitsanalyse weisen bei einer insgesamt hohen Zufriedenheit darauf hin, dass die Stadtteile von Lärm- und Verkehrsbelastungen betroffen und zum Teil unzureichende Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind.

Beim ersten Forum der öffentlichen Beteiligung hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ein Statement zur Frage abzugeben: Wie zufrieden sind Sie im Stadtbezirk Misburg-Anderten? Das Spektrum der Statements erstreckte sich von „weniger zufrieden“ bis „voll zufrieden“. Aus den Äußerungen der TeilnehmerInnen wird ersichtlich, dass eine hohe Zufriedenheit besonders auf die Nähe zu Natur, Infrastruktur, Innenstadt sowie auf gute Nachbarschaft und das soziale und kulturelle Engagement der Bewohnerschaft zurückzuführen ist. Es wird aber auch Handlungsbedarf im Stadtbezirk benannt mit Blick auf marode Sportstätten, die verkehrliche Situation der Anderter Straße sowie unzureichende Entwicklungsperspektiven vor allem im Einzelhandel. Unzufriedenheit wird zum Ausdruck gebracht wegen fehlender Raumkapazitäten und unzureichender Raumstrukturen an den Schulen, einer fehlenden Mitte im Stadtbezirk sowie Erschwernissen bei der Umsetzung von gewerblichen und industriellen Projekten.

Fazit

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten weist bedingt durch die stadträumliche Lage und vorhandenen Flächennutzungen besondere Strukturen und Rahmenbedingungen auf, die die künftige Entwicklung stark beeinflussen. Dabei stellt er sich auf Grundlage der Bevölkerungsdaten und Trends als überwiegend durchschnittlich entwickelter Stadtbezirk dar.

3 Stadtbezirks- profil

3. Stadtbezirksprofil

Im Kapitel 3 „Stadtbezirksprofil“ wird der Stadtbezirk Misburg-Anderten in fünf Themenfeldern bewertet:

- Stadtraum, Image und Identität
- Wohnen und Versorgung
- Soziales, Bildung, Kultur und Sport
- Wirtschaft und Arbeit
- Umwelt, Klima und Mobilität

In diesen Themenfeldern werden Ausgangslage, besondere Begabungen und Perspektiven des Stadtbezirks Misburg-Anderten auf Grundlage der Auswertung der zur Verfügung gestellten Materialien sowie der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung beschrieben. Dabei werden besonders relevante Entwicklungen, Teilräume und Ausstattungen benannt. Es erfolgt keine flächendeckende Beschreibung. Die Aussagen zu jedem Themenfeld sind in Analysekarten dargestellt.

Ergänzend sind beispielhafte realisierte bzw. sich in Arbeit befindliche Projekte, die die benannten Besonderheiten unterstreichen, beschrieben.

3.1 Projekte und Planungen im Stadtbezirk (Projektkarte, Projektliste)

In allen Themenfeldern wurden in den vergangenen fünf Jahren – als Referenzzeitraum – Projekte und Maßnahmen sowohl durch die Landeshauptstadt Hannover als auch durch AkteurInnen im Stadtbezirk Misburg-Anderten geplant, umgesetzt oder befinden sich derzeit in der Umsetzung.

Die Projekte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Dimensionen, wie zum Beispiel die großen Neubaugebiete Steinbruchsfeld und Steinbruchsfeld-Ost auf der einen Seite und der Neubau eines Wohn- und Geschäftshaus an der Anderter Straße in Misburg-Nord auf der anderen Seite. Auch kleine Projekte können an der richtigen Stelle vielfältige Wirkungen entfalten. Dies belegen auch vielfältige Aktivitäten der Misburger und Anderter Vereine, mit denen das soziale und kulturelle Leben im Stadtbezirk bereichert wird.

Die Projekte richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. So wurden verschiedene neue öffentliche Angebote und Treffpunkte geschaffen, wie z.B. der Jugendtreff Anderten am Eisteichweg oder der barrierefreie Spielplatz am Käuzchenweg. Im Zusammenhang mit dem Wohnungsneubau am Steinbruchfeld entsteht in Misburg-Nord ein öffentlicher Stadtteilpark für die Bewohnerschaft auch der umliegenden Bestandsgebiete.

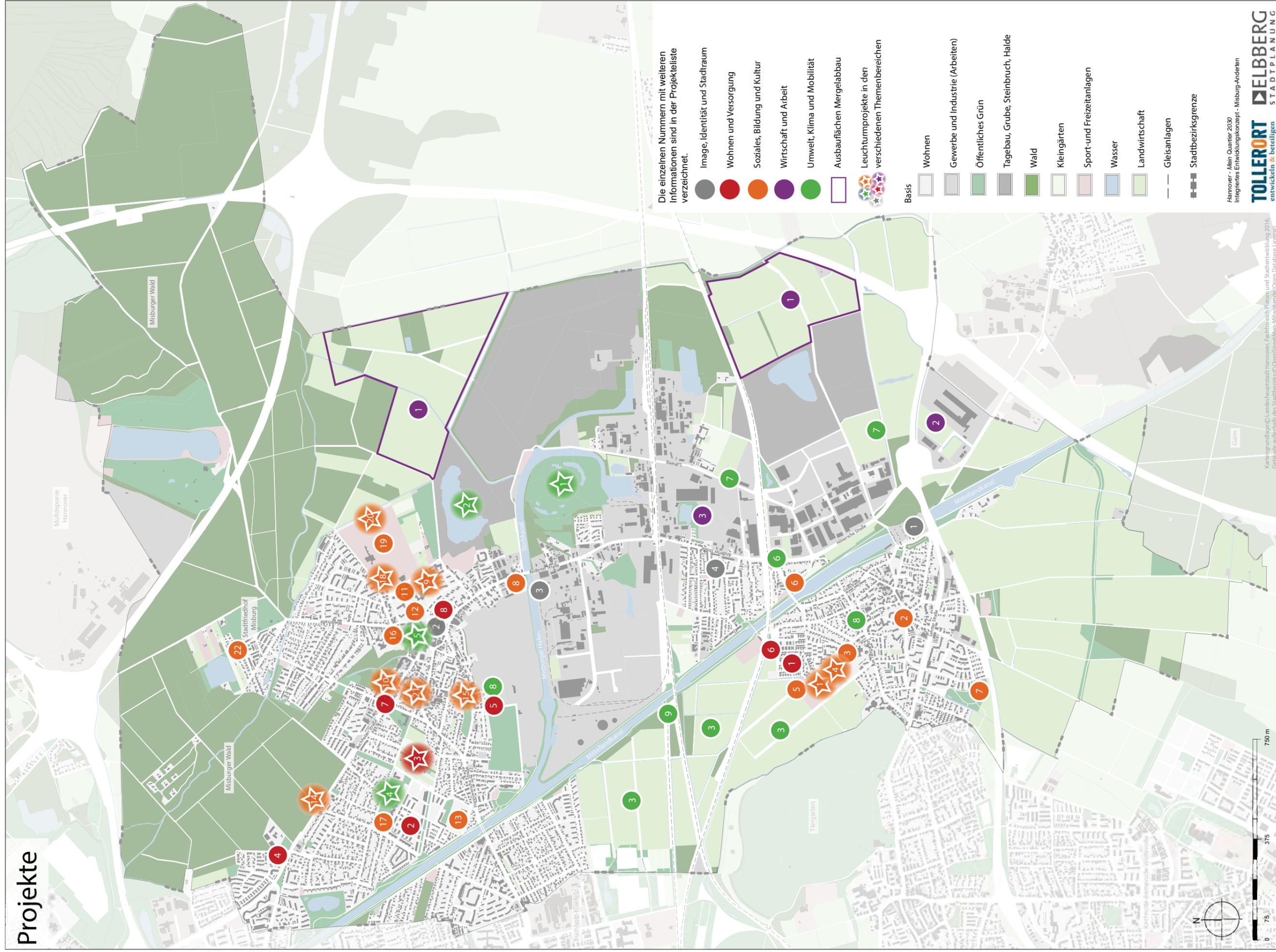
Manche Projekte benötigen einen langen Vorlauf bis zur Realisierung, hierzu zählen besonders große Infrastrukturprojekte. Im Jahr 2014 wurde nach jahrelanger Planung die Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 bis in das Zentrum Meyers Garten in Misburg-Nord eingeweiht. Besonders für Anderten von Bedeutung ist die laufende Planung eines Radschnellwegs Hannover-Lehrte, der nun in einem ersten Abschnitt bis an die Grenze des Stadtteils Anderten realisiert werden soll.

Auch in die soziale und Bildungsinfrastruktur wird investiert, so z.B. mit dem Neubau der Mensa für den Standort des Schulzentrums Misburg. Auf Grundlage von Machbarkeitsstudien sollen größere Herausforderungen bei der Entwicklung der Einrichtungen sozialer Infrastruktur in Misburg-Nord und Anderten angegangen werden, hier für den Neubau des Misburger Bads sowie für einen möglichen Neubau einer Mehrzweckhalle am Standort des still gelegten AMK-Hauses am Eisteichweg.

Im Stadtbezirk Misburg-Anderten plant die Stadt Hannover bereits über das Jahr 2030 hinaus: Über ein Planfeststellungsverfahren wurde die langfristige Ausweitung der Flächen für den Mergelabbau durch die Firma Heidelberg Zement bis in das Jahr 2060/2070 geregelt.

In den letzten fünf Jahren realisierte bzw. laufende und bereits geplante Projekte sind in der nachfolgenden Übersicht den fünf Themenfeldern zugeordnet, die die Bestandsanalyse für das IEK des Stadtbezirks Misburg-Anderten gliedern. Ergänzend sind in den nachfolgenden Erläuterungen zu den Themenfeldern ausgewählte Projekte näher beschrieben. Diese finden sich auch als Markierungen in den Analysekarten wieder.

Projekte



Projektliste

Handlungsfeld	Projekt/Maßnahme	Status	Jahr
1 Stadtraum, Image und Identität			
1	Traditionelle und neue Feste in Anderten, z.B. „Schleusenfest“ und „Summerfeeling“, Vitales Anderten und Weihnachtsmarkt, Bürgerbrunch und Kleines Fest Am Bache.	laufend	
2	Traditionelle und neue Feste in Misburg, z.B. Maifest, Stadtteilstadt und Weihnachtsmarkt, Familienfest im Bürgerhaus Misburg	laufend	
3	Restaurierung zweier denkmalgeschützter Mukag-Kräne	✓	2012-2014
4	Kolumbarium Hl. Herz Jesu, Misburg-Süd	✓	2010

Handlungsfeld	Projekt/Maßnahme	Status	Jahr
2 Wohnen und Versorgung			
1	Wohngebiet Eisteichweg, Anderten	✓	2017
2	Wohngebiet Steinbruchsfeld, Misburg-Nord	läuft	2017-2020
☆ 3	Wohngebiet Steinbruchsfeld-Ost, Misburg-Nord	in Planung	2017-2022
4	Wohngebiet Am Nordfeld mit Kita, Misburg-Nord	✓	2017
5	Wohngebiet Nienhagener Straße, Misburg-Nord	✓	2014-2017
6	Wohngebiet Bugstraße, Anderten	in Planung	2019
7	Wohngebiet Am Forstkamp mit Kita, Misburg-Nord	in Planung	ab 2018
8	Neubau Wohn- und Geschäftshaus Anderter Straße 13, Misburg-Nord	in Bau	2018

Handlungsfeld	Projekt/Maßnahme	Status	Jahr
3 Soziales, Bildung, Kultur und Sport			
☆1	Nachnutzung Standort AMK-Haus und ggf. Neubau einer Mehrzweckhalle, Anderten	in Planung	
2	Bürgerbrunch „Am Bache“, Anderten	✓	seit 2017
3	Umwandlung Schulstandort in Ganztagschule: GS Kurt-Schumacher-Schule, Anderten	✓	2010/2011
☆4	Neubau Jugendtreff Anderten, Anderten	✓	2015
5	Errichtung barrierefreier Spielplatz Käuzchenweg, Anderten	✓	2011
6	Sanierung Spielplatz Gollstraße, Anderten	✓	2014
7	Unterstand für Jugendliche Königsberger Ring am Spielplatz der Grünanlage, Anderten	✓	2015
8	Gartenprojekt (Permakulturen) im Jugendzentrum Misburg „Villa“, Misburg-Nord	läuft	seit 2015
☆9	Neubau Mensa für den Standort Schulzentrum Misburg, Misburg-Nord	✓	2018
☆10	Neubau einer Kita Am Forstkamp, Misburg-Nord	in Planung	2018
11	Umwandlung Schulstandort in Ganztagschule: GS Pestalozzi-Grundschule, Misburg-Nord	läuft	2018/19
12	Umwandlung Schulstandort in Ganztagschule: GS Kardinal-Galen-Schule, Misburg-Nord	läuft	2018/19
13	Umwandlung Schulstandort in Ganztagschule: GS Mühlenweg, Misburg-Nord	in Planung	ab 2020
☆14	Waldpädagogisches Erlebniszentrum, Misburg-Nord	in Planung	2019
☆15	Neubau Feuerwehrgebäude in Misburg-Nord	in Planung	2021
16	Sanierung (Brandschutz) ehemaliges Rathaus Misburg, Misburg-Nord	in Planung	2019/20
17	Sanierung/Neubau Spiel- und Bolzplatz Wilhelm-Tell/Kampstraße im Stadtteilpark Steinbruchsfeld, Misburg-Nord	läuft	2018

☆18	Neubau Misburger Bad, Misburg-Nord	läuft	2022
19	Sanierung Außenanlagen Sportpark Misburg, Misburg-Nord	in Planung	2012-2018
☆20	Erneuerung BMX-Bahn am Seckbruch, Misburg-Nord	✓	2018
☆21	Neubau Spielplatz Heinrichstraße, Misburg-Nord	✓	2014
22	Teilerneuerung Spielplatz Forstgrund, Misburg-Nord	✓	2013

Handlungsfeld	Projekt/Maßnahme	Status	Jahr
4 Wirtschaft und Arbeit			
1	Planfeststellungsverfahren Ausweitung Ausbauflächen Mergelabbau, Firma HeidelbergCement AG	✓	2016
2	Erweiterung DHL-Postfrachtzentrum, Höversche Straße (B-Plan-Änderung Nr. 1581, 1), Anderten	✓	2016
3	Betriebsflächenerweiterung Firma Papenburg, Germania-Gelände, (B-Plan-Änderung Nr. 1604), Misburg-Süd	in Planung	

Handlungsfeld	Projekt/Maßnahme	Status	Jahr
5 Umwelt, Klima und Mobilität			
☆1	Renaturierung ehemalige Mergelgrube HPC I, Ausweisung als FFH-Gebiet und als Naturschutzgebiet, Misburg-Süd	✓	
☆2	Mergelgrube HPC II/Verfüllung Mergelgrube für Badensee und Naherholungsgebiet Misburg-Nord	läuft	
3	Landschaftsschutzgebiet Breite und Nasse Wiese, Umwandlung in Extensiv-Grünland, Misburg-Nord/Anderten	✓	
☆4	Neuanlage Stadtteilpark Steinbruchsfeld, Misburg-Nord	läuft	bis 2018

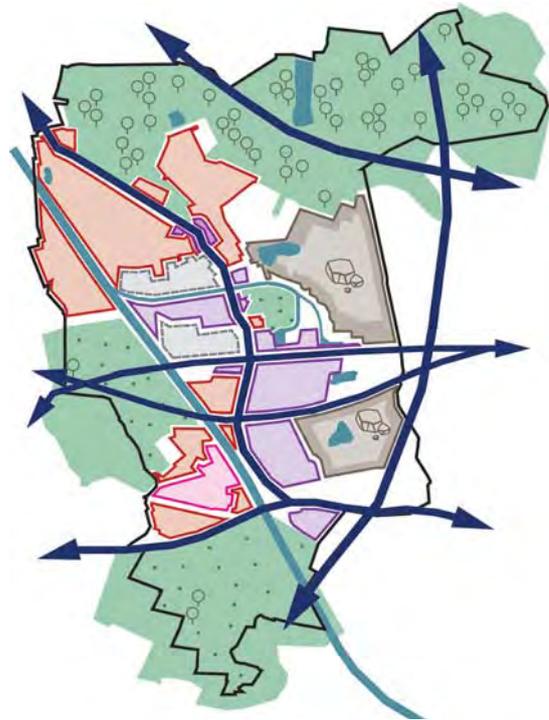
☆5	Stadtbahnverlängerung mit multimodaler Umsteigeanlage am Stadtbahnendpunkt Misburg, Stadtbahnlinie 7, Misburg-Nord	✓	2014
6	Radschnellweg Hannover-Lehrte, Anderten	in Planung	2019-2020
7	Umgehungsstraße Süd über B65 und Lohweg, Anderten/Misburg-Süd	in Planung	
8	Programm zur Grunderneuerung im Bestand (GiB) für Straßen „An der Brauerei“, Anderten; Nienhagener Straße, Misburg-Nord	✓	2015-2016
9	Brückensanierung der Güterumgehungsbahn durch Deutsche Bahn AG, Misburg-Nord	läuft	2018

Tabelle 6: Projektliste über realisierte bzw. sich in Arbeit befindliche Projekte

3.2 Themenfeld Stadtraum, Image und Identität

Folgende Merkmale prägen den Stadtbezirk Misburg-Anderten:

- Industriell geprägte Räume in Stadtrandlage
- Gesamtstädtische Bedeutung von Gewerbe, Industrie und großflächigem Rohstoffabbau
- Trennwirkung zwischen Misburg und Anderten einerseits durch den Mittellandkanal, die Mergelgruben und die Verkehrsstrassen sowie entsprechende räumliche Segregation der Bevölkerung andererseits
 - a. Misburg: industriell und kleinstädtisch geprägt
 - b. Anderten: städtisch überformtes Dorf, suburban
- Quartiersmittelpunkte:
 - a. Meyers Garten in Misburg-Nord als größeres überregional bedeutendes Zentrum
 - b. Anderten ohne gut wahrnehmbaren Ortsmittelpunkt
- Erhaltenswerte, denkmalgeschützte Bausubstanz (u.a. Rathaus Misburg, altes Wasserwerk, Arbeiterwohnhaus am Lohweg, ehemaliges Jugendheim Anderter Straße, Schleusenwärtersiedlung und Schleusenbauwerk) sowie Zeugnisse der dörflichen Vergangenheit
- Landmarken im Stadtbezirk:
 - Mittellandkanal, Mergelabbaugruben
 - Misburg-Nord: Wasserturm, Misburger Rathaus, Trinitatiskirche, St. Johanniskirche, Misburger Wald, Industrieanlagen
 - Misburg-Süd: Kolumbarium Hl. Herz Jesu (Urnenbegräbnisstätte in umgewidmeter Kirche)



- Anderten: Hindenburgschleuse, Bahnhof Anderten, Anderter Windmühle am Südschnellweg, Gebäude der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin-Anderten
- Areale mit unüberwindbaren Grenzen/blinde Flecken im Stadtgefüge, auch verbotene Orte

Industrielle Großstrukturen und Rohstoffabbau prägen die räumliche Entwicklung

Die Industrie- und Gewerbeflächen sowie der großflächige Rohstoffabbau von Mergel sind von gesamtstädtischer Bedeutung und geben dem Stadtbezirk einen eigenen Charakter. Im Zusammenhang damit stehen große Verkehrsinfrastrukturen: Bahntrassen, Mittellandkanal, Misburger Hafen und die Anderter Straße durchschneiden das Plangebiet sowohl horizontal als auch vertikal und bilden voneinander getrennte stadträumliche Lagen. Im Osten verläuft die Bundesautobahn A7, im Süden unmittelbar angrenzend an das Anderter Siedlungsgebiet der Südschnellweg (B65). Die äußeren Waldränder, Mergelabbauflächen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und das Straßenbegleitgrün der Verkehrsstrassen verstärken die Trennwirkung. Auch die in weiten Teilen des Stadtbezirks vorhandene Funktionstrennung in Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen befördert die Wahrnehmung von vielen einzelnen Teilräumen mit unterschiedlichen Nutzungen und Infrastrukturen.

Auf den Industrie- und Gewerbeflächen in der Mitte des Stadtbezirks sind Unternehmen mit überregionaler, teils internationaler Reichweite ansässig. Nicht alle Flächen werden aktiv genutzt. Große Flächen der ehemaligen Deurag-Nerag Raffinerien nördlich und südlich des Misburger Hafens liegen seit den 1980er Jahren brach. Sie sind im Eigentum von ExxonMobil, durch einen Zaun von der Umgebung abgetrennt und nicht zugänglich. Im Laufe der Jahre hat sich trotz der Belastung der Flächen mit Altlasten die Natur diese Orte zurückerobert. Die Industriebrachen sind blinde Flecken und auch unüberwindbare Barrieren im Stadtbezirk. Hier stellt sich die Frage, ob langfristig Chancen genutzt werden können, die Flächen zu sanieren, nachzunutzen und wieder in das stadträumliche Gefüge zu integrieren.

Neben den Industrie- und Gewerbeflächen wird am Rande des Stadtbezirks großflächig Mergel, ein tonhaltiges Kalkgestein, für die Zementherstellung abgebaut und durch die ansässige Zementindustrie verarbeitet. Da Mergel im Tagebau gewonnen wird, bleiben nach dem Abbau riesige Gruben als Landschaftsschäden zurück. Für diese Flächen werden Revitalisierungs- und Nachnutzungskonzepte entwickelt und umgesetzt: Für die am Stichkanal gelegenen ehemaligen Mergelgruben HPC I und HPC II gibt es bereits Nachnutzungskonzepte – als Naturschutzgebiet sowie als Naherholungsgebiet. HPC I ist bereits als Naturschutzgebiet ausgewiesen und kann im Rahmen von Führungen erlebt werden. Die Firma HeidelbergCement AG hat auf Basis eines Planfeststellungsverfahrens die Ausweitung der Ausbauflächen für den Mergelabbau bis in das nächste Jahrhundert langfristig gesichert. So wird sich sowohl in naher als auch in ferner Zukunft das Landschaftsbild am östlichen Stadtrand Hannovers deutlich verändert haben.

Gewachsene Ortslagen mit siedlungsstruktureller Eigenart und Landmarken

Zahlreiche Wohngebiete sowie Standorte mit sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Einrichtungen sind ebenfalls Bestandteile des bezirklichen Mosaiks. Im Stadtbezirk Misburg-Anderten sind gewachsene Ortslagen mit jeweils siedlungsstrukturellen Eigenarten klar abzugrenzen. Neben den beiden zentralen Ortslagen Misburg, als industriell geprägte und gewachsene Kleinstadt, und Anderten, als ein städtisch überformtes Dorf ohne klar erkennbaren Ortsmittelpunkt, bildet Misburg-Süd einen dritten Siedlungsbereich, zwischen dem Mittellandkanal und der Anderter Landstraße gelegen. Hier entstand um 1900 die sogenannte Jerusalem-Siedlung, in der ArbeiterInnen der benachbarten Zementfabriken wohnten.

Die Wohngebiete weisen in ihrer städtebaulichen Struktur und Gestalt, der Dichte und Nutzung vielfältigen Charakter auf. Innerhalb der Quartiere besteht meist eine einheitliche Bebauungs- und Nutzungsstruktur, wie beispielsweise in den Einfamilienhausgebieten südlich der Buchholzer Straße in Misburg oder den aufgelockerten Zeilenhausbebauungen südlich der Lehrter Straße in Anderten oder im Bereich nördlich der Seckbruchstraße in Misburg. In der Ortslage Anderten sind die historischen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Strukturen weiträumig überformt. Hier besteht heute eine vorrangig durch Wohnnutzungen geprägte ehemalige Dorflage. Die historischen bäuerlichen Höfe, die noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg den Ort prägten, sind zum Teil aus dem Ortsbild verschwunden und wurden im Laufe der Zeit durch Geschosswohnungsbau ersetzt.

Durch die unterschiedlichen Entstehungszeiträume und -hintergründe der Stadtteile sowie die jeweiligen verschiedenen städtebaulichen Strukturen und Bautypologien bilden sich differenzierte teilträumliche Identitäten und Nachbarschaften im Stadtbezirk

Über den Stadtbezirk verteilt sind einzelne Landmarken auszumachen. Es sind Orte, die aufgrund ihrer Geschichte, ihrer Funktion, ihrer Bausubstanz oder sonstigen Eigenart herausragen und zu einer gemeinsamen Identität in den Stadtteilen beitragen. Das sind z.B. die Kirchen mit historischen Gebäuden und als traditionelle Orte der Begegnung der Nachbarschaft. Einige Landmarken beziehen sich auf die industrielle Vergangenheit oder Gegenwart. Hierzu gehören die Schleuse Anderten am Mittellandkanal in Anderten und die dazugehörige Schleusenwärtersiedlung, die aktiven Mergelgruben, die ehemaligen Mergelgruben (HPC I und HPC II) sowie der Misburger Hafen, der ehemalige Bahnhof Anderten (heute S-Bahnhaltestelle Anderten-Misburg) als auch der Wasserturm in Misburg. Diese Landmarken tragen zur Auseinandersetzung mit dem industriellen Charakter des Stadtbezirks bei. Sie sind Zeitzeugen seiner Entstehungsgeschichte. (NANAnet o.J., Illmer 2012)



Abb. 19: Baubeginn Anderter Schleuse um 1924



Abb. 20: Die Anderter Schleuse heute



Abb. 21: Die Mergelgrube HPC I



Abb. 22: Die Mergelgrube HPC II



Abb. 23: Der Misburger Hafen mit Blick auf die Erdölraffinerie, Deurag-Nerag Fläche und im Hintergrund die Mergelgruben der HPC



Abb. 24: Ehemalige Hofanlage in Anderten



Abb. 25: Bebauung in Misburg-Nord in der Steinbruchstraße

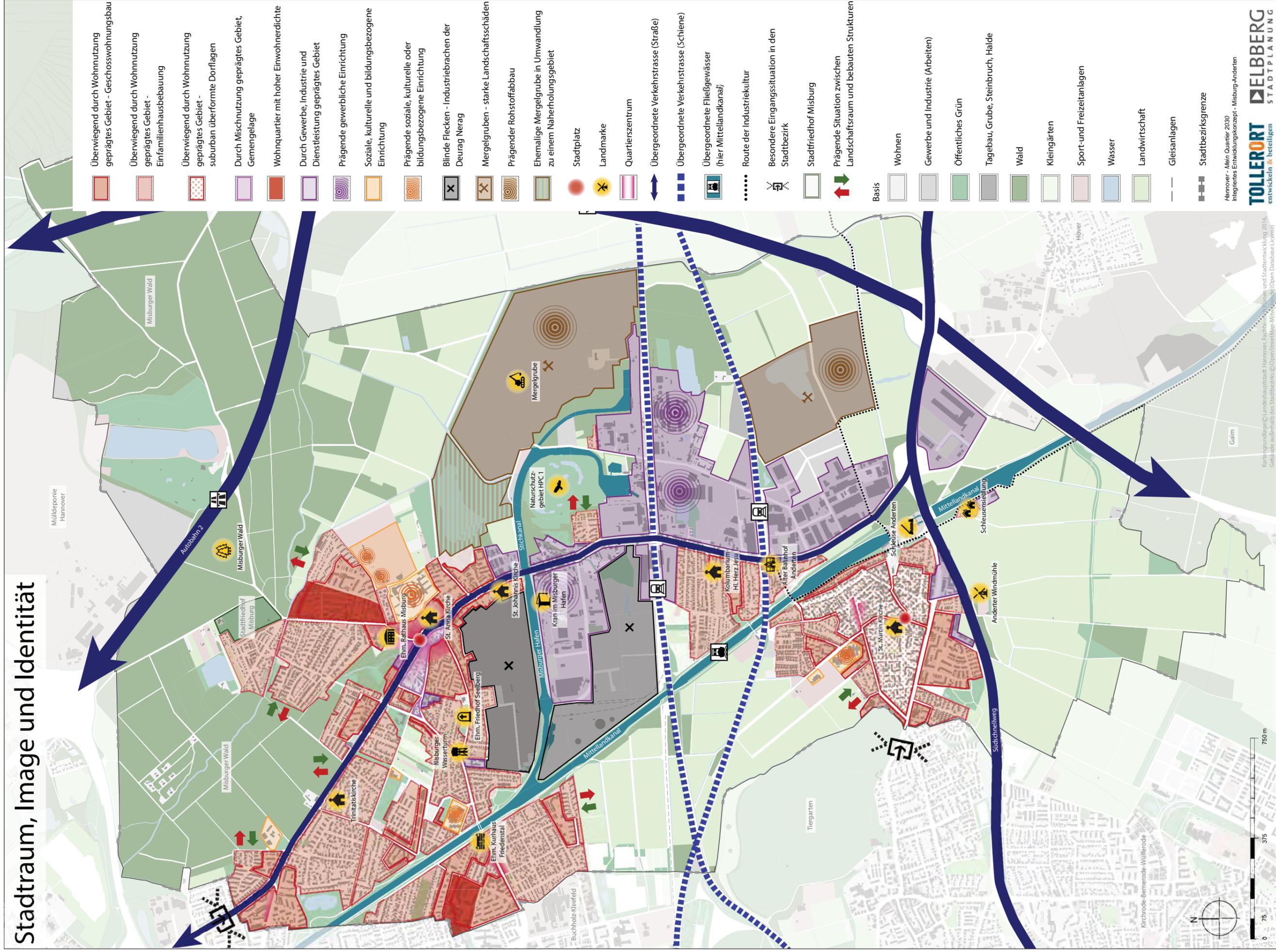


Abb. 26: Der Misburger Wasserturm



Abb. 27: Mukag-Kran im Misburger Hafen

Stadtraum, Image und Identität



- Überwiegend durch Wohnnutzung geprägtes Gebiet - Geschosswohnungsbau
- Überwiegend durch Wohnnutzung geprägtes Gebiet - Einfamilienhausbebauung
- Überwiegend durch Wohnnutzung geprägtes Gebiet - suburban überformte Dorflagen
- Durch Mischung geprägtes Gebiet, Gemengelage
- Wohnquartier mit hoher Einwohnerdichte
- Durch Gewerbe, Industrie und Dienstleistung geprägtes Gebiet
- Prägende gewerbliche Einrichtung
- Soziale, kulturelle und bildungsbezogene Einrichtung
- Prägende soziale, kulturelle oder bildungsbezogene Einrichtung
- Blinde Flecken - Industriebrachen der Deurag Nerag
- Mergelgruben - starke Landschaftsschäden
- Prägender Rohstoffabbau
- Ehemalige Mergelgrube in Umwandlung zu einem Naherholungsgebiet
- Stadtplatz
- Landmarke
- Quartierszentrum
- Übergeordnete Verkehrsstrasse (Straße)
- Übergeordnete Verkehrsstrasse (Schiene)
- Übergeordnete Fließgewässer (hier Mittellandkanal)
- Route der Industriekultur
- Besondere Eingangssituation in den Stadtbezirk
- Stadtfriedhof Misburg
- Prägende Situation zwischen Landschaftsraum und bebauten Strukturen

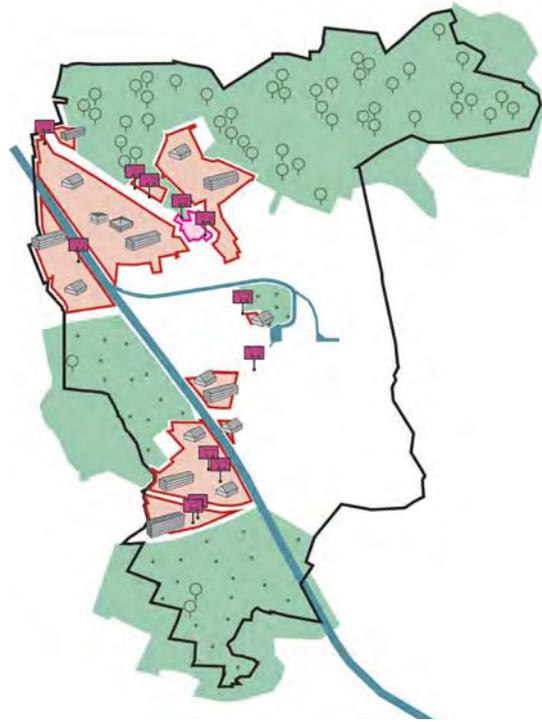
- Basis
- Wohnen
 - Gewerbe und Industrie (Arbeiten)
 - Öffentliches Grün
 - Tagebau, Grube, Steinbruch, Halde
 - Wald
 - Kleingärten
 - Sport- und Freizeitanlagen
 - Wasser
 - Landwirtschaft
 - Gleisanlagen
 - Stadtbezirkgrenze



3.3 Themenfeld Wohnen und Versorgung

Folgende Merkmale prägen den Stadtbezirk Misburg-Anderten:

- Heterogene Quartiere mit einem insgesamt gemischten Angebot unterschiedlicher Wohnformen in Bestandsquartieren in einer kleinstädtischen (Misburg) und dörflichen (Anderten) Prägung
- relativ günstige Mieten im Vergleich mit anderen Stadtbezirken Hannovers
- gute Wohnlagen in räumlicher Nähe zu den umgebenden Grünräumen vorhanden (u.a. Misburger Wald)
- ein Angebot wohnungsnaher sozialer Infrastrukturen (z.B. Kitas, Schulen)
- Besondere stadträumliche Wohnlagen:
 - Schleusenwärtersiedlung am Mittellandkanal (denkmalgeschützt)
 - Neubau von 40 Wohneinheiten auf dem Gebiet der ehemaligen Werksiedlung der Teutonia-Zement an der Portlandstraße direkt an der ehemaligen HPC I Grube und heutigem Naturschutzgebiet
 - Arbeiterwohnhaus im Lohweg (denkmalgeschützt und im Industriegebiet)
- Aktivierte Wohnungsbaupotenziale
 - a. Neubaugebiet Steinbruchsfeld/-Ost
 - b. Neubaugebiet Eisteichweg/Bugstraße
- Versorgungsmöglichkeiten in den Quartierszentren und entlang der Hauptverkehrsachsen



Gemischte Wohnstrukturen auf Basis einer kleinstädtischen und dörflichen Prägung

Der Stadtbezirk bietet insgesamt gemischte Wohnstrukturen mit einer großen Bandbreite an Wohnungsangeboten, überwiegend in gewachsenen Bestandsquartieren. Der Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums ist in allen drei Stadtteilen überdurchschnittlich im Vergleich zum Durchschnitt der Landeshauptstadt. (vgl. LHH 2016a)

Misburg-Nord ist in seiner Struktur eine Kleinstadt mit hierfür typischen Gebäudetypologien: Im und rund um das Zentrum Meyers Garten überwiegt verdichteter Geschosswohnungsbau mit gewerblichen Nutzungen in den Erdgeschosslagen, an der Anderter Straße unterbrochen. An den Rändern flacht die Bebauungshöhe ab, entlang der Buchholzer und Hannoverschen Straße dominieren Quartiere mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern. Verteilt sind Quartiere mit Geschosswohnungsbau überwiegend in Zeilenbauweise unterschiedlichen Baualters zu finden. Die Wohnfläche pro Kopf liegt in Misburg-Nord mit 40,1 qm/E leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (40,8 qm/E).

Der Stadtteil Misburg-Süd wird vor allem durch Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser geprägt, darüber hinaus gibt es wenige Mehrfamilienhäuser. Die Wohnfläche pro Kopf liegt hier mit 38,9 qm/E dennoch unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Die ehemalige Dorflage Anderten weist gemischte Gebäudetypologien auf und wurde im Lauf der letzten Jahrzehnte suburban überformt. Ehemalige bäuerliche Gehöfte wurden weitestgehend abgerissen und auch durch Geschosswohnungsbau ersetzt. Neue Wohnquartiere entstanden in Anderten vor allem südlich der Lehrter Straße. Die Wohnfläche pro Kopf liegt in Anderten mit 44 qm/E deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (40,8 qm/E).

Der Anteil an Belegrechten im Wohnungsbestand ist im Stadtbezirk Misburg-Anderten mit 8,61 % überdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtstadt (5,48 %), wobei der Anteil in Anderten mit 10,86 % besonders hoch ist. Die Belegrechte werden überwiegend in den Beständen von Wohnungsunternehmen ausgeübt.

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten wird bei der stadtweiten Wohnungssuche weniger nachgefragt als innerstädtische Gebiete. (LHH 2016a) Dies ist durchaus typisch für die Stadtrandlage und trägt zu einem im Vergleich verhaltenen Preisanstieg bei. Die räumliche Nähe zu Erholungsräumen wird nur an einigen Standorten als Qualitätsmerkmal wirksam. Wenige Wohnungsbauprojekte sorgen für modernere Wohnungsangebote an unterschiedlichen Standorten im Stadtbezirk. Entwicklungsschwerpunkte sind die Neubauquartiere Steinbruchfeld und Steinbruchfeld-Ost im Stadtteil Misburg-Nord. Hier entstehen bis zu 1.100 neue Wohneinheiten. In Anderten ist derzeit ein Neubaugebiet in der Bugstraße mit 28 Wohneinheiten im Einfamilienhausbau in Planung.

Größere Flächenreserven für den Wohnungsneubau sind vorhanden. Das Wohnkonzept 2025 benennt einige Vorscheuflächen, die allerdings nicht ohne Weiteres aktivierbar sind:

- Fläche am Sportpark Misburg: hohe Aufwendungen für die Erschließung (hoher Grundwasserstand).
- Flächen auf den Brachen des Deurag-Nerag Geländes nördlich des Misburger Stichkanals: kein Zugriff und hoher Aufwand durch erforderliche Altlastensanierung.
- Fläche zwischen Mittellandkanal und der Höverschen Straße: Konfliktpotenzial durch benachbartes Gewerbe.

Kurz- bzw. mittelfristig lassen sich keine Wohnflächen über die bereits laufenden Projekte hinweg aktivieren.

Eine große Herausforderung ist die qualitative Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes an die Anforderungen einer wandelnden Bevölkerungsstruktur. Hier geht es in erster Linie darum, den innerhalb der einzelnen Quartiere vergleichsweise homogenen Wohnungsbestand an die Bedürfnisse unterschiedlicher NutzerInnengruppen (Familien, SeniorInnen, Singles, Alleinerziehende, etc.) anzupassen. Aufgrund des hohen Anteils an Bestandsgebieten ist davon auszugehen, dass der Anteil an barrierefreien Wohnungen mit Blick auf den vergleichsweise hohen Anteil älterer Menschen im Stadtbezirk Misburg-Anderten deutlich zu niedrig ist. Handlungsbedarf besteht neben der barrierefreien Anpassung von Wohnungen an die Bedürfnisse von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen auch in der Begleitung des Generationswechsels in den zahlreichen Einfamilienhausgebieten und in der energetischen Sanierung des vorhandenen Wohnungsbestandes. (NANAnet o.J., Illmer 2012)

Versorgungsband entlang der Anderter Straße

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept von Hannover befindet sich gerade in der Neuaufstellung und soll im Sommer 2019 fertiggestellt werden. Bisher ist im Stadtbezirk Misburg-Anderten folgende Zentrenhierarchie festgelegt:

- Misburg-Nord Meyers Garten als C2-Zentrum mit im Wesentlichen auf den Stadtbezirk ausgerichteter Bedeutung,
- Misburg-Nord Hannoversche Straße als D2-Zentrum mit stadtteil- bzw. teilbereichsbezogener Bedeutung und
- Misburg-Nord Schierholzstraße und Anderten Bereich Am Tiergarten als E1-Zentren mit ebenfalls stadtteil- bzw. teilbereichsbezogener Bedeutung.

Meyers Garten ist der überörtlich bedeutende Einzelhandelsstandort im Stadtbezirk. Neben der Nahversorgung bietet das Zentrum ergänzende Angebote, wie zum Beispiel Gastronomie, Bekleidung und weitere inhabergeführte Fachgeschäfte. In den letzten Jahren hat der zentrale Versorgungsbereich einen Trading-Down-Prozess durchlebt, d.h. eine Abwertung der Geschäftslage, verbunden mit einem Imageverlust. Kennzeichen einer solchen Entwicklung sind u.a. der Einzug von 1-Euro-Läden sowie von Bekleidungsgeschäften im niedrigschwelligen Preissegment. Diese Geschäfte sind vermehrt im Bereich Meyers Garten zu finden. Auch sind mehrere Spielhallen vor Ort. Als gravierend wird die Aufgabe des Kaufhauses an der Buchholzer Straße empfunden. Hier ist ein Fitness-Center eingezogen. Im Rahmen des Programms „Hannover schafft Platz“ war der Straßenraum Meyers Garten im Jahr 2008 zugunsten der Seitenräume und Aufenthaltsqualitäten umgestaltet worden. Dennoch ist die Aufenthaltsqualität im Zentrum bedingt durch die hohe Verkehrsbelastung auf der Anderter Straße/Buchholzer Straße eher problematisch.

Mit der Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 und der Anlage eines Platzes unmittelbar an der barrierefreien Endhaltestelle sind Ansatzpunkte für eine Stabilisierung und Aufwertung des Zentrums gesetzt worden. Allerdings ist auch die Innenstadt von Hannover schneller erreichbar. Es stellt sich die Frage, welches tragfähige Profil für das Stadtteilzentrum Meyers Garten entwickeln kann. Der lokale Gewerbeverein Verein für Gewerbe und Industrie Misburg-Anderten e.V. (VGI) engagiert sich für die Entwicklung des Zentrums und tritt dafür auch an ImmobilieneigentümerInnen heran.

Darüber hinaus befinden sich entlang der Anderter Straße/Buchholzer Straße mehrere Standorte von Nahversorgern. Hier hat sich in den Jahren ein Versorgungsband entlang des Straßenverlaufs ausgebildet. Ein weiterer Nahversorgungsstandort befindet sich südlich der Lehrter Straße am Königsberger Ring in Anderten.

Anderten verfügt nicht über einen Ortsmittelpunkt, sondern über mehrere kleine „Einkaufslagen“. Als Versorgungsbereich gemäß Zentrenkonzept ist der Standort „Am Tiergarten“ festgelegt. Daneben befinden sich in der Pumpstraße außerhalb des Versorgungsbereichs auch einige wichtige Einzelhandelsangebote: Reisebüro, Bäcker, Fleischer mit Partyservice sowie um die Ecke ein Schreibwarenladen. Im Versorgungsbereich wurden bereits Standorte aufgegeben und es war nicht möglich, eine gewerbliche Nachnutzung zu finden. Statt einer Drogerie wurde so auf einem Grundstück in der Straße Am Tiergarten Wohnungsneubau mit Reihenhäusern realisiert. Die Drogerie hat vorerst am Nahversorgungsstandort südlich der Lehrter Straße einen Ersatzstandort gefunden. Die Werbegemeinschaft Anderter Geschäftsleute und Umgebung e.V. (WAG) engagiert sich für die Ortsmitte und den gesamten Stadtteil. Sie organisieren z.B. Veranstaltungen, wie den Anderter Weihnachtsmarkt, das Anderter Schleusenfest und das „Summer Feeling“. Einen Beitrag für die Attraktivität der historischen Ortslage stellt die Umgestaltung des Straßenraums „Am Bache“ mit Platzcharakter dar. Hier findet seit 2017 der neu installierte Anderter Bürgerbrunch statt.

Auch an den weiteren Versorgungsbereichen Schierholzstraße und Hannoversche Straße sind neben dem Lebensmittelangebot für die tägliche Versorgung auch ergänzende Angebote wie Apotheken, Friseure und Banken zu finden.

Insgesamt ist – wie die Analysekarte zeigt – festzustellen, dass die Wohnlagen heute größtenteils eine intakte Grundversorgung aufweisen. An den Rändern der Siedlungsgebiete sowohl in Misburg-Nord als auch Anderten, ebenso in Misburg-Süd gibt es Wohnlagen, die sich außerhalb des 500 m-Einzugsradius für Einkaufseinrichtungen befinden.

Eine wohnortnahe Versorgung mit sozialer Infrastruktur ist im Stadtbezirk prinzipiell gegeben. Es bestehen dezentrale Angebote der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung: Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorte. Das Angebot an Betreuungsplätzen ist in den letzten Jahren ausgebaut worden, so z.B. durch den Neubau der städtischen Kita in der Steinstraße in Misburg-Süd. Neben den klassischen Kindertagesstätten gibt es ein Familienzentrum im Stadtbezirk (s. Analysekarte Soziales, Bildung, Kultur und Sport). Das Familienzentrum Misburger Regenbogenschiff bietet neben einer Kindertagesstätte mit Hortgruppen und Kleinkindbetreuung auch Unterstützung und Angebote für die gesamte Familie (z.B. Familiencafé oder Ausflüge ins Theater mit der gesamten Familie). Die Kindertagesstätten befinden sich an Standorten über den Stadtbezirk verteilt, so dass prinzipiell ein erreichbares Angebot in vielen Wohnquartieren besteht. Allerdings besteht aufgrund der wachsenden Bevölkerung und dem Zuzug junger Familien (z.B. im Gebiet des Steinbruchfeldes in Misburg) weiterhin ein höherer Bedarf an Plätzen. (LHH 2011a)



Neubaubereich Steinbruchfeld

Das ca. 24 ha große Neubaubereich Steinbruchfeld liegt im Stadtteil Misburg und wird seit den 1990er Jahren in zwei Bauabschnitten, Steinbruchfeld-West (voraussichtliche Fertigstellung 2019) und Steinbruchfeld-Ost (voraussichtliche Fertigstellung 2025), realisiert. Im Baubereich Steinbruchfeld-West werden 840 Wohneinheiten gebaut und in Steinbruchfeld-Ost sind nach jetziger Planung 250 bis 400 Wohneinheiten vorgesehen.

Ziel des Vorhabens ist, Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen und dabei besonders junge Familien und kleine Haushalte zu beachten. Um den Bedürfnissen von Familien entgegenzukommen sind einige soziale Infrastrukturen, wie Schule und Kitas, in dem Baubereich und dessen Umgebung vorgesehen. Außerdem bietet ein neuer Stadtteilpark naturnahe Freiflächen für zukünftige BewohnerInnen.

Das Baubereich soll umliegende Wohngebiete miteinander verbinden und dazu beitragen, den Quartierscharakter zu stärken. Vorgesehen sind verschiedene städtebauliche Typologien: Geschosswohnungsbauten, Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser und Stadthäuser. Die Gebäude sind außen höher als im Inneren des Gebiets. Sämtliche Eingangsbereiche der Gebäude sowie einige Wohnungen werden barrierefrei hergestellt.



Neubaubereich Bugstraße

Im Stadtteil Anderten soll auf der ehemaligen Sportanlage an der Bugstraße neuer Wohnraum entstehen. Gemäß Bebauungsplan ist eine zweigeschossige Bauweise mit 28 Wohneinheiten vorgesehen.



Abb. 28: Mehrfamilienhäuser Steinbruchfeld, Misburg-Nord



Abb. 29: Reihenhäuser Steinbruchfeld, Misburg-Nord



Abb. 30: Erhalt und Sanierung in der Luhnstraße in Anderten



Abb. 31: Neubau und Überformung Am Tiergarten in Anderten



Abb. 32: Versorgungsbereich Pumpstraße in Anderten



Abb. 33: Historisches Zentrum „Am Bache“, Anderten



Abb. 34: Pumpstraße in Anderten



Abb. 35: Versorgungsbereich Meyers Garten in Misburg-Nord



Abb. 36: Meyers Garten nach der Umgestaltung des Straßenraums

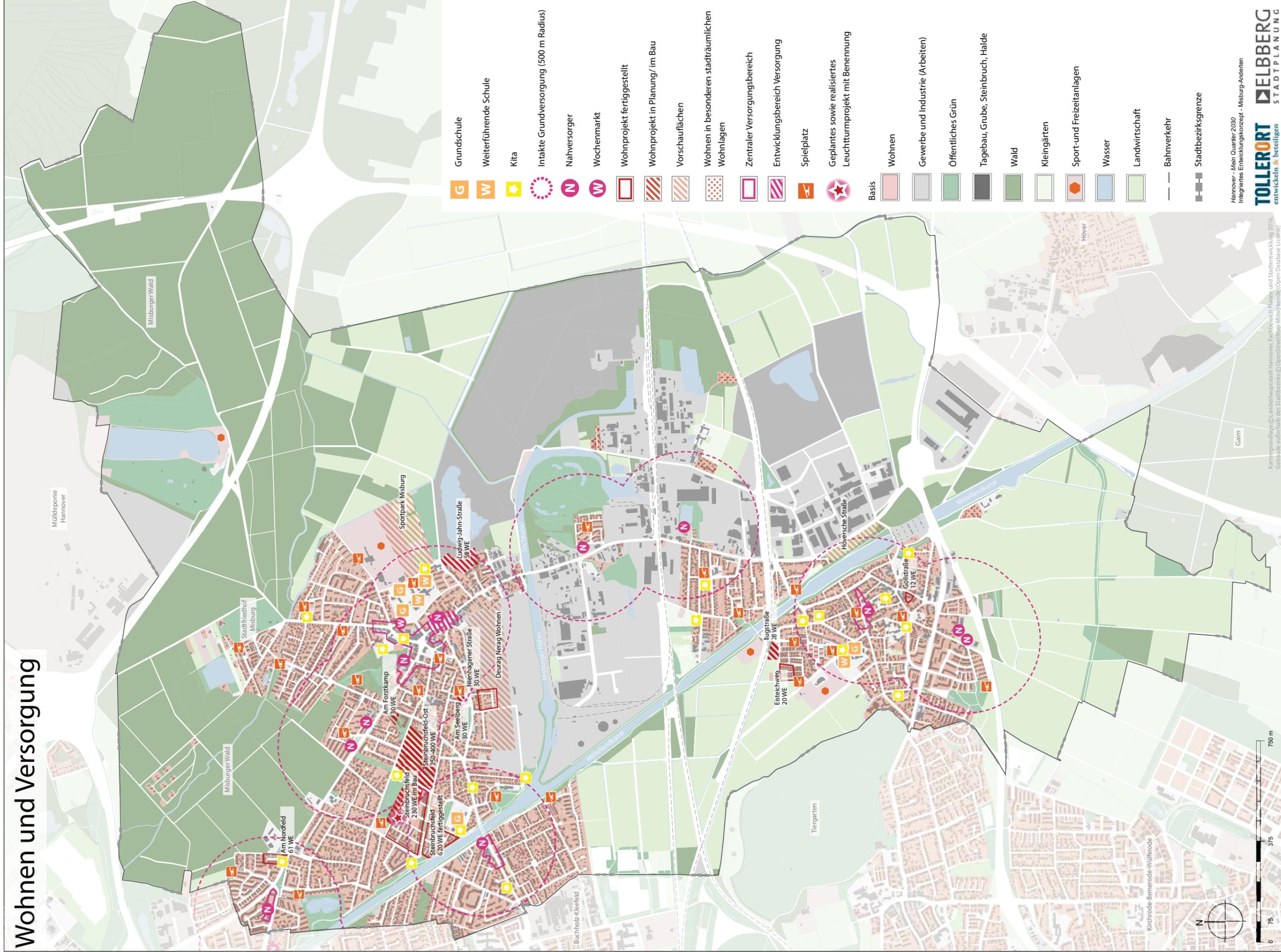


Abb. 37: Neubau der städtischen Kita in der Steinstraße in Misburg-Süd



Abb. 38: Kita Waldstraße in Misburg-Nord

Wohnen und Versorgung



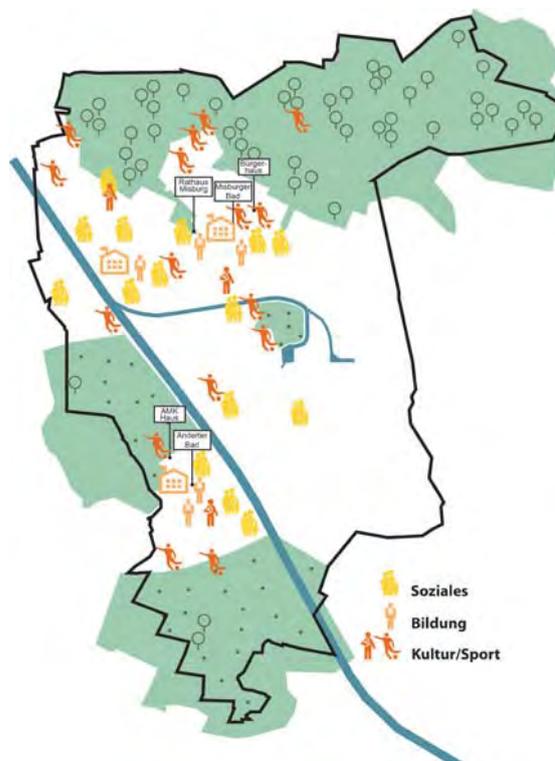
- G** Grundschule
- W** Weiterführende Schule
- ⚡** Kita
- ⦿** Intakte Grundversorgung (500 m Radius)
- N** Nahversorger
- W** Wochenmarkt
- Wohnprojekt fertiggestellt
- ▨** Wohnprojekt in Planung/ im Bau
- ▩** Vorschauflächen
- ▧** Wohnen in besonderen stadträumlichen Wohnlagen
- ▦** Zentraler Versorgungsbereich
- ▨** Entwicklungsbereich Versorgung
- ⚡** Spielplatz
- ★** Geplantes sowie realisiertes Leuchtturmprojekt mit Benennung
- Basis**
- Wohnen
- Gewerbe und Industrie (Arbeiten)
- Öffentliches Grün
- Tagebau, Grube, Steinbruch, Halde
- Wald
- Kleingärten
- Sport- und Freizeitanlagen
- Wasser
- Landschaft
- Bahnverkehr
- Stadtbezirksgrenze

Kartengrundlage: © Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, 2016.
 Gebäude: außerhalb des Stadtbezirks: © OpenStreetMap/Mitwirkende (Open Database License)

3.4 Themenfeld Soziales, Bildung, Kultur und Sport

Folgende Merkmale prägen den Stadtbezirk Misburg-Anderten:

- Große Standorte mit in die Jahre gekommenen Gemeinbedarfseinrichtungen aus den 1950er bis 1970er Jahren (z.B. AMK-Haus in Anderten oder Bürgerhaus-Misburg)
- Parallelangebote in den Stadtteilen Misburg-Nord und Anderten
- Ausbau von Schulstandorten zu Ganztagschulen
- Stadtteilbezogene Kulturangebote (stadtweit: Konzerte/Biergarten im alten Bahnhof Anderten)
- Aktive und vielfältige Vereinsstrukturen



Großflächige Gemeinbedarfsstandorte mit Sanierungsstau

Die Ausstattung mit Einrichtungen der sozialen Infrastrukturen konzentriert sich im Stadtbezirk Misburg-Anderten auf zwei große und weitgehend räumlich zusammenhängende Gemeinbedarfsstandorte. Ein Standort befindet sich im Bereich Seckbruchstraße in Misburg-Nord, ein zweiter am Eis-teichweg in Anderten. An beiden Standorten befinden sich jeweils ein Schwimmbad (Hallenbad in Anderten bzw. Misburger Bad in Misburg-Nord), ein Bürger- bzw. Vereinshaus sowie jeweils Schule und Sportflächen in direkter Nachbarschaft. Die baulichen Anlagen dieser Einrichtungen weisen einen hohen Instandhaltungsstau und Modernisierungsbedarf auf. Räume/Einrichtungen sind nicht barrierefrei zu erreichen. Die Gebäude sind energetisch problematisch, Flächenzuschnitte sind unflexibel und die Ausstattung ist nicht mehr zeitgemäß.

- Das ehemalige Rathaus Misburg wurde 1964 erbaut und ist heute unter Denkmalschutz gestellt. Es wird derzeit als Verwaltungsgebäude genutzt, in dem einige öffentliche Einrichtungen mit sozialen Angeboten untergebracht sind:
 - Der Stadtbezirksrats Misburg-Anderten tagt im Sitzungssaal.

- Die Stadtteilbibliothek Misburg ist seit 1927 in Betrieb. Die Räumlichkeiten sind für den Betrieb der Bibliothek allerdings nicht ausreichend.
- Eine Seniorenbegegnungsstätte nutzt an allen Tagen der Woche mehrere Räume für vielfältige Angebote. Außerdem hat der Kommunale Seniorenservice Hannover hier eine Außenstelle und betreibt einen Pflegestützpunkt.
- Redaktionsräume der ehrenamtlich betriebenen Stadtteilinformation NANAnet.
- Polizeikommissariat Misburg. Die Sicherheitsbestimmungen können in den Räumen aus bautechnischen Gründen nicht eingehalten werden.

Die Räume im ehemaligen Rathaus sind ausgelastet und werden unter den gegebenen Bedingungen regelmäßig von unterschiedlichen Gruppen genutzt. Seitdem das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt ist, können bauliche Veränderungen nur im Einvernehmen mit der Denkmalschutzbehörde vorgenommen werden. Das Gebäude soll denkmalgerecht saniert und modernisiert werden. Im ersten Schritt werden in den Jahren 2019/20 Maßnahmen für den Brandschutz durchgeführt.

- Das Bürgerhaus Misburg an der Seckbruchstraße wurde 1971 eröffnet und wird bis heute als Veranstaltungsort mit einem Saal für größere Veranstaltungen genutzt. Im Bürgerhaus ist das Kulturbüro Misburg-Anderten als Einrichtung der Stadtteilkultur der Landeshauptstadt Hannover ansässig. Seit einigen Jahren wird die anliegende Bürgerhaus-Gastronomie nicht mehr betrieben und steht leer. Die Bausubstanz ist sanierungsbedürftig. Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzepts der Landeshauptstadt (VIII) war die Aufgabe des Bürgerhauses beschlossen worden. Unabhängig davon wurde eine notwendige brandschutztechnische Ertüchtigung ausgeführt und Gespräche der lokalen AkteurInnen über neue Perspektiven geführt.
- Das Misburger Bad war im Jahr 2007 durch einen privaten Träger umgebaut und neu eröffnet worden. Es wurde nach Aufgabe der Betreiber im Jahr 2014 wieder von der Landeshauptstadt Hannover übernommen, musste dann aufgrund von Baumängeln im Jahr 2015 wieder geschlossen werden. Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie und eines Ratsbeschlusses von 2017 soll nun ein Neubau des Gebäudes entstehen. Bis dahin kann nur das Freibad genutzt werden. Auch das Hallenbad Anderten am Eisteichweg bedarf der Sanierung (Umkleiden) und Modernisierung. Das Bäderkonzept aus dem Jahr 2013 beschreibt die Reichweite der beiden Bäderstandorte in Misburg-Nord und Anderten als überörtlich und bestätigt ihren Bedarf.
- Auch der Sportpark Misburg mit mehreren Sportplätzen, Laufbahn, Sprunggrube und Hochsprungbereich weist einen Sanierungsbedarf (Tribüne und Umkleiden) auf. Die am Standort angrenzende BMX-Bahn konnte zwischenzeitlich durch eingeworbene Spenden erneuert werden.
- Das AMK-Haus der Arbeitsgemeinschaft Misburger und Anderter Kulturvereine e.V. (AMK) am Eisteichweg kann aufgrund der Baufälligkeit seit dem Jahr 2009 nicht mehr genutzt werden (bis auf Umkleide- und Duschräume für den Sportbetrieb der Sportfreunde Anderten e.V.). Seitdem

fehlen in Anderten ein großer Veranstaltungsort und Räumlichkeiten für die Vereine. Sie sind zurzeit in anderen Räumlichkeiten (z.B. Kirche, AWO etc.) des Stadtbezirks untergebracht. Für größere Veranstaltungen werden Räumlichkeiten der Schule genutzt.

- Die Schulstandorte sind für einen modernen Schulbetrieb aus heutiger Sicht in ihren baulichen Strukturen und aus energetischer Sicht problematisch. Typisch für die jeweilige Bauzeit sind die Angebote auf mehrere Gebäude verteilt, die teils unübersichtlich miteinander verbunden sind. Mehrere Schulen wurden in den letzten Jahren zu Ganztagschulen ausgeweitet (ab 2010/2011 GS Kurt-Schumacher-Schule, ab 2018/2019 GS Pestalozzi-Grundschule und GS Kardinal-Galen-Schule, GS Mühlenweg geplant ab 2020). Das Schulzentrum Misburg wurde in diesem Zusammenhang mit einer neuen Mensa ausgestattet. Dennoch sorgen sich BewohnerInnen um die schulischen Kapazitäten auch mit Blick auf ein mögliches weiteres Bevölkerungswachstum. Misburg-Süd hat keine eigene Schule, so dass SchülerInnen hier weitere Wege zurücklegen müssen.

Insgesamt bestehen im Stadtbezirk mehrere große, gewachsene Standorte sozialer und kultureller Einrichtungen mit vielfältigen behördlichen Zuständigkeiten in sanierungsbedürftigen Gebäuden und veralteten baulichen Strukturen. Das große Engagement der lokalen AkteurInnen, die sich für den Erhalt der Standorte einsetzen und stark machen, stellt eine Chance für das soziale und kulturelle Leben in den Stadtteilen dar. Die Sorge vor einem Abbau von Flächen für soziale Angebote durch die Aufgabe eines Standorts erschwert aber auch die Auseinandersetzung über neue Perspektiven und innovative Lösungen.

Über diese Gemeinbedarfsstandorte in den beiden Stadtteilen Misburg-Nord und Anderten hinaus befinden sich in den verschiedenen Wohnquartieren Kitas, offene Kinder- und Jugendeinrichtungen, Einrichtungen für SeniorInnen, Kirchen und andere religiöse Einrichtungen sowie Sporteinrichtungen und Spielplätze. In den letzten Jahren wurden einige Spielplätze neu errichtet, so z.B. der barrierefreie Spielplatz im Käuzchenweg in Anderten und der Spielplatz Heinrichstraße in Misburg-Nord.

Für die Neuorganisation der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde von den Trägern im Stadtbezirk ein Handlungskonzept erarbeitet. Für Jugendliche wurden neue Angebote geschaffen: Im Eisteichweg wurde 2015 der barrierefreie Neubau des Jugendtreffs (bisher Krumme Straße) eröffnet. Am Königsberger Ring wurde ein Unterstand für Jugendliche errichtet. In Misburg-Nord ist das Jugendzentrum Misburg „Villa“ als größerer Treffpunkt verortet.

Die Bestandsanalyse zeigt aber auch Defizite in der räumlich gleichwertigen Versorgung mit Einrichtungen der sozialen Infrastrukturen in Teilräumen auf. Vor allem in Misburg-Nord nördlich und südlich der Buchholzer Straße, westlich des Mittellandkanals aber auch in Misburg-Süd fehlen Angebote und Orte für Jugendliche und Kinder sowie für SeniorInnen. Die kommunale Seniorenarbeit ist in Misburg-Nord konzentriert.

Vielfältige, aktive Vereinsstrukturen mit starkem Stadtteilbezug

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten weist eine vielfältige und aktive Vereinsstruktur auf. In der AMK – Arbeitsgemeinschaft der Misburger und Anderter Kulturvereine e.V. – sind allein 44 Mitgliedsvereine und Verbände organisiert. Die AMK besteht aus Vereinen, Verbänden und Anstalten auf ideeller Grundlage (Idealvereine), die sich ohne politisch oder konfessionell gebunden zu sein, satzungsgemäß der Pflege von Kunst, Wissenschaft, Sport, Heimatkunde oder ähnlicher kultureller oder mildtätiger Bestrebungen widmen und ihre praktische Tätigkeit hauptsächlich im Stadtbezirk Misburg-Anderten ausüben. Die AMK trägt zu einer Vernetzung der AkteurInnen im Stadtbezirk und einem Austausch über Stadtteilgrenzen hinweg bei. Mitglieder sind u.a.

- Turn- und Sportverein Anderten von 1897 e.V.
- Sportgemeinschaft von 1896 Misburg e.V.
- Naturfreunde Misburg e.V.
- Freunde Andertens e.V.
- NANAnet Misburg-Anderten – Informationen von Bürgern für Bürger
- ebenso wie die beiden Standortgemeinschaften „Verein für Gewerbe und Industrie Misburg-Anderten e.V.“ (VGI) und „Werbegemeinschaft Anderter Geschäftsleute und Umgebung e.V.“ (WAG)

Die einzelnen Vereine haben zum größten Teil einen klaren und starken Stadtteilbezug. Das bürgerliche Engagement zu unterschiedlichen Themenbereichen wird durch die umfangreiche Arbeit der Kirchengemeinden und einer aktiven Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit vervollständigt.

Neben den zahlreichen Vereinen und dem hohen Engagement der BürgerInnen des Stadtbezirks betreibt der Fachbereich Kultur der Landeshauptstadt Hannover ein Kulturbüro im Stadtbezirk, mit dem Ziel die Kooperation vor Ort mit Schulen, Kitas, Initiativen und Einrichtungen zu vernetzen. Das Kulturbüro übernimmt die Koordination mit Schulen, Kitas, Initiativen und Einrichtungen. So entstehen gemeinsame Projekte und Aktivitäten, wie zum Beispiel:

- Kleines Fest „Am Bache“ in Anderten
- Stromkastenbemalung, initiiert als Projekt durch das Stadtbezirksmanagement
- Theateraufführungen im Bürgerhaus in Misburg-Nord

Räumlich verteilen sich die verschiedenen Einrichtungen und Vereine über den gesamten Stadtbezirk, wobei viele Angebote an den zentralen Standorten – in der Ortslage von Anderten im Bereich Eisteichweg und Am Tiergarten sowie im Misburger Rathaus und im Bürgerhaus Misburg in

Misburg-Nord konzentriert sind. In Misburg-Süd, in den nördlichen Bereichen und in den westlich vom Mittellandkanal gelegenen Quartieren von Misburg-Nord befinden sich wenige Einrichtungen und Vereine.

Generell liegt in der vielschichtigen Vereinsstruktur des Stadtbezirks ein wichtiges Potenzial für die zukünftige integrierte Entwicklung des Stadtbezirks. Die lokalen AkteurInnen sind wichtige Impulsgeber für Aktivitäten und Projekte. Eine Herausforderung besteht darin, traditionell gewachsene Netzwerke für neue Mitglieder offen und interessant zu gestalten. Neue Perspektiven bieten eine Chance gemeinsam neue Wege zu finden.



BMX-Bahn

Die bisher einzige BMX-Rennstrecke Hannovers im Stadtteil Misburg-Nord musste 2016 aufgrund des schlechten Zustands der Anlage geschlossen werden. Durch öffentliche Mittel und eingeworbene Spenden konnte die Sanierung der Anlage im 1. Quartal 2018 abgeschlossen werden. Künftig kann die Strecke von bis zu acht Fahrenden gleichzeitig genutzt werden. Ziel war es, eine öffentlich nutzbare Strecke zu schaffen, die sowohl für unerfahrene als auch geübte Fahrende geeignet ist.



Waldpädagogisches Erlebniszentrum

Auf dem ehemaligen Gelände des Maschinenhofs in Misburg-Nord soll im Jahr 2019 ein Waldpädagogisches Erlebniszentrum eröffnet werden. Das von den Niedersächsischen Landesforsten initiierte Projekt soll für BewohnerInnen der Stadt einen Ruhe-, Lern-, und auch Erlebnisraum bieten. Dazu wird ein neues Gebäude errichtet und der derzeit stark versiegelte Außenbereich teilweise renaturiert, so dass sowohl drinnen als auch draußen Schulungs- und Erlebnisveranstaltungen stattfinden können.



Abb. 39: Bürgerhaus Misburg in Misburg-Nord



Abb. 40: Misburger Bad in Misburg-Nord



Abb. 41: Ehemaliges Rathaus Misburg mit Stadtteilbibliothek und weiteren Einrichtungen



Abb. 42: BMX-Bahn in Misburg-Nord



Abb. 43: Schwimmbad der Pestalozzischule und Grundschule Kurt-Schumacher-Schule in Anderten

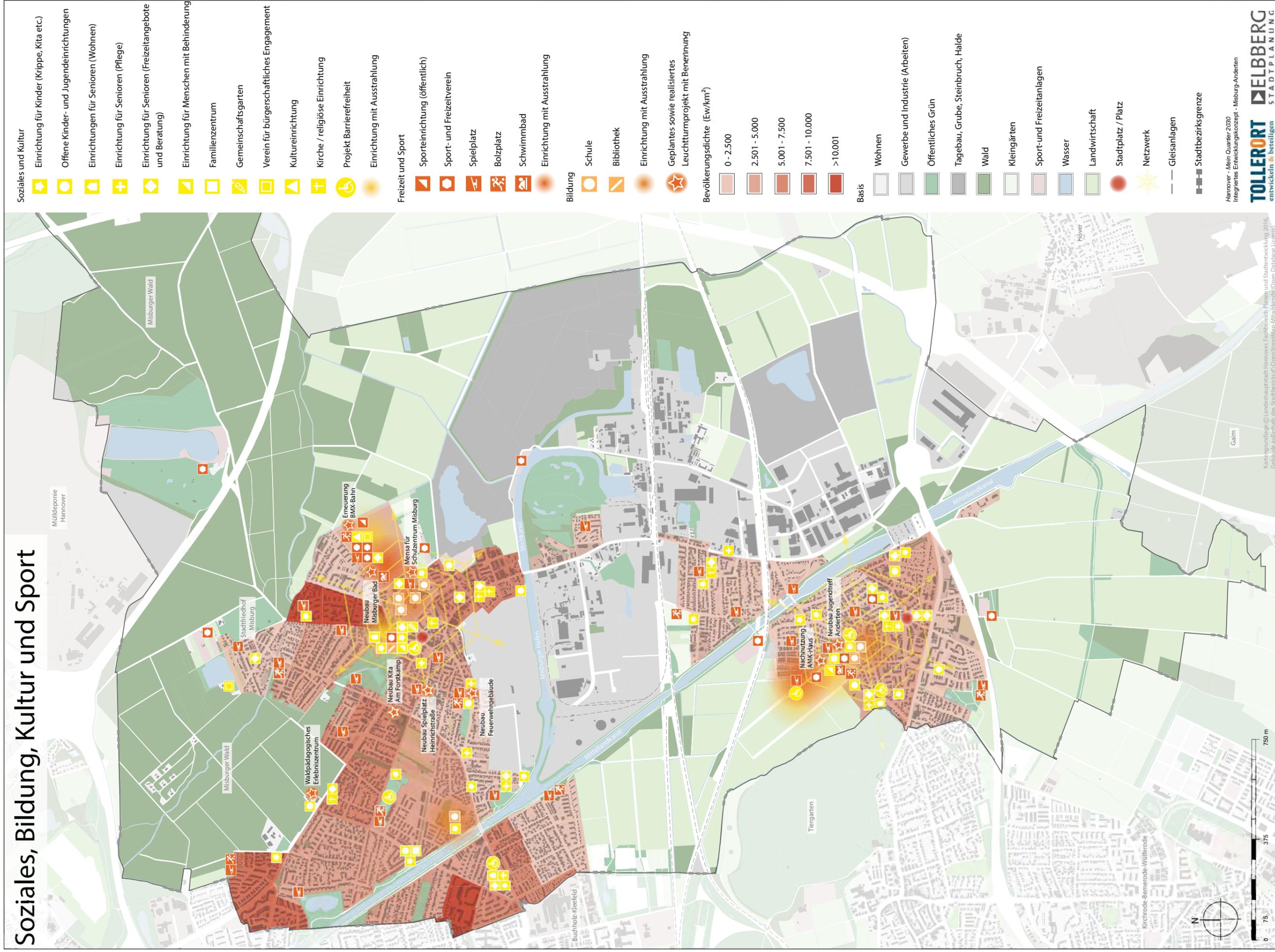


Abb. 44: Pestalozzischule und Grundschule Kurt-Schumacher-Schule in Anderten



Abb. 45: Ehemaliges AMK-Haus am Eisteichweg, Anderten

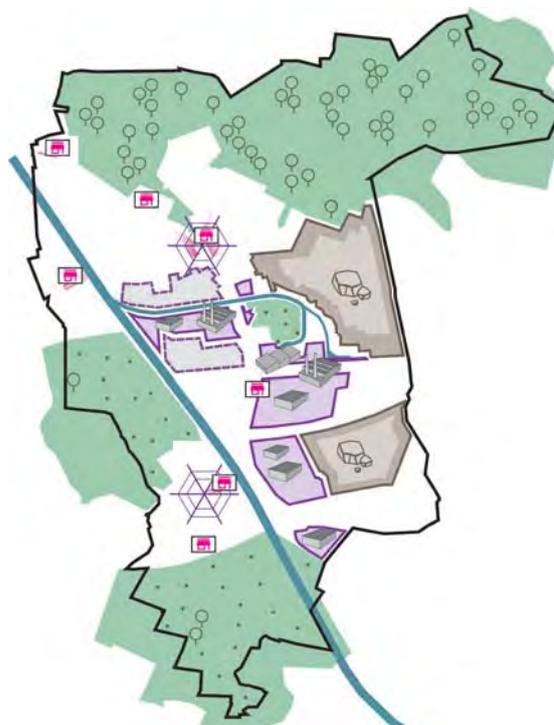
Soziales, Bildung, Kultur und Sport



3.5 Themenfeld Wirtschaft und Arbeit

Folgende Merkmale prägen den Stadtbezirk Misburg-Anderten:

- Die Bedeutung als wichtiger Industrie- und Gewerbestandort – auch durch den Misburger Hafen – neben anderen (Stöcken, Lindener Hafen) in Hannover
- Schwerpunkte des Industriestandortes u.a. im Mergelabbau, Baustoffe, Entsorgung/Recycling/Logistik
- Kleinteilige Dienstleistungs- und Handelsstrukturen in den Quartierszentren
- Aktive Gewerbevereine in beiden Einzelhandelszentren mit teilweise stadtteilübergreifendem Wirkungsbereich (Misburg-Nord und Anderten)



Wachsende Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Stadtbezirk

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren ist im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich (Juni 2016: Hannover 55,5 % und Stadtbezirk Misburg-Anderten 59,5 %). Die Anteile unterscheiden sich in den einzelnen Stadtteilen nur geringfügig. Auch in der kleinräumigen Betrachtung der Mikrobezirke ergeben sich nur wenige Unterschiede. Hier sticht das Gebiet mit dem Zentrum Meyers Garten in Misburg-Nord mit einem geringeren Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten heraus. Der Anteil der Selbständig Erwerbstätigen dürfte hier höher als in anderen Gebieten sein.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV) am Wohnort war im Stadtbezirk Misburg-Anderten im Juni 2016 um 12,5 Prozentpunkte höher als im Juni 2006. Mit diesen Zahlen sind nicht die vor Ort vorhandenen Arbeitsplätze, sondern die in den Stadtteilen wohnenden Beschäftigten aufgeführt, die ihre Arbeitsplätze dort, aber auch außerhalb ihres Stadtteils aufsuchen (Angaben darüber, wie viele der im Stadtbezirk wohnenden Beschäftigten auch Arbeitsplätze im eigenen Stadtbezirk aufsuchen, liegen nicht vor).

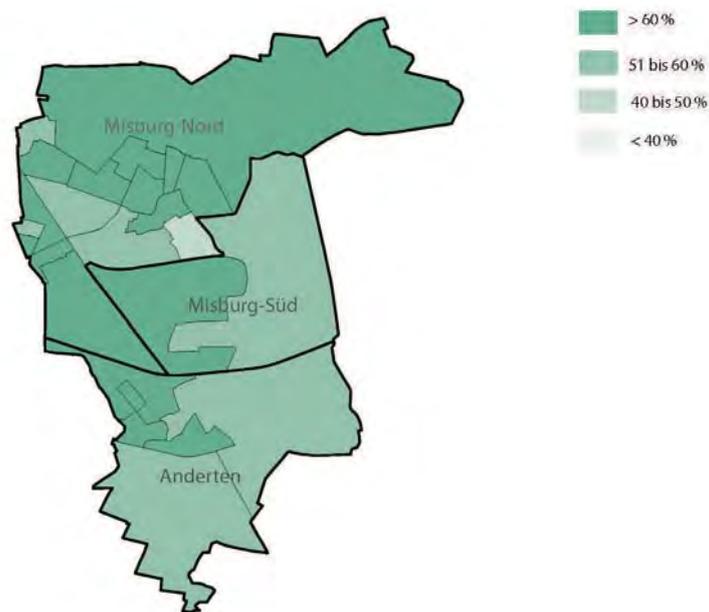


Abb. 46: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 18-64 Jahren im Stadtbezirk Misburg-Anderten

Von der Stadtrandlage und dem Rohstoffvorkommen geprägte Branchenstruktur

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten ist einer der wichtigsten Industrie- und Gewerbestandorte der Landeshauptstadt Hannover. Die dortige Branchenstruktur ist durch die Stadtrandlage und das vorhandene Rohstoffvorkommen geprägt. Seit 1878 wird im Stadtbezirk Mergel abgebaut, welcher für die Zementherstellung verwendet wird. Hierbei handelt es sich um einen Kalkstein, der der Formation der oberen Kreide angehört und aufgrund seiner geringen Untermischung mit tonigen Bestandteilen Kalk- oder Tonmergel genannt wird. Dementsprechend eng ist die Entstehung des heutigen Industrie- und Gewerbestandes mit der Entwicklung der Zementindustrie verflochten. Heute ist die HeidelbergCement AG, welche die Steinbrüche in Misburg-Anderten betreibt, von nationalem Rang und einer der größten Arbeitgeber im Stadtbezirk. Auch in Zukunft wird der Mergelabbau die Entwicklung des Stadtbezirks bestimmen, da erst 2016 die Abbaurechte bis ins Jahr 2060/2070 verlängert und gleichzeitig neue Abbaufelder, in direkter Nachbarschaft zu den bereits heute aktiven Abbaufeldern, ausgewiesen wurden.

Neben der Stadtrandlage und dem Rohstoffvorkommen sind entscheidende Standortfaktoren des Stadtbezirks die Lage am Mittellandkanal, der Misburger Hafen sowie die Nähe zu den Autobahnen 2 und 7. An der Schnittstelle des Südschnellweges und der Bundesautobahn A7 hat sich aufgrund dieses Standortvorteils das DHL-Paketzentrum angesiedelt. Hier arbeiten ca. 300 MitarbeiterInnen in drei Schichten. Pro Tag werden ca. 200.000 Pakete umgeschlagen.

Durch die sehr gute Anbindung haben sich zahlreiche Betriebe angesiedelt, für die schneller Zugang zu überregionalen Verkehrsverbindungen ein entscheidender Standortfaktor ist. Hierzu zählen u.a.:

- Hannoversche Silo GmbH (Spedition)
- GP Papenburg Aktiengesellschaft (Bauunternehmen für Hoch- und Tiefbau)
- Ruwisch & Zuck – Die Käsespezialitäten GmbH&Co.Kg
- Moll Betonschwellenwerk
- Wilhelm Bauer GmbH

Als übergeordnete Einrichtung hat das Wasser- und Schifffahrtsamt Braunschweig seinen Standort in der Nähe des Mittellandkanals.

Ein weiterer Branchenschwerpunkt besteht im Bereich der Ver- und Entsorgung. Als größte Betriebe in dieser Branche sind die Tönsmeier Entsorgung und NORIS Entsorgung GmbH zu nennen. Zusammen haben diese Betriebe über 300 Beschäftigte und gehören damit ebenfalls zu den großen Arbeitgebern im Stadtbezirk.

Reserveflächen für eine gewerbliche Weiterentwicklung gibt es südlich des Südschnellweges sowie südlich des DHL-Paketentrums und zwischen Hägenstraße und Lohweg. Wissenschaft und Forschung bzw. hochtechnische Produktion ist als Entwicklungsziel für den Bereich südlich des Südschnellwegs angedacht. Die anderen Standorte sollen laut Integriertem Gewerbeflächenkonzept mit Schwerpunkt auf großbetriebliches Gewerbe und Distribution entwickelt werden.

Für den Stadtbezirk erweist es sich als Herausforderung, dass die künftige Entwicklung der Wirtschaftsstandorte mit geringeren Verkehrsbelastungen einhergehen soll. Die Verlagerung des Schwerlast- und Durchgangsverkehrs von den Wohngebieten an der Anderter Straße über eine Umgehungsstraße Süd auf den Lohweg wird die Verkehrsbelastung im Zentrum Meyers Garten möglicherweise nicht reduzieren. Es stellt sich aber auch die Frage, inwieweit die ansässigen Unternehmen selbst zu Entlastungen beitragen könnten, indem sie innerbetriebliches Mobilitätsmanagement und intelligente Mobilitätskonzepte für Produktion und Vertrieb nutzen.

Den großen Industrie- und Gewerbegebieten stehen kleinteilige Handels- und Dienstleistungsstrukturen in den Quartierszentren gegenüber. Eine Vielzahl der Betriebe in Misburg ist im Verein für Gewerbe und Industrie Misburg-Anderten e.V. (VGI) organisiert. Zweck des Vereins ist der Schutz und die Förderung des ortsansässigen Handwerks und Handels. Der VGI Misburg-Anderten existiert bereits seit 1952. Er bemüht sich auch um Kontakte zu den Unternehmen in den Industrie- und Gewerbegebieten. In Anderten besteht die Werbegemeinschaft Anderter Geschäftsleute und Umgebung e.V. (WAG) seit 1985. Ziel des Vereins ist die Steigerung der Attraktivität des Stadtteils durch Aktionen und Maßnahmen in Kooperation mit ansässigen Vereinen und Institutionen.

Große Industriebrachen im Umfeld des Misburger Hafens

Die im Umfeld des Misburger Hafens liegenden zwei großen Industriebrachen der Deurag-Nerag Raffinerie (Deutsche Erdöl Raffinerie (Deurag) und Neue Erdöl Raffinerie (Nerag)) stellen heute blinde Flecken und Entwicklungshemmnisse für den Stadtbezirk dar.

Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Hannover gab es große Erdölvorkommen. Im Jahr 1930 betrug die Förderung auf den hannoverschen Feldern 125.000 t. Die damaligen Produktions- und Verarbeitungsstätten im Bereich Hannover reichten für den stetig steigenden Bedarf nicht mehr aus, so dass 1931 mit dem Bau der Deurag-Raffinerie begonnen wurde. Die Deurag-Raffinerie stellte primär Treibstoffe her. Ergänzt wurde die Raffinerie um eine zweite, welche Schmieröle herstellte und 1937 den Betrieb aufnahm. Die Raffinerien wurden im Zuge des Zweiten Weltkrieges fast vollständig zerstört, anschließend wiederaufgebaut und zur „Gewerkschaft Erdöl-Raffinerie Deurag/Nerag“ zusammengelegt. Aufgrund des allgemeinen Raffineriesterbens zu Beginn der 1980er Jahre, musste auch 1986 die Produktion beider Raffinerien eingestellt werden. 1987 wurde mit der vollständigen Demontage begonnen. Lediglich das Rohöltanklager blieb mit Betrieb und ist bis heute in Nutzung.

Heute sind die ehemaligen Raffineriegrundstücke nicht zugänglich und werden durch einen Zaun vom Rest des Stadtbezirks abgetrennt. Das nördliche Deurag-Nerag-Gelände hat eine Größe von ca. 45,8 ha und befindet sich nur rund 300 m Luftlinie vom Stadtteilzentrum Meyers Garten entfernt. Das südliche Deurag-Nerag-Areal ist kleiner und umfasst ca. 38,5 ha. Beide Areale sind im Eigentum der ExxonMobil. (NANAnet o.J., Illmer 2012)

Aufgrund ihrer räumlichen Nähe zum Stadtteilzentrum Meyers Garten stellt die nördliche Deurag-Nerag-Fläche ein erhebliches Entwicklungspotenzial in Bezug auf Wohnen aber auch gewerbliche Nutzungen für den Stadtbezirk dar. Ähnlich verhält es sich mit der südlichen Deurag-Nerag-Fläche. Die räumliche Lage innerhalb des Industrie- und Gewerbeareals bietet Entwicklungspotenzial für eine gewerbliche Nutzung. Bevor diese Flächenpotenziale aktiviert werden können, müssen aber einige Entwicklungshemmnisse (u.a. Beseitigung der Bodenkontaminierung durch die frühere Nutzung als Raffineriestandort, Einigung mit den heutigen privaten EigentümerInnen der Flächen) überwunden werden. Aufgrund der Komplexität des Zusammenspiels dieser Entwicklungshemmnisse ist mit einer Aktivierung dieser Flächenpotenziale erst nach 2030 zu rechnen.



Abb. 47: Industrie- und Gewerbebestandort Misburg-Süd



Abb. 48: Industrie- und Gewerbebestandort Misburg-Süd

Dem Deurag-Nerag-Südgelände gegenüber befindet sich eine weitere Industriebrache, die durch die Konzentration der Zementindustrie in den letzten Jahrzehnten entstanden ist. Das ehemalige Werksgelände der HPC zwischen Anderter Straße und Lohweg weist neben Flächen, die gewerblich durch ein Betonschwellenwerk genutzt werden, noch weitere, zzt. untergenutzte Bereiche auf. Der Gleisanschluss wird bereits genutzt. Ein ehemaliger Industriehafen, der Verbindung zum Mittellandkanal hat, ist dagegen für die heutigen Anforderungen der Binnenschifffahrt ungeeignet.

Seitens des Eigentümers wurde eine Verfüllung des Hafens zur gewerblichen Nachnutzung der entstehenden Flächen angeregt. Dieses Anliegen wurde seitens der Region als untere Wasserbehörde abgelehnt, auch, weil die dafür erforderlichen Beschlüsse durch die Stadt Hannover zur Änderung des Planungsrechts aufgrund der Bedeutung des Hafens und seiner Uferzonen für das Landschaftsbild nicht gefasst wurden.

Eine gewerbliche Nachnutzung würde auch eine neue Führung des Schwerlastverkehrs erfordern. Der südliche Teil der Anderter Straße weist bereits heute einen relativ hohen Anteil an Schwerlastverkehr auf. Der Flächennutzungsplan sieht bereits eine neue Hauptstraße im Bereich der Güterbahn vor.

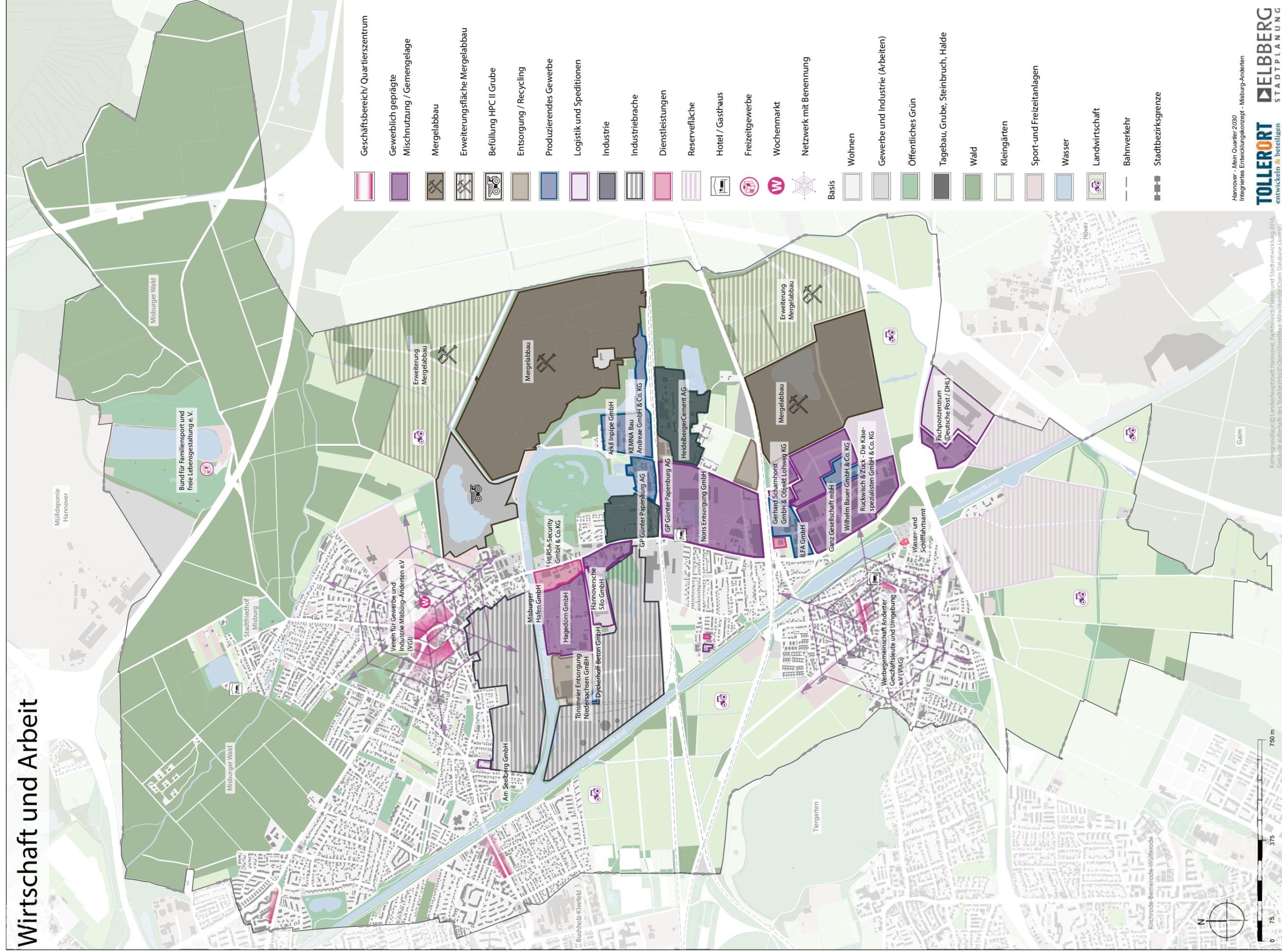


Abb. 49: Industriebrachen der ehemaligen Deurag-Nerag Raffinerie in Misburg-Süd



Abb. 50: HeidelbergCement AG in Misburg-Süd

Wirtschaft und Arbeit



- Geschäftsbereich/ Quartierszentrum
- Gewerblich geprägte Mischung / Gemengelage
- Mergelabbau
- Erweiterungsfläche Mergelabbau
- Befüllung HPC II Grube
- Entsorgung / Recycling
- Produzierendes Gewerbe
- Logistik und Speditionen
- Industrie
- Industriebrache
- Dienstleistungen
- Reservefläche
- Hotel / Gasthaus
- Freizeitgewerbe
- Wochenmarkt
- Netzwerk mit Benennung
- Basis
- Wohnen
- Gewerbe und Industrie (Arbeiten)
- Öffentliches Grün
- Tagebau, Grube, Steinbruch, Halde
- Wald
- Kleingärten
- Sport- und Freizeitanlagen
- Wasser
- Landwirtschaft
- Bahnverkehr
- Stadtbezirksgrenze

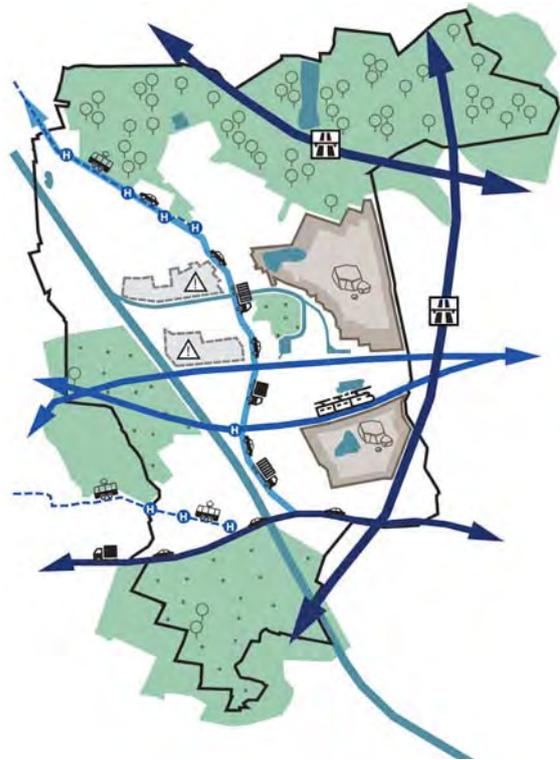


Kartengrundlage: © Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung 2016. Gebäude außerhalb des Stadtbezirks: © OpenStreetMap/Mitwirkende/Open Database License!

3.6 Themenfeld Umwelt, Klima und Mobilität

Folgende Merkmale prägen den Stadtbezirk Misburg-Anderten:

- Eine gute überörtliche Verkehrsanbindung durch Südschnellweg (B65) und Messeschnellweg sowie Bundesautobahnen (A7 und A2)
- Angemessene Anbindung an das schienengebundene Personennahverkehrs (SPNV) -Netz
- Eine schlechte regionale Verkehrsanbindung (Kfz) an Nachbargemeinden im Osten
- Die Anderter Straße als einzige Verkehrsverbindung (Lebensader) zwischen den Stadtteilen des Stadtbezirks
- Unzureichende barrierefreie Wegeverbindungen für die Nahmobilität innerhalb der Ortszentren
- Trennwirkung der Lehrter Straße (mit Stadtbahnlinie) zwischen den Wohngebieten am Königsberger Ring und Anderten Dorf (Maßstabssprung)
- Landschaftsschäden durch Mergelabbau
- Potenzial für Naturschutz und Naherholung (HPC I und II) auf ehemaligen Rohstoffabbauflächen
- Große Landschaftsräume und Naherholungsangebote: Misburger Wald (Landschaftsschutzgebiet) und landwirtschaftlich genutzte Flächen in Anderten (Breite/Nasse Wiese), Stadtpark
- Fehlende innere Grün- und Freiraumverbindungen in Anderten



Anderter Straße als hochbelastete Lebensader des Stadtbezirks

Das Verkehrssystem im Stadtbezirk beruht auf einem hierarchisch gegliederten Straßenverkehrsnetz, in der die Anderter Straße, die in Misburg in die Buchholzer Straße übergeht, eine hochbelastete Verbindung des Stadtbezirks darstellt. Die Anderter Straße ist in weiten Teilen zweispurig.

Über diese Nord-Süd-Verbindung müssen sämtliche Individualverkehre geführt werden, inklusive der Güter- und Wirtschaftsverkehre, die die Industrie- und Gewerbegebiete zwischen den beiden Ortslagen erreichen wollen. Zu den Hauptverkehrszeiten kommt es hier regelmäßig zu Verzögerungen und Staubildung mit der Folge von Belastungen durch Lärm- und Schadstoffemissionen.

Umrahmt wird der Stadtbezirk im Norden und Osten von den europäischen Transitverkehrsachsen A2 und A7 und im Süden durch den Südschnellweg (B65). Der Mittellandkanal als Bundeswasserstraße verläuft vertikal und die Schienenstrecke Hannover-Wolfsburg-Berlin horizontal durch den Stadtbezirk. Der Hafen von Misburg ist als trimodaler Verkehrsknotenpunkt Straße, Schiene und Wasser angelegt.

Laut Verkehrsmengenkarte 2011 sind täglich zwischen 14.000 und 18.000 Kraftfahrzeuge auf den verschiedenen Abschnitten der Anderter Straße unterwegs. Allein am Stadtteilzentrum Meyers Garten passieren täglich bis zu 18.000 Kraftfahrzeuge pro Tag. Der Wirtschafts- und Güterverkehr trägt einen wesentlichen Anteil zur Verkehrsbelastung auf der Anderter Straße bei. Hinzu kommen zusätzliche Belastungen, wenn auf Grund von Stau oder anderen Engpässen die Autobahn umgangen wird. Zur Lenkung des Schwerlastverkehrs wurde ein Wegweisungs- und Beschilderungskonzept entwickelt. Dies führt den Schwerlastverkehr auf geeigneten Routen des Hauptstraßenverkehrsnetzes zu den Gewerbe- und Industriegebieten des Stadtbezirks. Durchfahrverbote für Fahrzeuge über 12 t sollen ebenfalls Entlastungen bringen. (vgl. LHH 2011b) Eine direkte Anbindung des Gewerbegebiets Anderten über den Lohweg an den Südschnellweg ist in Planung. Laut Flächenutzungsplan könnte diese Anbindung in Richtung Norden verlängert und südlich der Bahntrasse auf die Anderter Straße geführt werden.

Für die nicht motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen im Fuß- und Radverkehr ist die Wegeverbindung durch die Anderter Straße unattraktiv. Die Seitenräume sind zu schmal für die gemeinsame Nutzung durch Fuß- und Radverkehr. Das Fahren auf der Fahrbahn empfinden viele Menschen angesichts der hohen Verkehrsbelastung als zu gefährlich, so die Hinweise aus den Gesprächen im Beteiligungsprozess. Eine verkehrliche Entlastung wird besonders für das Stadtteilzentrum Meyers Garten gewünscht.

Sehr gute SPNV-Verbindung mit der Innenstadt

Durch die Stadtbahn- und S-Bahnlinien ist der Stadtbezirk sehr gut an die Innenstadt von Hannover angebunden. Von der Stadtbahnendhaltestelle Misburg mit der Linie 7 wird der Hauptbahnhof innerhalb von 20 Minuten erreicht, von der Stadtbahnendhaltestelle Anderten wird die Innenstadt mit der Linie 5 in etwa 30 Minuten erreicht. Beide Linien fahren werktags tagsüber im 10-Minuten-Takt. Die Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 verbessert die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums Meyers Garten entscheidend. Sie stellt eine echte Mobilitätsalternative jenseits des PKWs dar. Von der S-Bahnstation Anderten-Misburg beträgt die Fahrzeit zum Hauptbahnhof ca. 10 Minuten. Die S-Bahnen verkehren in einer 30-Minuten-Taktung.

Eine öffentliche Verkehrsverbindung zwischen Misburg-Nord, Misburg-Süd und Anderten wird durch die Buslinie 125 sichergestellt. Dieser Bus benötigt 10 Minuten Fahrtzeit von einer Stadtbahnhaltestelle zur anderen. Die Taktung beträgt 30 Minuten. Die Buslinie 125 ist die einzige direkte Nord-Süd-Verbindung im öffentlichen Nahverkehr zwischen den beiden Ortslagen.

In der Analysekarte sind 500 m-Radien um die Haltestellen der Stadtbahn und der S-Bahn sowie die 250 m-Radien um die Bushaltestellen dargestellt. In diesen Bereichen ist eine gute fußläufige ÖPNV-Anbindung gegeben. Diese Werte liegen unterhalb der im Nahverkehrsplan der Region Hannover gewählten Mindestreichweiten von 750 m für Stadtbahn und S-Bahn sowie 500 m für Busse. Eine gute fußläufige Erreichbarkeit ist aber auch aus der Perspektive von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu beurteilen. Die barrierefreien Wegequalitäten sind nicht im Einzelnen erhoben. Auch die Taktung der einzelnen Linien beeinflusst die Qualität der ÖPNV-Anbindung.

Sämtliche Haltestellen der Stadtbahn sind im Stadtbezirk bereits barrierefrei ausgebaut, es besteht an den Hochbahnsteigen ein barrierefreier Zugang für RollstuhlfahrerInnen. Lediglich einige Bushaltestellen sind bisher nicht barrierefrei ausgebaut. Dies soll in den kommenden Jahren hergestellt werden. Darüber hinaus fehlen an einigen Stadtbahnhaltestellen taktile Hilfen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen. An einigen Haltestellen sind die Querungen fußgängerfreundlich und verkehrssicher zu gestalten (z.B. im Bereich der Anderter Straße).

Ein großer Teil des Stadtbezirks ist gemessen an diesen Radien sehr gut an den ÖPNV angeschlossen. Lediglich die nordwestlichen Bereiche von Anderten, der westliche Bereich von Misburg-Süd, die nördlichen Bereiche rund um den Stadtfriedhof Misburg und einige Wohngebiete entlang des Mittellandkanals in Misburg-Nord liegen außerhalb des fußläufigen Einzugsbereichs von Stadtbahn, S-Bahn und Bussen. Um die Anbindung zu verbessern, könnten barrierefreie Wegequalitäten geschaffen, aber auch die Ausstattung der Haltestellen, z.B. mit Fahrradabstellanlagen, optimiert werden.

Neben dem ÖPNV-Angebot gibt es bereits einige Carsharing-Angebote im Stadtbezirk (Greenwheels-Station Anderter Straße 11/Edeka Parkplatz und Stadtmobil-Station Willi-Blume Allee). Des Weiteren gibt es eine Elektroladestation im Stadtbezirk. Diese E-Ladestation befindet sich auf dem Grundstück des Autohauses Renault in der Anderter Straße 71A.

Große Landschaftsräume/Kulturlandschaften und Wasserflächen

Der Freiraumanteil im Stadtbezirk macht etwa ein Fünftel der Fläche aus. Zu den Freiräumen zählen u.a. Wasserflächen, öffentliche Grünanlagen Wälder, Sportflächen und Kleingartenareale. Mit diesem hohen Anteil an Grün- bzw. Freiraumflächen besitzt der Stadtbezirk auch eine wichtige Bedeutung u.a. als Kaltluftliefergebiete für die Gesamtstadt.

Die wichtigsten übergeordneten Grün- und Freiraumstrukturen im Stadtbezirk sind:

- Misburger Wald
- Breite und Nasse Wiese
- HPC I Naturschutzgebiet
- Mittellandkanal
- Naturdenkmal Friedhof Am Seelberg
- Nördlicher Bereich des Kronsbergs
- Tiergarten (im Nachbarbezirk: Kirchrode-Bemerode-Wülferode)
- Park südlich des Königsberger Rings

Mit Ausnahme des Mittellandkanals, des Naturschutzgebietes in der ehemaligen HPC I Grube, des Misburger Stadtparks, des Friedhofs Am Seelberg sowie des in Bau befindlichen Stadtteilparks Steinbruchfeld befinden sich sämtliche Freiräume des Stadtbezirks als Grüngürtel am Siedlungsrand. Charakter und Bild der Landschaftsräume des Stadtbezirks unterscheiden sich deutlich untereinander, bilden aber zusammen eine einzigartige Kulturlandschaft innerhalb der Landeshauptstadt Hannover aus. Der Misburger Wald im Norden des Stadtbezirks ist Teil des Landschaftsschutzgebietes Altwarmbüchener Moor und ein beliebtes Ausflugsziel aufgrund seines ausgedehnten Wegenetzes für Spaziergänge, zum Wandern und für Radtouren.

Der Osten des Stadtbezirks ist geprägt durch den Mergelabbau. Auf den dortigen landwirtschaftlich genutzten Flächen liegen Abbaurechte noch bis zum Jahr 2060/2070 vor. Im Anschluss folgt die Renaturierung. Zentrale Herausforderung für den östlichen Landschaftsraum des Stadtbezirks ist die Entwicklung eines Konzeptes für eine Tagebaufolgelandschaft.

Der südliche Teil des Landschaftsraums ist Feldmark, die landwirtschaftlich genutzt wird. Das Gebiet am Fuße des Kronsbergs ist ein Landschaftsschutzgebiet. Im Westen wird der Siedlungsbereich von den Landschaftsschutzgebieten Breite und Nasse Wiese flankiert. Es handelt sich um ein extensiv landwirtschaftlich genutztes Feucht- und Nassgrünland.

In Nord-Süd-Richtung entlang des Mittellandkanals verläuft der Rad- und Wanderweg "Der grüne Ring". Dieser 160 km lange Rundweg gehört zu den beliebtesten Routen in der Region Hannover. Er umrundet die Landeshauptstadt Hannover und durchquert dabei neun unterschiedliche Landschaftsräume und zehn Gemeinden der Region Hannover. Im Stadtbezirk verläuft der Grüne Ring durch den Misburger Wald, entlang des Mittellandkanals, durch die Breite und Nasse Wiese und über den nördlichen Bereich des Kronsbergs.

Größere zweckgebundene Freiflächen im Stadtbezirk sind die Sportanlagen in Misburg in der Seckbruchstraße und in Anderten im Eisteichweg sowie die beiden Seen. Der Sonnensee ist im Eigentum des Bundes für Familiensport und freie Lebensgestaltung e.V. und eines der größten FKK-Gelände Europas. Für den Blauen See in Misburg-Nord, der von den Naturfreunden Misburg-Anderten e.V. gepachtet ist, besteht ein Badeverbot. Das umgebende Gelände lädt zur Erholung ein.

Innerhalb der Wohngebiete gibt es wenige öffentliche Grünflächen und Parkanlagen, so z.B. der neue Stadtteilpark im Neubaugebiet Steinbruchsfeld in Misburg. In den Einfamilienhauslagen tragen große Privatgärten zu einem grünen Stadtbild bei. Der umgebende Grüngürtel und die dortigen Angebote der Naherholung stellen einen Ausgleich und ein gutes Erholungsangebot dar. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist dieses Angebot aber teilweise nicht zu erreichen. (LHH 2011b)



Stadtteilpark Steinbruchsfeld

Der 3,8 ha große Stadtteilpark im Norden des Neubaugebiets Steinbruchsfeld befindet sich derzeit im Bau. Durch zahlreiche Zugänge und Wege in und durch den Park wird dazu beigetragen die bestehenden Quartiere nördlich und westlich mit dem neuen Quartier südlich der Anlage zu verbinden. Zukünftig werden dort sowohl naturnahe Grünflächen als auch ein Spielplatz und ein Bolzplatz für alle BewohnerInnen der Umgebung geboten. Die Fertigstellung ist für 2019 vorgesehen.



HPC I Naturschutzgebiet

Die ehemalige HPC I Mergelgrube ist eines von drei Naturschutzgebieten in Hannover. Bereits 1962 wurde der Abbau von Kalkmergel dort eingestellt und keine weitere Nutzung vorgesehen, so dass ein Naturraum entstand. Die ehemalige Grube ist ca. 40 m tief und hat einen Durchmesser von ca. 500 m. In der Grube sind Moorflächen, Tümpel, Seen, Wasserläufe, Baumgruppen und Schilfgürtel entstanden, die einen besonderen Natur- und Lebensraum für zahlreiche Tierarten darstellen. Um diese zu schützen, hat die Stadt das Areal für den allgemeinen Zugang gesperrt und bietet nur auf Anmeldung geführte Begehungen an. Damit dieser Naturraum weiterhin bestehen kann, muss das Grund- und Niederschlagswasser aus der Grube laufend abgepumpt und in den Stichkanal geleitet werden.



HPC II Naherholungsgebiet

Die ehemalige HPC II Mergelgrube wird mit unbelastetem Bodenmaterial verfüllt, so dass ein Gebiet für Naturschutz, Erlebarmachung und Naherholung entstehen kann. Dieses soll unter anderem einen vom Grundwasser unabhängigen mit Oberflächenwasser befüllten Badesee vorweisen



Abb. 51: S-Bahnstation Anderten-Misburg in Misburg-Süd



Abb. 52: Stadtbahnverlängerung Misburg in Misburg-Nord



Abb. 53: Naturschutzgebiet HPC I in Misburg-Süd



Abb. 54: Vorbereitung der HPC II Fläche zum Naherholungsraum in Misburg-Süd

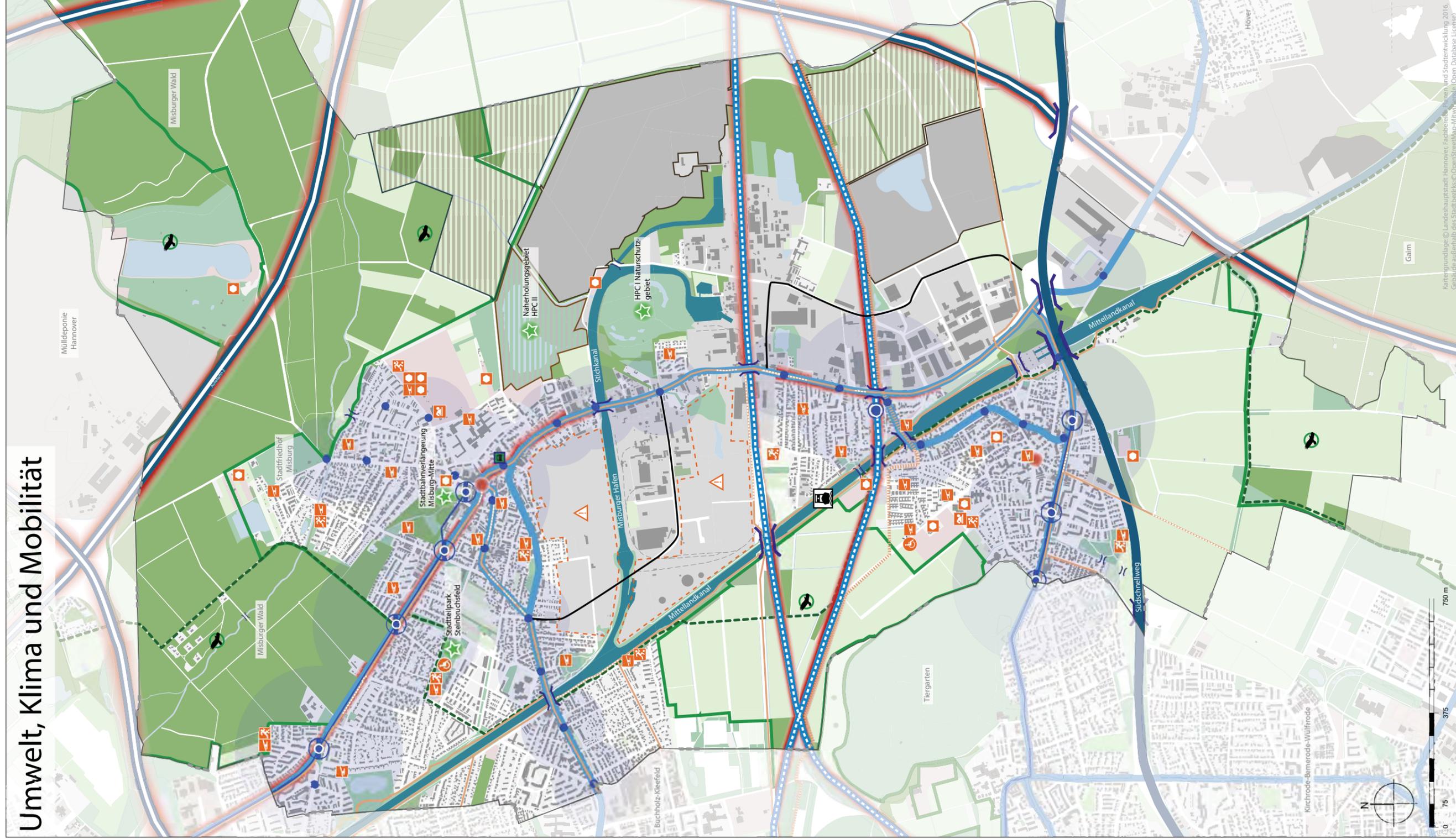


Abb. 55: Erholungsraum „Blauer See“ in Misburg-Nord

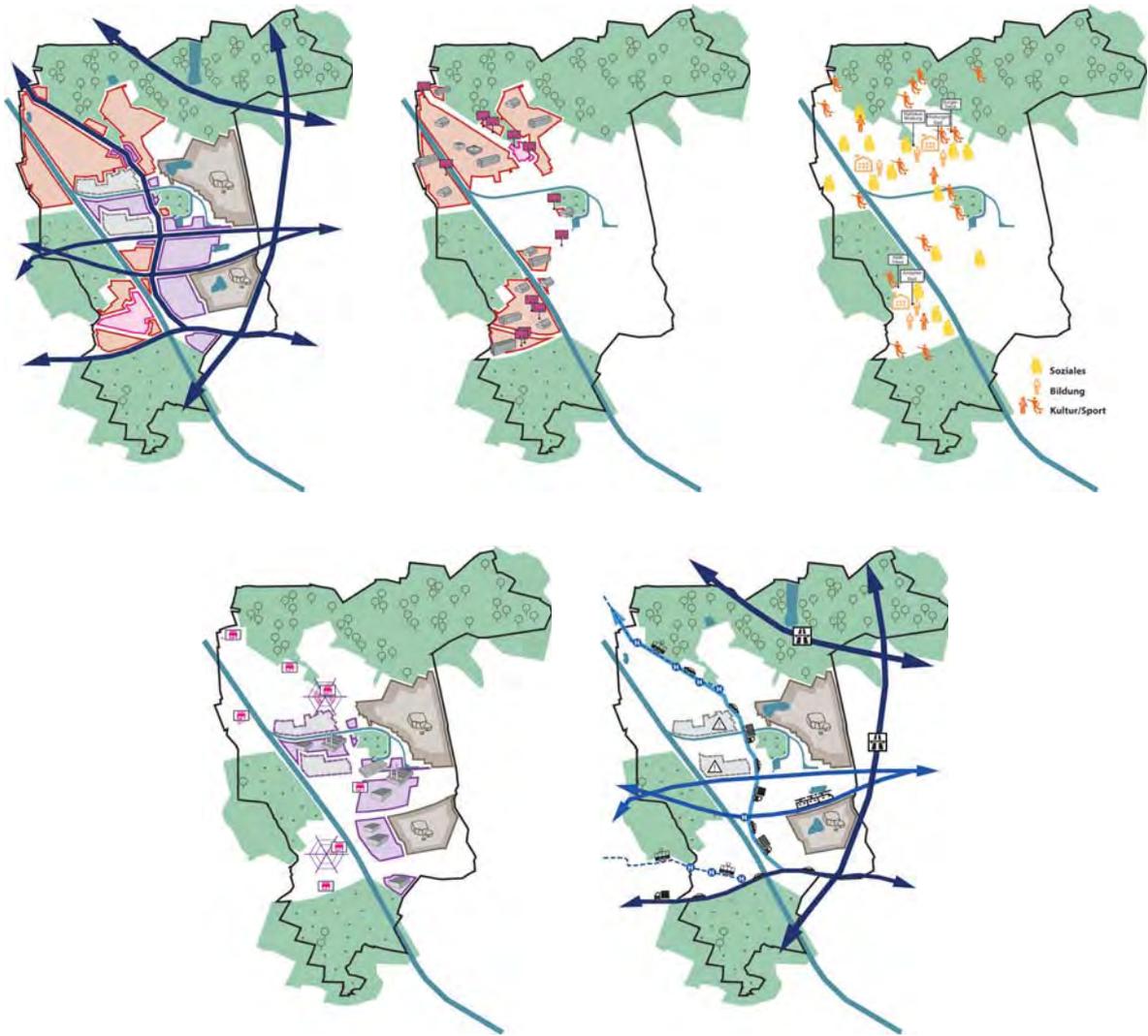


Abb. 56: Übergeordnete Grün- und Freiraumstruktur Mittellandkanal

Umwelt, Klima und Mobilität



Kartengrundlage: © Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung 2016, Gebäude- und innerhalb des Stadtbezirks © OpenStreetMap-Mitwirkende (Open Database License)



Themenfeld-Piktogramme

4 Rahmenkonzept

4. Rahmenkonzept

Im Rahmenkonzept sind die Handlungsfelder und -ansätze dargestellt, die im Arbeitsprozess als Schwerpunkte für den Stadtbezirk Misburg-Anderten ermittelt wurden.

Übersicht über die Handlungsfelder:

- Synergetische Entwicklung der Angebote und Standorte der Daseinsvorsorge
- Stärkung von Quartiersmittelpunkten
- Stärkung der Mobilität im Umweltverbund
- Aktivierung von Wohnungsbaupotenzialen mit hoher Lagegunst (einschließlich Perspektiven für die Nachnutzung der Deurag-Nerag-Brachflächen)
- Perspektiven für einen zukunftsfähigen Industrie- und Gewerbestandort (einschließlich der Deurag-Nerag-Brachflächen)
- Strategie zum Umgang mit Landschaftsschäden durch Mergelabbau
- Attraktivierung der Freizeit- und Erholungsflächen
- Strategische Stadtteilkooperationen im Stadtbezirk

Im Rahmenplan werden die Aussagen – soweit möglich – räumlich dargestellt.

Ergänzend werden – im Text farbig hinterlegt – Projekte genannt und beschrieben, die vor Ort impulsgebend wirken können bzw. deren Beispiel für den Stadtbezirk Misburg-Anderten impulsgebend sein könnte.

4.1 Handlungsfeld „Synergetische Entwicklung der Angebote und Standorte der Daseinsvorsorge“

Im Stadtbezirk Misburg-Anderten existieren aufgrund der Entstehungsgeschichte der ehemals eigenständigen Gemeinde Anderten und der ehemals selbstständigen Stadt Misburg Mehrfachstrukturen von großen Angeboten und Standorten der Daseinsvorsorge mit ähnlicher Profilierung. Sie werden im jeweiligen Stadtteil und teilweise darüber hinaus gut nachgefragt. Viele Gemeinbedarfseinrichtungen sind aber stark sanierungsbedürftig, energetisch ineffizient und kostenintensiv sowie nicht barrierefrei, sie müssen teilweise abgerissen und neu errichtet werden.

Diese „Umbruchsituation“ bietet die Gelegenheit, Standorte und Angebote trotz unterschiedlicher Ressortzugehörigkeit insgesamt in den Blick zu nehmen und integriert weiterzuentwickeln. Durch gemeinsames Nutzen von Räumen und Flächen könnten Synergien entstehen. Beim Neubau von Räumen für die Daseinsvorsorge ergäbe sich zudem die Chance, durch multifunktionale Raumangebote flexibel auf sich schnell verändernde Bedarfe reagieren zu können. Die Sorge vor einem Abbau von Flächen für soziale Angebote durch die Aufgabe eines Standorts erschwert vor Ort die Auseinandersetzung über neue Perspektiven und innovative Lösungen.

Abstimmung der Bedarfe im Bereich Soziales, Bildung, Kultur und Sport vor dem Hintergrund von integrierten Nutzungskonzepten

Um für die Entwicklung und den späteren Betrieb von Einrichtungen Synergien zu nutzen, sind künftig im Falle größerer Veränderungen integrierte Entwicklungskonzepte unter der Steuerung einer Arbeitsgruppe, die sich aus den einzelnen beteiligten Dezernaten zusammensetzt, sinnvoll.

Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung wurde die Frage diskutiert, ob in Misburg-Süd, -Nord und Anderten nicht ein Überangebot an Flächen besteht. Im Stadtbezirk wird ein hoher Bedarf an Begegnungsflächen formuliert. Denkbare Potenziale durch Mehrfachnutzungen eines modernen Flächenangebots werden allerdings aufgrund der spezifischen Ausgangssituation kaum in Betracht gezogen. In Fragen einer Rollenteilung zwischen den Stadtteilen, wird die mangelnde verkehrliche Erschließung im öffentlichen Personennahverkehr angeführt. Sie führt dazu, dass nicht ohne weiteres aus einem Stadtteil die Infrastruktur des anderen genutzt werden könnte. Auf Grundlage der vorhandenen Bedarfsprognosen der städtischen Fachplanungen könnte eine integrierte standortbezogene Überprüfung der künftigen Flächenbedarfe in Abstimmung mit den AkteurInnen vor Ort erfolgen.

Integrierte und langfristig tragfähige quartiers- und stadtteilbezogene Standortkonzepte

Die Problemlage der Gemeinbedarfsangebote im Stadtbezirk Misburg-Anderten ist im Kapitel 3 ausführlich beschrieben. Handlungsbedarf besteht an vielen Standorten und Einrichtungen. Über integrierte quartiers- und stadtteilbezogene Standortkonzepte sind möglichst viele Synergien für langfristig tragfähige Einrichtungen und Angebote zu schöpfen.

Empfohlen wird, in einer dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe (o.ä.) im Rahmen von integrierten stadtteilbezogenen Standortkonzepten Ziele zu formulieren und bei Bedarf durch Machbarkeitsstudien zu konkretisieren.

- Ehemaliges Rathaus Misburg, heute Verwaltungsgebäude mit verschiedenen Nutzungen
 - Auf Grundlage des Haushaltssicherungskonzepts für 2012-2014 war die Prüfung der

Zusammenlegung von Funktionen des ehemaligen Rathauses und des Bürgerhauses Misburg auf einen Standort beschlossen worden. Diese konnte aber u.a. aufgrund der Unterdenkmalstellung des Gebäudes des ehemaligen Rathauses nicht umgesetzt werden. Dies dient heute als Verwaltungsgebäude mit verschiedenen Nutzungen. Grundrisse und baulicher Zustand entsprechen zum Teil nicht den Anforderungen, die sich aus den Nutzungen ergeben. Bauliche Veränderungen können am Standort des ehemaligen Rathauses aufgrund des Denkmalschutzes nur schwer vorgenommen werden. In den Jahren 2019/20 soll eine Brandschutzsanierung durchgeführt werden. Darüber hinaus werden kleinere Maßnahmen mit dem Ziel der Energie- und Kosteneinsparung umgesetzt.

- In Hinblick auf den Standort in unmittelbarer Nachbarschaft zu Meyers Garten sowie dem Entwicklungspotenzial rund um die Straßenbahnhaltestelle ergeben sich neue (weitere) Nutzungsmöglichkeiten. Für das ehemalige Rathaus Misburg sind langfristige Perspektiven für Funktion, Nutzung und Bedeutung des Gebäudes, mit Bezug zu den Entwicklungen in Meyers Garten und unter Berücksichtigung der Perspektiven des Bürgerhauses in einem integrierten Nutzungs- und Standortkonzept zu klären.
- Areal südlich Seckbruchstraße und östlich Ludwig-Jahn-Straße in Misburg-Nord
 - Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie wird das Misburger Bad als Hallenbad mit großem Saunabereich und einem Restaurantbereich mit Tischen für Kalt Speisen und Warmgetränken neu gebaut. Durch diese Entscheidung sind wesentliche Rahmenbedingungen am Standort neu gesetzt. Für das nebenan gelegene Bürgerhaus, über dessen Abriss und Zusammenlegung mit Funktionen im ehemaligen Rathaus Misburg diskutiert worden war, werden derzeit Perspektiven für den Erhalt geprüft. Es stellt einen wichtigen Beitrag für die örtliche Stadtkultur dar. In unmittelbarer Nähe der Standorte befindet sich das Schulzentrum in Misburg-Nord, in dem aktuell ein Mensaneubau für die gemeinsame Nutzung der Schulen Grundschule Pestalozzischule, Kardinal-Galen-Grundschule, Realschule Misburg und Kurt-Schwitters-Gymnasium fertiggestellt wird. Hier bestehen mögliche Anknüpfungspunkte für Nutzungen außerhalb des Schulbetriebs.
 - Um eine tragfähige Entscheidung für das Bürgerhaus Misburg herbeizuführen, ist ein Gesamtkonzept für das Areal südlich Seckbruchstraße und östlich Ludwig-Jahn-Straße zu erarbeiten.
- Areal Eisteichweg in Anderten
 - Derzeit wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie der Neubau einer 3-Feld-Sporthalle u.a. auf der Fläche des ehemaligen AMK-Hauses als Ersatz für die abgängige Sporthalle des Schulzentrums Anderten und der Sporthalle in der Krümmen Straße, ergänzt um einen Multifunktionsraum für Sportvereine, geprüft. Da das AMK-Haus von diversen Vereinen des Stadtbezirks und auch von den AnwohnerInnen als zentraler Veranstaltungsort genutzt wurde, wird empfohlen, bei der Planung eines Neubaus auch die Bedarfe dieser Vereine und der BürgerInnen im Stadtteil mit in den Blick zu nehmen.

Neubau Mensa

Am Schulzentrum in Misburg-Nord wurde bis Mitte 2018 ein Mensaneubau für die gemeinsame Nutzung der Schulen Grundschule Pestalozzischule, Kardinal-Galen-Grundschule, Realschule Misburg und Kurt-Schwitters-Gymnasium errichtet. Der Speisesaal der Mensa umfasst 390 m². Hier essen täglich bis zu 900 Kinder. Bisher verfügte das Schulzentrum über keine Versammlungsstätte. Der Speisesaal wird zusätzlich als Multifunktionsaal mit integrierter Bühne genutzt. Hier finden außerdem außerschulische und schulische Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen etc. statt.



Abb. 57: Foyer des Bürgerhauses Misburg in Misburg-Nord



Abb. 58: Ehemaliges Rathaus Misburg in Misburg-Nord

4.2 Handlungsfeld „Stärkung von Quartiersmittelpunkten“

Stadtteilzentren haben Versorgungsfunktionen, aber auch eine hohe Bedeutung für die Identifikation, Begegnung und Kommunikation der Bewohnerschaft in den Stadtteilen. Ziel ist, die vorhandenen Strukturen und Angebote im Bereich Einzelhandel, Soziales und Kultur sowie Aufenthaltsqualitäten in den zentralen Lagen zu stabilisieren und tragfähig weiterzuentwickeln.

4.2.1 Quartiersmittelpunkt Meyers Garten stärken

Das Zentrum Meyers Garten mit Buchholzer Straße, Anderter Straße, Hannoverscher Straße und Waldstraße einschließlich Stadtbahnendhaltestelle Misburg ist im Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Landeshauptstadt Hannover als C2-Zentrum und Stadtbezirkszentrum klassifiziert. Das Zentrum hat eine hohe Bedeutung für die Bewohnerschaft, musste aber in den letzten Jahren eine Abwertung der Geschäftslage, verbunden mit einem Imageverlust im zentralen Versorgungsbereich hinnehmen. Eine große Belastung für das Zentrum Meyers Garten ist das hohe Verkehrsaufkommen, aufgrund der räumlichen Nähe zu den Autobahnen und den Industrie- und Gewerbestandorten, die über die Anderter Straße erschlossen werden.

Aufenthaltsqualität im Zentrum verbessern

Die Anderter Straße, die durch den zentralen Bereich Meyers Garten in Misburg führt, ist eine Landesstraße mit einer hohen Verkehrsdichte. Die Funktion einer Landesstraße ist es, den überregionalen Verkehr eines Landes aufzunehmen und gebündelt durch die Siedlungsgebiete zu führen. Künftige Ideen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Zentrum z.B. durch eine Temporeduzierung ist auf Bundes- und Landesstraßen mit sehr hohen Hürden verbunden. Die Straßenverkehrsordnung (StVO) nimmt bisher „überörtliche Straßen und weitere Vorfahrtsstraßen sowie Straßen mit bestimmten verkehrstechnischen Merkmalen wie zum Beispiel Lichtsignalanlagen“ ausdrücklich aus. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung kann mit Ausnahme vor Schulen und Kitas unter bestimmten Voraussetzungen nur im Hinblick auf Lärmschutz oder Sicherheitsaspekte eingeführt werden. Voraussetzung dafür ist eine vorhandene Gefahrenlage, die das gewöhnliche Verkehrsrisiko beträchtlich übersteigt.

Das vorhandene Lkw-Lenkungskonzept mit Durchfahrtsverbot für größere Lkw (>12 t) ist daraufhin zu überprüfen, wie die Belastung durch den ausweichenden Schwerlastverkehr („Mautumgehung“) auf der Anderter Straße verhindert werden kann. Die Strecke wird zudem als Ausweichstrecke genutzt, wenn es auf der BAB 2 und BAB 7 zum Stau kommt.

Meyers Garten ist im Rahmen des Stadtplatzprogramms umgestaltet worden, es wird als Rückmeldung aus dem Dialogprozess weiterer Bedarf zur Verbesserung gesehen. Damit für den Fuß- und Radverkehr noch bessere Wege- und Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden können, wäre zu prüfen, ob weitere (barrierefreie) Querungsmöglichkeiten auch außerhalb des zentralen Kreuzungsbereichs (Waldstraße, Anderter Straße, Buchholzer Straße und Hannoversche Straße) angeboten werden können. Um Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr abzubauen, sind die Führung des Radverkehrs und das tatsächliche Verhalten der VerkehrsteilnehmerInnen im Zentrum zu prüfen. Um die Orientierung zu verbessern und das Zentrum auch gestalterisch noch mehr als Einheit wahrnehmen zu können, wären zusätzlich einheitliche Gestaltungselemente ein möglicher Ansatzpunkt.

Stärkung der lokalen Ökonomie durch eine Verbesserung des Einzelhandelsangebots und des Branchenmixes

Mit Blick auf die seit Jahren laufenden Entwicklungen im Einzelhandel (Flächenkonzentration an wenigen Standorten, zunehmende Konkurrenz durch den Online-Handel) wird eine Konzentration des Einzelhandels auf zentrale Bereiche rund um Meyers Garten empfohlen. Derzeit wird ein aktuelles Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept auf gesamtstädtischer Ebene erarbeitet. Dabei werden die bisherigen Ziele und Grundsätze überprüft sowie konzeptionelle Aussagen zur stadträumlichen Steuerung von Standorten formuliert.

Chancen für die Stabilisierung der vorhandenen Einzelhandelsstrukturen bestehen aufgrund der guten Erreichbarkeit des Zentrums und der Wohnungsbauprojekte im Umfeld (Steinbruchsfeld). Eine wachsende Nachfrage kann Impulse für eine Verbesserung des Angebots bringen. Zu prüfen wäre,

ob auch spezialisierte Angebote mit Bezug auf die vielfältigen Freizeit- und Outdooraktivitäten im umgebenden Landschaftsraum und perspektivisch mit der Anlage des Badesees HPC II am Standort eine Chance haben könnten. Für die Aufenthaltsqualität und Kundenbindung ist auch eine Aufwertung der Außendarstellung der Einzelhandelsgeschäfte zu empfehlen.

Letztlich bestimmen die BetreiberInnen, an welche Standorte sie gehen und wie sie ihr Geschäft gestalten und präsentieren. Die EigentümerInnen entscheiden, an wen sie die Ladenflächen dauerhaft vermieten. Der Verein für Gewerbe & Industrie Misburg-Anderten e.V. (VGI) führte Gespräche mit den ImmobilieneigentümerInnen im Einzelhandelszentrum, um sie dahingehend zu bewegen ihre Immobilien nicht nur an Filialisten zu vermieten. Sie sind schwer zu überzeugen, da Filialisten eine größere Mietsicherheit bieten als Start-ups. Gefragt sind Impulse, die einen Anfang machen können (vgl. Impuls Deisterstraße in Linden).

Neben den zuständigen Fachbereichen der Verwaltung (hier Wirtschaftsförderung) ist der Verein für Gewerbe und Industrie Misburg-Anderten e.V. (VGI) als Motor für die Handlungsansätze gefragt.

Deisterstraße in Linden

Die Deisterstraße in Linden hat in den letzten über zehn Jahren an Attraktivität für Gewerbetreibende und den Einzelhandel verloren. Einige Ladengeschäfte haben geschlossen. Über das städtische Programm StartUp-impuls werden an junge DesignerInnen ein Sonderpreis von 10.000 Euro sowie ein mietfreies Jahr in einem Ladengeschäft in der Deisterstraße vergeben. Neben dem Geschäftskonzept wird besonders das Ladenkonzept der InhaberInnen beurteilt, welches zur Steigerung der Attraktivität in der Deisterstraße beitragen soll. Es wird darauf geachtet, wie Schaufenster und Fassaden gestaltet sind und ob eine Mitarbeit im Netzwerk der Deisterstraße erfolgt. Der Sonderpreis wird von der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Hannover ausgelobt. (Linden entdecken, o.J.)

Städtebauliche Potenziale für die Erweiterung des Einzelhandelsangebots nutzen

Im Zentrum Meyers Garten sind wenige Baulücken und untergenutzte Grundstücke in privatem Eigentum mit „Hinterhofcharakter“ zu finden. Sie stellen dennoch ein wesentliches Potenzial für eine integrierte Erweiterung und Aufwertung des Einzelhandelsstandorts sowie ein ansprechendes städtebauliches Gesamtbild dar.

Eine städtebauliche Entwicklung auf dem Gelände des Parkplatzes an der Hannoverschen Straße im Zusammenhang mit einer neuen Perspektive für das Elka-Kaufhaus (heute Fitness-Studio) sollte geprüft werden.

Für den Südrand des neu entstandenen Platzes an der Stadtbahn-Endhaltestelle bestehen noch städtebauliche Potenziale. Gegenüber der heutigen Bebauung mit Nebengebäuden der angrenzenden Grundstücke könnte eine städtebaulich ansprechende, adressbildende Nutzung mit Läden, Gastronomie im Erdgeschoss und darüber Wohnen realisiert werden. Eine Entwicklung hängt letztlich von der Bereitschaft der EigentümerInnen ab.

Diese Entwicklungen können gemeinsam durch Stadtplanung, Liegenschaften und Wirtschaftsförderung jeweils in Abstimmung mit den jeweiligen EigentümerInnen vorgebracht werden.

Aufwertung der Freifläche an der Stadtbahnendhaltestelle Misburg

Das Areal rund um die Stadtbahnhaltestelle Misburg wurde im Zuge der Stadtbahnverlängerung umgestaltet, bleibt aber als neue Eingangssituation in den Stadtbezirk hinter den Möglichkeiten zurück. Hier besteht die Chance, über eine angrenzende Bebauung mit neuen Nutzungen den Raum zu fassen, ihn stärker zu beleben (in Verbindung mit mehr sozialer Kontrolle) und damit diesen letztendlich attraktiver zu gestalten.

Eine barrierefreie öffentliche WC-Anlage wird auf der Freifläche hergestellt, so dass künftig eine intensivere Nutzung der Freifläche möglich ist. Für größere Veranstaltungen ist ein dafür notwendiger Stromanschluss zu installieren.

Der Stadtbezirksrat setzt sich für eine Namensgebung des Platzes ein, damit sich die BürgerInnen besser mit dem Platz identifizieren können.

4.2.2 Quartiersmittelpunkt Anderten sichern und funktional stabilisieren

Anderten, das städtisch überformte Dorf mit heute ca. 7.800 EinwohnerInnen, verfügt über keinen eindeutigen Ortsmittelpunkt, sondern über mehrere kleinere Nahversorgungslagen. Ihre Bedeutung für die ansässige Bevölkerung ist hoch.

Einzelhandelsstandorte sichern

Wohnortnahe Einzelhandelsangebote stellen einen wichtigen Baustein für eine selbständige Lebensführung, insbesondere für ältere Menschen dar. Der tägliche Gang zum Geschäft in der Nachbarschaft ist eine Gelegenheit für Begegnung und Kommunikation, die der Lieferservice des Online-Handels nicht bietet.

Das Versorgungszentrum „Am Tiergarten“ ist ein E1-Zentrum gemäß des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes mit stadtteil- bzw. teilbereichsbezogener Bedeutung. Das in den letzten Jahren bereits reduzierte Angebot besteht aus einer Apotheke, einem Discounter mit Bäckerei und einem Bekleidungsgeschäft. Angrenzend zum Versorgungsbereich „Am Tiergarten“ befinden sich in der Pumpstraße weitere Einzelhandelsangebote wie eine Bank, ein Reisebüro, eine Bäckerei, ein Fleischer mit Partyservice und ein Schreibwarenbedarf etc. Auf Grundlage des Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepts ist das Versorgungszentrum unter Berücksichtigung der angrenzenden Angebote in der Pumpstraße langfristig zu sichern. Um die Angebote in der Ortsmitte nicht weiter zu gefährden, werden weitere Einzelhandelsansiedlungen im Bereich Ohefeldweg auf Grundlage des Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepts ausgeschlossen.

Städtebauliche Entwicklungen im Umfeld der Nahversorgungslagen sind mit ihren Auswirkungen auf die Standorte zu prüfen und ggf. zu nutzen. So befindet sich in der Krumme Straße, die „Am Tiergarten“ und die Pumpstraße miteinander verbindet, die Turnhalle des TSV Anderten der ehemaligen Grundschule. Es handelt sich um eine städtische Fläche. Wenn der TSV Anderten die Aktivitäten an den Eisteichweg in eine neue Halle verlagern würde, stünde dieser Standort für eine Entwicklung zur Verfügung.

Wichtige AkteurInnen, die diese Ansätze weiter befördern können, sind die Stadtbezirksplanung, die Wirtschaftsförderung und die Werbegemeinschaft Anderer Geschäftsleute und Umgebung e.V. Letztere ist ein Zusammenschluss von Gewerbetreibenden und Vereinen aus Anderten und der näheren Umgebung.

Verbesserung der barrierefreien Wegeverbindungen, der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und der Chancen für nachbarschaftliche Aktivitäten und Belebung

Um die Nahmobilität in Anderten zu stärken, sind die Fußwegequalitäten zwischen den verschiedenen Standorten zu verbessern und Barrieren abzubauen. Auf Initiative örtlicher Vereine sind bereits mehrere Bänke im Ort aufgestellt worden, so dass auf längeren Strecken Möglichkeiten zur Erholung bestehen.

Der Bereich „Am Bache“ wird von vielen BewohnerInnen immer noch als das Zentrum Andertens angesehen. Seitdem der Platz mit Mitteln aus dem Stadtplatzprogramm umgestaltet wurde, sind neue Nutzungen möglich, wie z.B. der Bürgerbrunch „Am Bache“. Die historische Mitte wird auf diese Art und Weise als identifikationsstiftender Mittelpunkt und Treffpunkt erhalten. Die Verwaltung kann privates Engagement im öffentlichen Raum unterstützen (Reduzierung der Haftungsverpflichtungen und Sicherheitsanforderungen bei Nachbarschaftsfesten etc.).

Für den öffentlichen Raum des Versorgungsbereichs „Am Tiergarten“ besteht die Möglichkeit der Belebung analog zu „Am Bache“, z.B. durch Patenschaften für die Grünfläche am Spielplatz. In Abstimmung mit dem Betreiber des Discounters Netto wären von Zeit zu Zeit auch größere Aktivitäten (z.B. ein Flohmarkt) auf dem Parkplatz vorstellbar.

Impulsgeber für Aktivitäten können die lokalen Vereine, wie z.B. die Freunde Andertens e.V., Nananet e.V. sowie die örtlichen sozialen Einrichtungen ebenso wie die BewohnerInnen des Stadtteils sein.

Bürgerbrunch „Am Bache“ 2017

Im August 2017 organisierten die Freunde Andertens e.V. zum ersten Mal einen Bürgerbrunch Am Bache in Anderten. Die AnwohnerInnen wurden gebeten für die Tische etwas zu Essen und zu Trinken mitzubringen. Rund 100 BürgerInnen folgten der Einladung und hatten Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Musikalisch wurde der Vormittag von der Band „Die Fliegenden Finger“ des Eilenriedestifts begleitet. Unterstützung fand der Brunch außerdem u.a. vom Kulturbüro Misburg-Anderten und der Kirchengemeinde St. Martin. (Freunde Andertens e.V. 2017)



Abb. 59: Parkplatz am ehemaligen Elka Kaufhaus in Misburg-Nord



Abb. 60: Verkehrsknotenpunkt Meyers Garten in Misburg-Nord



Abb. 61: Freifläche an der Stadtbahnhaltestelle Misburg in Misburg-Nord



Abb. 62: Netto Am Tiergarten in Anderten

4.3 Handlungsfeld „Stärkung der Mobilität im Umweltverbund“

Um Verkehrsbelastungen abzubauen, gilt es, die Mobilität im Umweltverbund, d.h. im Fuß- und Radverkehr sowie im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu stärken. Die Hauptverkehrsverbindung zwischen Anderten und Misburg ist die Anderter Straße. Hier besteht eine hohe Verkehrsbelastung, sowohl durch Ziel- und Quellverkehr als auch durch Durchgangsverkehr des motorisierten Individualverkehrs (MIV) sowie z.T. auch durch gewerblichen Schwerlastverkehr. Diese Situation erschwert die Bedingungen dafür, den Fuß- und Radverkehr zu fördern. Es gilt, den Straßenraum der Anderter Straße in den Siedlungsbereichen soweit wie möglich stadtvträglich und die Wegeverbindung auch unabhängig vom MIV attraktiver zu gestalten. Belastungen durch gewerbliche Verkehre könnten perspektivisch im Zuge der Anbindung des Lohwegs an den Südschnellweg mit Verlängerung bis an die Anderter Straße vermindert werden.

Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen Misburg und Anderten

Um die Fuß- und Radwegequalitäten entlang der Anderter Straße als Hauptwegeverbindung zu verbessern, insbesondere im Abschnitt zwischen der Gewerbegebietszufahrt südlich der Güterbahnbrücke bis zum Kreuzungspunkt Portlandstr./Kreisstr., sind diese den geltenden Standards entsprechend attraktiv, sicher und barrierefrei zu gestalten. Die Anderter Straße ist eine wichtige Wegeverbindung zum S-Bahnhof Anderten-Misburg sowie perspektivisch zum neuen Radschnellweg Hannover(-Anderten)-Lehrte. Eine Umsetzung ist im Haushalt z. Z. nicht vorgesehen.

Eine Forderung aus der öffentlichen Beteiligung ist, alternative attraktive, barrierefreie Routen für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Die Fuß- und Fahrradwegeverbindungen entlang des Mittelkanals sollten daher besser und auch barrierefrei erreichbar sein. Eine neue alternative Verbindung der Stadtteile wird bislang durch die vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen sowie -brachen blockiert. Ein provisorischer Brückenschlag über den Stichkanal oder ein zeitweiser Fährbetrieb im Sommer könnten mögliche Projektideen sein, die derzeit nicht über den Haushalt finanziert sind.

Verantwortliche Akteure sind die Fachbereiche Tiefbau und Wirtschaft der LHH, Städtische Häfen sowie das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Braunschweig.

Optimierung des ÖPNV-Angebots zwischen Misburg und Anderten

Der Bahnhof Anderten-Misburg ist eine wichtige Schnittstelle im öffentlichen Nahverkehr. Hier fahren die S3 Richtung Hildesheim, die S7 Richtung Celle und die Buslinie 125, die die Stadtteile des Stadtbezirks miteinander verbindet. Allerdings ist der Takt der Busverbindung sehr unterschiedlich. In der Woche liegt die Taktung bei 10, 15 oder 20 Minuten, am Wochenende zum Teil bei 30 oder 60 Minuten.

Empfohlen wird eine Verbesserung der Taktung des Busverkehrs der Linie 125 und eine bessere Abstimmung der Taktung zwischen Bus- und S-Bahnverkehr insbesondere an den Wochenenden. Ein einprägsamer Fahrplan würde die Nutzung des öffentlichen Verkehrs erleichtern.

Verantwortlich ist der GVH (Großraum Verkehr Hannover). Eine Anfrage an die Region Hannover (Team ÖPNV-Angebotsmanagement) auf Prüfung der bestehenden Taktung für den Bus 125 und dessen Anbindung an die S-Bahn an die Haltestelle Anderten-Misburg kann der Stadtbezirksrat initiieren.

Ausbildung eines intermodalen Knotenpunktes an der S-Bahnstation Anderten-Misburg

Der Knotenpunkt der S-Bahnstation Anderten-Misburg ist besser für den Fahrradverkehr auszustatten, es fehlen witterungsunabhängige Fahrradabstellanlagen (Boxen). Ggf. können Unternehmen aus den umliegenden Gewerbegebieten einbezogen werden. Sie könnten ein Interesse daran haben, dass die Beschäftigten auch mit dem Fahrrad zum Betrieb kommen können („Werkstrad“) und ergänzend eigene Fahrradabstellmöglichkeiten am Standort schaffen.

Am Verkehrsknotenpunkt der S-Bahnstation Anderten-Misburg befinden sich 19 Pkw-Stellplätze vor dem alten Bahnhofsgebäude, die nicht offiziell als P+R Stellplätze ausgewiesen sind. Ein Ausbau von P+R-Stellplätzen am Standort des S-Bahnhaltepunktes Anderten-Misburg ist im Nahverkehrsplan der Region Hannover mit hoher Ausbaupriorität vorgesehen. Es ist zu prüfen, ob neben dieser Fläche auch noch andere Flächen in der Nähe des S-Bahnhaltepunktes für die Einrichtung einer P+R-Anlage in Frage kommen. Älteren Menschen aus den Stadtteilen, für die die Wege zur nächsten Bushaltestelle zu weit und die daher auf den Pkw angewiesen sind, könnte hier eine attraktive Umsteigemöglichkeit angeboten werden. Entsprechend ist die Barrierefreiheit der Verkehrsschnittstelle insgesamt zu prüfen und zu verbessern. Die Region Hannover ist für die Einrichtung von P+R-Standorten zuständig.

Die S-Bahnstation Anderten-Misburg wäre als öffentliche Verkehrsschnittstelle auch ein geeigneter Standort für die Station eines gesamtstädtischen Fahrradverleihsystems, zumal der in Planung befindliche Radschnellweg Hannover-Lehrte hier entlang verlaufen soll. Im Falle der Einrichtung eines solchen Systems, besteht für den Stadtbezirksrat die Möglichkeit, sich für eine Station an der S-Bahnhaltestelle einzusetzen.

Carsharing und Ladestationen für Elektroautos können an diesem Standort eine sinnvolle Ergänzung zum vorhandenen Verkehrsangebot sein.

Perspektivisch sollten auch die Angebote an den Stadtbahnendhaltestellen mit Blick auf ergänzende Ausstattungen überprüft und weiterentwickelt werden. Die Stadtbahnendhaltestelle Misburg in Misburg-Nord ist bereits als multimodale Schnittstelle mit einem großen Angebot an Fahrradstellplätzen und einem P+R-Angebot ausgestattet.

Der Stadtbezirksrat kann sich für diese Handlungsansätze einsetzen. Zuständig sind die Region Hannover bzw. der Fachbereich Tiefbau der LHH.

Mobilitätsstationen: Switchh-Punkte in Hamburg

Die Hamburger Hochbahn richtet an großen öffentlichen Verkehrsschnittstellen seit einigen Jahren sogenannte Switchh-Punkte ein. Hier sind auf grün markierten Parkplätzen Flächen für Carsharing-Autos reserviert. Außerdem befindet sich jeweils eine StadtRadstation an diesen Standorten. So können die VerkehrsteilnehmerInnen ihre Wegeketten spontan und flexibel gestalten.

Realisierung Radschnellweg Hannover-Lehrte

Der Bau des geplanten Radschnellwegs zwischen Hannover und Lehrte startet im Jahr 2019, zunächst im ersten Bauabschnitt bis kurz vor Anderten. Die Strecke verläuft zu einem großen Teil entlang der S-Bahn-Strecke und stellt eine attraktive und schnelle Wegeverbindung in Richtung Innenstadt für den Alltagsradverkehr dar. Um die Nutzung dieses Angebots zu fördern und den Alltagsradverkehr zu stärken, sind gute Zufahrten zum Radschnellweg für den Radverkehr herzustellen. Besonders Engpässe im Bereich der Anderter Straße gilt es perspektivisch zu beseitigen.

Zuständig ist der Fachbereich Tiefbau der LHH.



Abb. 63: Switchh Punkt Hamburg Kellinghusenstraße



Abb. 64: Ihmeradweg in Hannover-Ricklingen



Abb. 65: E-Ladestation Karmarschstraße in Hannover-Mitte

4.4 Handlungsfeld „Aktivierung von Wohnungsbaupotenzialen mit hoher Lagegunst“

Es gibt im Stadtbezirk Misburg-Anderten nach Fertigstellung der großen Bauvorhaben am Steinbruchsfeld keine großflächig zusammenhängenden Wohnungsbaupotenziale ohne erhebliche Entwicklungshemmnisse. Flächen mit einer hohen Lagegunst, d.h. Nähe zu Infrastruktureinrichtungen und zu Natur- und Naherholungsräumen, sind zwar vorhanden, jedoch nur in einer mittel- bis langfristigen Perspektive aktivierbar.

Um ergänzend zur Qualifizierung des Wohnungsbestands durch Neubau ein vielfältiges Wohnungsangebot innerhalb einzelner Quartiere zu entwickeln, sind im Stadtbezirk aktivierbare Flächenpotenziale unter Berücksichtigung guter Wohnumfeldqualitäten und Lagegunst – wo möglich – vorzubereiten und zu nutzen. Hier besteht die Herausforderung, die Bedarfszyklen einer wachsenden Bevölkerung zu berücksichtigen. Gemischte Angebotsstrukturen, wie im Neubaugebiet Steinbruchsfeld angelegt, sorgen für eine langfristig gleichmäßigere Auslastung der jeweiligen Infrastrukturen, was in den vielfach monostrukturierten Bestandsquartieren nicht der Fall ist.

Aktivierung von Wohnungsbaupotenzialen mit unterschiedlichen zeitlichen Perspektiven

Derzeit werden an großen Neubaugebieten geplant bzw. fertiggestellt:

- Steinbruchsfeld-West (Realisierung letzter Bauabschnitt bis 2019, insgesamt ca. 900 Wohneinheiten (WE) in unterschiedlichen Bautypologien)
- Steinbruchsfeld-Ost (in Planung, Fertigstellung bis 2025, Reihenhäuser und Geschosswohnungen mit 250-400 WE)
- Bugstraße (Bebauungsplan für 28 WE als Einfamilienhäuser)

Ergänzend zu diesen Vorhaben sind mittel- bis langfristig aktivierbare Potenziale als bisher untergenutzte Flächen für eine integrierte Wohnbauentwicklung im Stadtbezirk vorhanden. Das vom Rat beschlossene Wohnkonzept 2025 benennt mehrere Vorschauflächen.

- Fläche am Sportpark Misburg:
 - Die Fläche am Sportpark hat eine gute räumliche Lage, in direkter Nähe zu Infrastruktureinrichtungen des Gemeinbedarfs, Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, zur Stadtbahnstation und zu den angrenzenden Naherholungs- und Naturräumen. Der künftig auf der Fläche des HPC II entstehende Badesee erhöht die Attraktivität dieses Standorts. Ein Wohnungsbau in diesem Bereich würde allerdings einen erheblichen Aufwand für die Herstellung der notwendigen Ver- und Entsorgungsleitungen bedeuten, so dass eine

gewisse Größenordnung (ab ca. 1.000 EinwohnerInnen) erforderlich ist. Bei dieser Größenordnung sind besondere Anforderungen an eine verträgliche Verkehrserschließung zu beachten, um benachbarte Gebiete nicht zu stark durch zusätzlichen motorisierten Individualverkehr zu belasten. Ein Bevölkerungswachstum unweit des Zentrums Meyers Garten könnte positive Auswirkungen auf die Einzelhandelsentwicklung haben. Auf der anderen Seite sind Konzepte für den Schutz der angrenzenden Landschaftsräume bei einer intensiveren Erholungsnutzung nötig.

- Im Zuge der Herstellung des Badesees (HPC II) könnten im Umfeld weitere Wohnungsbaupotenziale entstehen.
- Nördliche Flächen auf den Brachen des Deurag-Nerag-Geländes nördlich des Misburger Stichkanals:
 - Drängende Fragen sind die Perspektiven der seit vielen Jahren brachliegenden Standorte inmitten des Stadtbezirks. Perspektiven und Nachnutzungskonzepte für die Deurag-Nerag Flächen sind wünschenswert, um langfristig Entwicklungshemmnisse des Stadtbezirks abzubauen und letztlich auch die Attraktivität des Stadtbezirks und seiner Stadtteile zu erhöhen. Das Wohnkonzept weist für die nördlichen Flächen auf den Brachen des Deurag-Nerag-Geländes nördlich des Misburger Stichkanals eine Vorscheufläche für Wohnen aus. Diese Flächenpotenziale liegen in großer Nähe zum Zentrum Meyers Garten, d.h. sie verfügen über eine hohe Lagegunst.
 - Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover hat keinen Zugriff auf diese Flächen, die unter privater Verfügung stehen. Aufgrund der hohen Belastung mit Altlasten bedarf es sehr hoher finanzieller Mittel für die Sanierung und anschließende Umsetzung von Nachnutzungen einschließlich der Klärung von Haftungsfragen. Die Vorscheufläche kann erst dann weiterentwickelt werden, wenn für diese rechtlich und technisch äußerst komplexe Situation eine Lösung gefunden wurde. Um eine Entwicklung einzuleiten, wären ein Beschluss der Politik sowie die Bereitschaft der EigentümerInnen erforderlich.
- Grünfläche zwischen Mittellandkanal (östlich gelegen) und der Höverschen Straße:
 - Die Fläche am Mittellandkanal ist derzeit konfliktbehaftet aufgrund der Verkehrsbelastung an der Anderter Straße sowie des benachbarten Gewerbes. Belastungen durch gewerbliche Verkehre könnten perspektivisch im Zuge der Anbindung des Lohwegs an den Südschnellweg mit Verlängerung bis an die Anderter Straße vermindert werden, so dass eine Aktivierung des Flächenpotenzials in Aussicht stehen könnte.

Je nach Lage des jeweiligen Standorts sind bei der Aktivierung von Wohnungsbaupotenzialen geeignete innovative und stadtverträgliche Erschließungs- und Versorgungskonzepte, gute Wegequalitäten im Umweltverbund sowie gute Freiraumqualitäten mit Bezug zum umgebenden Landschaftsraum zu berücksichtigen.

Die Entwicklungen können von der Stadtverwaltung der LHH (Fachbereiche Liegenschaften, Wirtschaft, Stadtplanung) sowie den privaten EigentümerInnen angestoßen werden.

Entwicklung des Wohnungsbestands

In den bestehenden Quartieren ist das Wohnungsangebot bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, um für alle Bevölkerungsgruppen Angebote zu schaffen. Hier sind die EigentümerInnen gefragt, den Bestand an eine veränderte Nachfrage und neue Zielgruppen anzupassen. Im Zuge von Sanierungen und Modernisierungen auch vor dem Hintergrund einer besseren Energieeffizienz von Gebäuden können auch Veränderungen an Grundrissen und Ausstattungen realisiert werden.

Große Herausforderungen und Potenziale bestehen im barrierefreien Umbau der Wohnungen und der Zugänge zu den Wohnanlagen, insbesondere in Zeilenbauquartieren der 1950er und 1960er Jahre. Der barrierefreie Umbau beeinflusst die Lebensqualität vieler älterer BewohnerInnen unmittelbar. Für die Maßnahmen können aus dem Wohnraumförderprogramm des Landes Niedersachsen zinslose Darlehen in Anspruch genommen werden. (LHH 2015c)

Für BewohnerInnen bietet die Wohnberatung der Region Hannover Unterstützung und Beratung bei technischen und finanziellen Fragen im Rahmen von baulichen Anpassungen sowie über Möglichkeiten des Wohnungswechsels.



Abb. 66: Neubauquartier Steinbruchsfeld-West in Misburg-Nord



Abb. 67: Vorschaufläche für Wohnungsbau am Sportpark Misburg in Misburg-Nord

4.5 Handlungsfeld „Perspektiven für einen zukunftsfähigen Industrie- und Gewerbestandort“

Der Stadtbezirk hat einen hohen Anteil an Industrie- und Gewerbeflächen. Der Fachbereich Wirtschaft betreibt eine aktive Flächenvorratspolitik. Im Beteiligungsprozess wurde angeregt, die Industrie- und Gewerbeflächen zukunftsfähig und unter Berücksichtigung stadtbezirklicher Belange in der Abwägung mit gesamtstädtischen Interessen zu entwickeln. Für verkehrsintensive Branchen sollten künftig, wo möglich, vorrangig solche Flächen genutzt werden, die unabhängig von den Wohnsiedlungen verkehrlich erschlossen werden können. Hier gewinnt das Gewerbegebiet Andernten mit der Perspektive einer Umgehung der Anderter Straße über den Lohweg und Anbindung an den Südschnellweg an Bedeutung. Das Gewerbeflächenkonzept weist zudem südlich des Südschnellwegs gewerbliche Reserveflächen aus.

Eine hohe Bedeutung für den Stadtbezirk hat die Reaktivierung gewerblicher Brachflächen, hier vor allem mit Perspektiven für die großen brachliegenden Deurag-Nerag-Flächen mitten im Stadtbezirk. Im Gewerbeflächenkonzept ist ein Streifen zwischen den im Wohnkonzept dargestellten Vorschauflächen und dem Misburger Stichkanal, unterbrochen durch einen Grünstreifen, als Brachfläche für gewerbliche Nutzungen dargestellt. Auch südlich der Kreisstraße ist eine große Brachfläche vorhanden. Die Flächen sind zudem aufgrund der tripolaren Erschließung (Straße, Schiene, Wasserweg) attraktiv für Nachnutzungen.



Abb. 68: Umzäuntes Deurag-Nerag Gelände in Misburg-Nord



Abb. 69: Brachliegende Deurag-Nerag Fläche zwischen Wohnbebauung und den Industrie- und Gewerbeflächen

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover hat auch hier keinen Zugriff auf diese Flächen, die unter privater Verfügung stehen. Auch für gewerbliche Nachnutzungen sind aufgrund der hohen Belastung mit Altlasten hohe Aufwendungen für die Sanierung und anschließende Umsetzung von Nachnutzungen einschließlich der Klärung von Haftungsfragen vorzusehen. Um eine Entwicklung einzuleiten, wären ein Beschluss der Politik sowie die Bereitschaft der EigentümerInnen erforderlich.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der ehemaligen HPC-Fläche geht es nicht nur um die angefragte Erweiterung als Gewerbegebiet. Vielmehr steht die Fläche auch im Zentrum der Diskussion einer geplanten Entlastung der Anderter Straße vom Schwerlastverkehr in Anderten und Misburg-Süd. Die ehemalige HPC-Fläche stellt hierbei eine Variante von mehreren dar. Im Grundsatz bedarf es einer Entscheidung über den Verlauf der Entlastungsstraße im Bereich Misburg-Süd. Die verschiedenen Varianten gilt es hierbei zu prüfen, an deren Ende dann die Bauleitplanung zur Festlegung der Verkehrsführung mit Anschluss an die Anderter Straße steht, unabhängig davon, ob sie nördlich oder südlich der Bahntrasse verlaufen wird. Dieses Planungsziel wird bereits seit Langem verfolgt, ist aber nur erfolgversprechend, wenn darüber eine Einigung mit dem Eigentümer der Flächen zustande kommt. Die Landeshauptstadt Hannover wird hierzu weiterhin Gespräche mit den politischen Beschlussgremien, den Fachbehörden und den EigentümerInnen führen.

Zuständig bei der Stadtverwaltung der LHH ist der Fachbereich Wirtschaft.

4.6 Handlungsfeld „Umgang mit Landschaftsschäden durch Mergelabbau“

Die „Gesellschaft zur Entwicklung des Naherholungsgebietes in Misburg-Ost mbH“ (GENAMO) ist eine Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt Hannover und der HeidelbergCement AG. Ziel der GENAMO ist die Entwicklung und Sicherung von Naturschutz- und Naherholungsflächen in Hannover-Misburg durch Umnutzung und teilweise Verfüllung ausgebeuteter Mergelgruben.

Die Abbaurechte der HeidelbergCement AG auf erweiterten Abbaugeländen für die Gewinnung von Mergel reichen im Stadtbezirk Misburg-Anderten bis ins Jahr 2060/2070. Anschließend Renaturierungsmaßnahmen werden voraussichtlich bis ca. 2130 durchgeführt.

Entwicklung einer Strategie zur Renaturierung von Mergelgruben in Abstimmung mit der Region Hannover

Die ehemaligen und aktiven Mergelgruben im Stadtbezirk bieten das einmalige Potenzial, eine Tagebaufolgelandschaft für den Osten der Landeshauptstadt Hannover zu entwickeln. Vorbild für eine solche Entwicklung könnte das Lausitzer Seenland sein. Durch die Flutung der ehemaligen Tagebauflächen konnte hier eine einzigartige Bergbaufolgelandschaft entwickelt werden, bei der die land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Nutzungen, die Erholungsnutzungen sowie der Naturschutzwert und das Naturschutzpotenzial im Vordergrund stehen. Ferner waren der größtmögliche Wiederanschluss an die benachbarten unverletzten Kulturlandschaftsflächen sowie die Erhaltung und die Entwicklung der Eigenarten und Potenziale dieser noch jungen großräumigen Landschaften einige der Hauptziele. Die heutigen Landschaftsschäden könnten die Schätze der Zukunft sein.

Einen ersten Schritt in eine solche Entwicklungsrichtung wurde durch die Landeshauptstadt Hannover bereits eingeleitet. Die heute bereits stillgelegten Mergelgruben der ehemaligen Hannoversche Portland-Cementfabrik AG (HPC) HPC I und HPC II sind Entwicklungsprojekte, die die örtliche Zementindustrie und die Stadt Hannover gemeinsam betreiben. Die Mergelgrube HPC I wurde nach Beendigung des Mergelabbaus als Biotop entwickelt und steht heute unter Naturschutz. Die Naturfreunde Misburg e.V. bieten regelmäßig Führungen in dieses einzigartige Stadtbiotop an. Die Mergelgrube HPC II wird gerade wieder befüllt und soll zu einem Freizeit- und Erlebniszentrum mit Badesee in unmittelbarer Nähe zum Stadtteilzentrum Misburg-Nord umgestaltet werden.

Zuständig sind die Region Hannover, Team Gewässerschutz sowie die Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz.



Abb. 70: Renaturierte Mergelgrube HPC I in Misburg-Nord



Abb. 71: Die NaturFreunde Misburg bieten regelmäßig Führungen durch das Naturschutzgebiet HPC I

4.7 Handlungsfeld „Attraktivierung der Freizeit- und Erholungsflächen“

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten verfügt vor allem in den Randlagen über ein großes Potenzial für naturnahe Erholung und Freizeitgestaltung. Der Misburger Wald lädt ein zu Spaziergängen, Wandern und Radtouren. Der Mittellandkanal bietet attraktive Wegeverbindungen abseits des motorisierten Verkehrs auf der Straße. In der Tagebaufolgelandschaft entstehen neue Angebote, die für eine wachsende Bevölkerung zugänglich gemacht werden sollen.

Erlebbarkeit der Freizeit- und Erholungsangebote im Stadtbezirk weiterentwickeln, Erreichbarkeit verbessern

Damit die Freizeit- und Erholungsangebote für viele Menschen erlebbar sind, ist ihre barrierefreie Erreichbarkeit zu überprüfen und zu verbessern, so z.B. bei den Zugängen zum Mittellandkanal. In Ergänzung zu barrierefreien Angeboten im städtischen Raum (Straßen, Plätze und Grünanlagen)

sollten perspektivisch auch mehr barrierefrei erreichbare und nutzbare Angebote im umgebenden Landschaftsraum geschaffen werden.

Die Freizeitangebote im Misburger Wald, die heute bereits zum Wandern, Radfahren und Baden einladen, können durch weitere fehlende Freizeitangebote ergänzt werden, so z.B. einem Niedrigseil-Garten oder einem naturnahen Spielplatz. Damit können besonders jüngere Zielgruppen und Familien angesprochen werden.

Die zahlreichen Seen bieten heute schon einen hohen Erholungswert. Die Erlebbarkeit der Wasserflächen kann mittel- bis langfristig verbessert werden. Der Mittellandkanal ist als Bundeswasserstraße für die Schifffahrt von hoher Bedeutung, der Misburger Stichkanal und Hafen werden durch Wirtschaftsverkehre genutzt. Daher geht es hier im ersten Schritt vor allem um die visuelle

Erlebbarkeit der Wasserlage bzw. den Aufenthalt am Ufer (z.B. temporäre Gastronomieangebote). In einer langfristigen Perspektive sind aber auch Freizeitangebote auf dem Wasser denkbar (z.B. Kanu oder temporär: Fährbetrieb am Kanal).

Zuständig sind das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Braunschweig, Niedersächsische Landesforsten, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der LHH (Mittellandkanal). Impulse setzen können Akteure vor Ort, hier z.B. die NaturFreunde Misburg e.V.

Integriertes Freizeit- und Nutzungskonzept für das Gebiet des HPC II

Für den geplanten Freizeitsee HPC II ist ein integriertes Nutzungskonzept zu entwickeln, das auch die zu erwartende Verkehrsentwicklung berücksichtigt. Angebote auf, im und rund um das Wasser (z.B. Triathlon) können hier entstehen, die aber verträglich mit den benachbart entstehenden künftigen Landschaftsräumen bzw. auch den angrenzenden Wohngebieten sein müssen. Hier stellt sich die Frage nach den langfristigen Perspektiven der künftig angrenzenden Tagebaufolgelandschaft (vgl. 4.8).

Zuständig sind die Fachbereiche Umwelt und Stadtgrün sowie Sport und Bäder der LHH.

Weiterentwicklung des Freizeitroutenkonzepts

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten bietet aufgrund seiner Stadtrandlage viele Naherholungsräume. Ein besonderer Wanderweg führt durch einen nicht ganz natürlich entstandenen Naturraum, die Mergelgrube HPC I in Hannover-Misburg. Mit Unterstützung des Vereins NaturFreunde Misburg e.V. wurde ein Flyer herausgebracht der Interessierte entlang des Natura Trails mit dem Thema „Stadtwald, Industriebrache und Naturschutz“ führt. Natura Trails sind Wanderwege durch die Natura 2000-Gebiete. Ausgewählte Routen ermöglichen es, Naturschätze durch eine sanfte touristische

Nutzung zu erleben. Unter Berücksichtigung der künftig neu entstehenden Naturräume (Badesee HPC II) ist das Freizeitroutenkonzept weiterzuentwickeln. Sofern möglich, sollten barrierefrei erlebbare Wege und Angebote integriert werden. (NaturFreunde Deutschlands e.V. o.J.)

Zuständig ist die Region Hannover. Akteure vor Ort, hier die NaturFreunde Misburg e.V., können als Motoren fungieren und den Handlungsansatz voranbringen.

Barrierefreier Spielplatz am Eisteichweg

Der Spielplatz am Käuzchenweg/Eisteichweg wurde im Jahr 2011 eingeweiht. Auf dem Spielplatz sind alle Flächen und Spielgeräte barrierefrei zugänglich. Eine befahrbare Wippe und ein speziell angefertigtes Karussell sind für RollstuhlfahrerInnen nutzbar. Die Spielgeräte wurden aus den Mitteln zum barrierefreien Bauen nach dem Niedersächsischen Behindertengleichstellungsgesetz (NBGG) finanziert und unter Mitarbeit der Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt Hannover geplant. (Hannover entdecken 2011)



Abb. 72: Erholungs- und Freizeitangebote am Blauen See in Misburg-Nord



Abb. 73: Barrierefreier Zugang zum Spielplatz am Eisteichweg, Anderten

4.8 Handlungsfeld „Strategische Stadtteilkooperation im Stadtbezirk“

Die vorhandenen Vereinsstrukturen im Stadtbezirk sind eine wesentliche Basis für viele Angebote der Stadtteilkultur und starke Nachbarschaften. Damit sie auch in Zukunft ihre Aufgaben erfüllen können, gilt es, verstärkt Kooperationen – auch über Stadtteilgrenzen hinweg – aufzubauen. Besonders die Bedürfnisse jüngerer Generationen, die diese Strukturen langfristig tragen sollen, sind dabei zu berücksichtigen.

Der Stadtbezirk verfügt bereits über wichtige Netzwerkknoten, die eine Kooperation von Einrichtungen und Vereinen befördern und koordinierend unterstützen:

- Arbeitsgemeinschaft Misburger und Anderter Kulturvereine (AMK) e.V.
- Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover in Misburg-Nord.

Zukunftsfähige Entwicklung der Vereinsstrukturen

Viele Vereine klagen über einen Mitgliederschwund. Kinder und Jugendliche sind durch den Ganztagsbetrieb in den Schulen tagsüber eingespannt. Neu zugezogene Menschen aus anderen Kulturkreisen kennen die Vereinsstrukturen nicht. Weitere Gründe für die Abnahme der Mitgliederzahlen sind u.a. individuell flexible Arbeitszeiten, mehr Mobilität der Menschen sowie veränderte Lebensstile und ein veränderter Anspruch an Eigenbestimmung.

Um das Vereinsleben auch zukünftig lebendig zu (er)halten, gilt es, innerhalb der Vereine

- im gegenseitigen Austausch Angebote weiterzuentwickeln und synergetisch zu profilieren,
- wo sinnvoll, eine Zusammenarbeit oder Fusion mit anderen Vereinen anzustreben, um wieder eine gut funktionierende Vereinsgröße zu erreichen,
- ausgewählte Angebote auch für Nicht-Mitglieder zu öffnen bzw. auch aufsuchend an anderen Orten als dem eigenen Standort Angebote zu machen und so Kontakt zu potenziellen Mitgliedern aufzunehmen.

Kooperation der Vereine in Misburg und Anderten über die Stadtteilgrenzen hinweg anregen

Eine stärkere Zusammenarbeit lokaler Vereine über Stadtteilgrenzen hinweg kann dazu beitragen, Ressourcen (auch Räume) effizienter zu nutzen und die Reichweite einzelner Angebote zu verbessern. Dies gilt nicht in jedem Fall. Ein klarer Ortsbezug eines Vereins (z.B. Freunde Andertens e.V.) kann auch identitätsstiftend sein und die Motivation befördern. Der AMK e.V. könnte eine Plattform bieten, um über geeignete Kooperationen, Profilierungen und Arbeitsteilungen von Vereinen nachzudenken.

Wichtige AkteurInnen sind bereits mit mehreren Funktionen im Stadtbezirk aktiv. Impulsgebend für diesen Handlungsansatz kann ein stadtbezirksübergreifender jährlicher Austausch der Vereine und Initiativen sein, auch insbesondere, um wichtige Veranstaltungen terminlich aufeinander abzustimmen.

Gemeinsam Perspektiven für ungenutzte Flächen entwickeln

Der Stadtbezirk Misburg-Anderten „ist noch nicht fertig“. Initialprojekte und „Pionier“-Nutzungen können den Boden für künftige Standortentwicklungen vorbereiten und neue Perspektiven eröffnen. Viele Entwicklungen, die sich die Menschen vor Ort wünschen, sind aber nicht leicht zu bewegen. Mit Hilfe von Zwischennutzungen und Aktionen könnten ggf. erste Schritte zur Umnutzung oder veränderten Nutzung eingeleitet werden, z.B. Nutzung von Wasserflächen und Uferzonen bzw. die Umnutzung von Brachflächen. Hier könnten Aktions- und Begegnungsräume ermöglicht werden. Solche Projekte sprechen besonders junge Menschen an: Freiräume temporär nutzen und sich so aktiv in die Stadtentwicklung einbringen. Ein Beispiel für temporäre bürgerschaftliche Aktivitäten im öffentlichen Raum ist der ParkingDay.

Von Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk Misburg-Anderten wird im Rahmen der Beteiligung eine stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Entwicklung der Stadtteile eingefordert. Die Möglichkeit, Räume über Zwischennutzungen und/oder Aktionen zu bespielen, könnten hierbei Anreize bieten.

ParkingDay

Bei einem „ParkingDay“ besetzen BewohnerInnen Parkplätze im Straßenraum für einen Tag und nutzen die Flächen einmal anders, so z.B. als Grünfläche, „Wohnzimmer“ mit Sofa oder öffentliches Café. Seit einigen Jahren wird weltweit zu einem „ParkingDay“ im Jahr aufgerufen. Auch in Hannover machen Gruppen mit.

Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie durch Aktionen neue Perspektiven auf die Nutzung öffentlicher Straßenräume eröffnet werden. Sie regen damit Ideen und einen Austausch über Veränderungen an. Solche Aktionen sprechen insbesondere junge Menschen an. Im Stadtbezirk Misburg-Anderten sind vielfältige temporäre Aktionen und Nutzungen denkbar (u.a. Kunstgalerie an Brachflächenzäunen, temporäre Ladennutzungen oder Schaufenster-events). (Ökostadt e.V. o.J.)

Gemeinsames Erleben von Tagebaufolgelandschaften und Industriekultur

Der wandernde Rohstoffabbau sowie vergangene und neue industrielle Nutzungen sind fester Bestandteil der Identität und der Entwicklung des Stadtbezirks Misburg-Anderten. Es ist ein Anliegen der Bewohnerschaft, dass die Tagebaufolgelandschaft erlebbar renaturiert wird, dass Industriedenkmäler erhalten, zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklungen angestoßen und Brachflächen reaktiviert werden. Für solche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es bereits einige zeitaktuelle Beispiele auf unterschiedlichen Maßstabsebenen innerhalb Deutschlands, die ideengebend sein können. Hier sind u.a. der IBA Emscher Park (Gelsenkirchen) oder auch die Lausitzer Seenlandschaft (Cottbusser Ostsee) zu benennen.

Die Radtour „Schiffe, Schienen und Schächte“ der Region Hannover vermittelt auf den Fahrradrouten R 12, R 13 und dem Regionsring anhand von Zeugnissen der Industrialisierung ein Stück Geschichte: Start ist an der Schleuse Anderten in Hannover-Anderten, es geht über Ahlten nach Lehrte und Sehnde, vorbei an baulichen Anlagen aus der Blütezeit der Eisenbahn, an Kalihalden, einem ehemaligen Ziegeleigelände, der Schleuse Sehnde-Bolzum, dem Bergwerk Hohenfels und dem Zementwerk in Höver. (Region Hannover o.J.)

Ein solches Angebot befördert den Austausch über die zurückliegende und die zukünftige Entwicklung. Sie können Gegenstand der Stadtteilkooperation lokaler Vereine sein und das Image des Stadtbezirks bereichern. Aktive Vereine, wie Nananet, Freunde Andertens und die Naturfreunde Misburgs können ggf. in Kooperation mit örtlichen Schulen und Unternehmen (HeidelbergCement AG) weitere Angebote und Aktivitäten entwickeln.

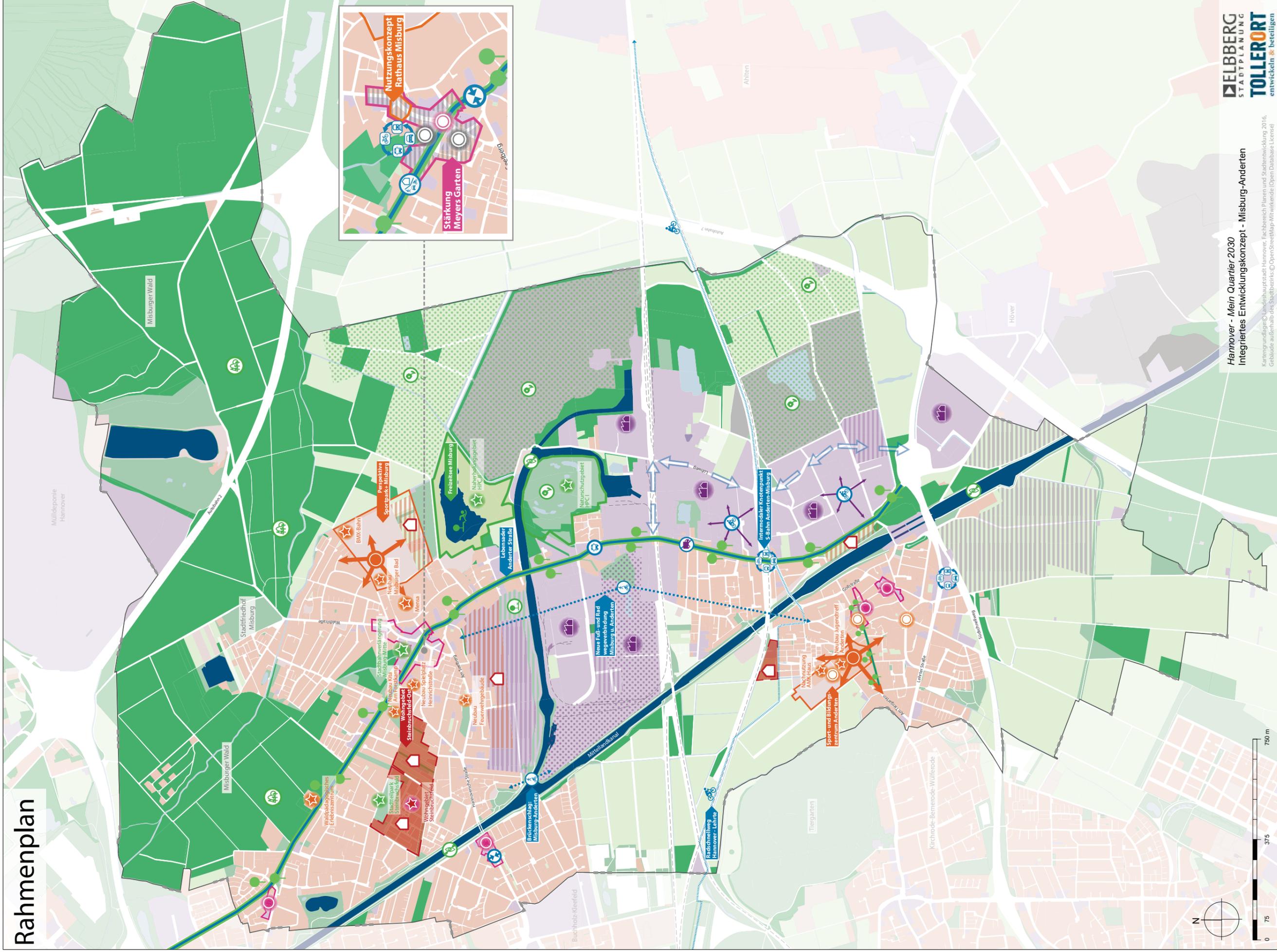


Abb. 74: Uferzone am Mittellandkanal als Wegeverbindung



Abb. 75: Parking-Day am 15.09.2017 in Hamburg

Rahmenplan



Zeichenerklärung Rahmenplan

Stadtraum, Image und Identität

-  Städtebauliche Weiterentwicklung und Fassung von Platzsituationen
-  Straßenraum durch einheitliche Gestaltung aufwerten und verbinden

Wohnen

-  Wohngebiete
-  Geplante Siedlungsentwicklung / Neue Wohnprojekte
-  Potenzialflächen Siedlungsentwicklung mit Hemmnissen (Nutzungsrichtung in Prüfung)

Versorgung

-  Stärkung und Qualifizierung des Einzelhandels in zentralen Bereichen
-  Sicherung des Einzelhandels in zentralen Bereichen

Umwelt und Klima

-  Wald
-  Schaffung neuer, barrierefreier Freizeitangebote im Landschaftsraum
-  Schaffung von Perspektiven von Freizeitnutzungen auf dem Wasser
-  Entwicklung eines integrierten Nutzungskonzeptes für einen Freizeitsee
-  Renaturierung der Mergelgruben
-  Mergelabbau: Potenzial für langfristige Nachnutzung
-  Vorschaufläche: öffentlicher Grünraum

Mobilität

-  Qualifizierung vorhandener Wegeverbindung
-  Neue Trasse Hauptverkehrsstraße (Umgehungsstraße)
-  Durchsetzung des Gewerbeverkehrsleitkonzeptes
-  Verkehrsberuhigung
-  Querungsmöglichkeiten optimieren (Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit)
-  Ausbau/Neubau Umsteigeknoten zwischen verschiedenen Verkehrsarten/ Intermodaler Knotenpunkt
-  Optimierung des ÖPNV-Angebotes

-  Ausbildung eines Radschnellwegs
-  Fahrradkonzept für Gewerbegebiete
-  Perspektivische Herstellung neuer Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr

Wirtschaft und Arbeit

-  Gewerbe- und Industriegebiete
-  Sicherung und zukunftsfähige Entwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen
-  Industrie- und Gewerbebranchen: langfristiges Potenzial für Nachnutzung
-  Vorschaufläche: Gewerbe

Soziales, Bildung, Kultur und Sport

-  Kooperation von Einrichtungen über Stadtteilgrenzen hinweg
-  Integrierte Standortkonzepte/ Weiterentwicklung von Flächen und Nutzungen der Daseinsvorsorge/ Gemeinwesen
-  Stärkung nachbarschaftlicher Aktivitäten und Belebung des öffentlichen Raumes

Projekte / Projektideen

-  Leuchtturmprojekte bereits realisiert oder in Realisierung / Planung mit Benennung
-  Verortung neuer und verändernder Projektideen mit mittelfristigem Realisierungshorizont

Weitere übergreifende Projekte und Maßnahmen, die räumlich für den gesamten Stadtbezirk gelten

- Generationswechsel und bezahlbarer Wohnraum
- Netzkonzept Radverkehr umsetzen und weiterentwickeln
- Barrierefreie Angebote schaffen
- Zukunftsfähige Entwicklung der Vereinsstrukturen
- Kontinuierliche bedarfsplanung Kindertagesbetreuung und Schulentwicklungsplanung in Zusammenhang mit neuen Wohnbauvorhaben und für Bestandsgebiete
- Strategie „Industrielles Erbe“ Misburg- Anderten
- Gemeinsame Perspektiven für ungenutzte Flächen entwickeln (Zwischennutzung)
- Aktive Wirtschaftsförderung fortsetzen

5 Ausblick

5. Ausblick/Fortschreibung

Das vorliegende „Integrierte Entwicklungskonzept Mein Quartier 2030“ für den Stadtbezirk Misburg-Anderten ist das Ergebnis einer gutachterlichen Aufbereitung aller relevanten Themen auf Bezirksebene, die in Kooperation mit den Fachverwaltungen der Stadt sowie in moderierten öffentlichen Veranstaltungen erörtert und weiterentwickelt wurden.

Hinsichtlich aktueller und künftiger Herausforderungen – des demografischen und sozialen Wandels, der Veränderungen in der Versorgungsstruktur, der Anforderungen an Freiräume und Mobilität sowie der Bedingungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung – standen vor allem folgende Fragestellungen im Zentrum der Betrachtung: Wie ist der Stadtbezirk heute aufgestellt? Welche Handlungsansätze sind für die künftige Entwicklung besonders relevant?

In der Erarbeitung wurden für den Zeithorizont bis zum Jahr 2030 Handlungsfelder identifiziert.

Für diese wurden Ziele definiert sowie ein strategischer Rahmen für Maßnahmen beschrieben. Hier sind bereits geplante Maßnahmen und Projekte, abgestimmt zwischen Politik und Verwaltung, eingebettet. Darüber hinaus bietet dieser Rahmen eine Orientierung für weitere Projekte und Maßnahmen der Fachverwaltungen sowie anderer AkteurInnen im Stadtbezirk. Sie alle sind aufgerufen, aktiv die gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Der Dialogprozess „Mein Quartier 2030“ ist ein lernender Prozess. Der Blick von heute in das Jahr 2030 besitzt naturgemäß Unschärfen, Entwicklungen können sich, wie auch die Anforderungen an den Stadtbezirk, verändern.

Die Stadtverwaltung behält den Entwicklungsprozess im Stadtbezirk Misburg-Anderten im Blick und stellt dadurch fest, welche Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern auf den Weg gebracht wurden und ob die Ziele weiterhin tragfähig sind.

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Aktiengesellschaft
AMK	Arbeitsgemeinschaft Misburger und Anderter Kulturvereine e.V.
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BauNVO	Baunutzungsverordnung
B-Plan	Bebauungsplan
BMX-Bahn	Bicycle Motocross, das X steht für das englische Wort cross (für Kreuz bzw. durchqueren)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CIMA	Citymarketing I CIMA Beratung + Management GmbH
DB	Deutsche Bahn
d.h.	das heißt
DHL	Dalsey, Hillblom, Lynn (DHL International GmbH, gehört zum Konzern Deutsche Post DHL Group)
E-Auto	Elektroauto
E-Ladestation	Elektroladestation
E/ha	EinwohnerIn pro Hektar
etc.	et cetera (und so weiter)
e.V.	eingetragener Verein
ev.-luth.	evangelisch-lutherisch
FFH-Gebiet	europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen werden

FKK	Freikörperkultur
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung GfK SE
ggf.	gegebenen Falles
GiB	Grunderneuerung im Bestand
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS	Grundschule
GVH	Großraum Verkehr Hannover
ha	Hektar
HPC I/II	Mergelgrube I/II der Hannoverschen Portland-Cementfabrik AG
IBA	Internationale Bauausstellung
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
Kfz	Kraftfahrzeug
KZ	Konzentrationslager
LHH	Landeshauptstadt Hannover
Lkw	Lastkraftwagen
MIV	motorisierter Individualverkehr
NANAnet	Redaktionsgruppe Misburg-Anderten
o.ä.	oder ähnlich
o.J.	ohne Jahr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pkw	Personenkraftwagen
P+R	park and ride

qm/E	Quadratmeter pro EinwohnerIn
s.	siehe
S-Bahn	Stadtschnellbahn
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
St.	Sankt
StVo	Straßenverkehrsordnung
SV	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigt
t	Tonnen
TuS	Turn- und Sportverein
TSV	Turn- und Sportverein
u.a.	unter anderem
vgl.	Vergleich
WC	water closet (Toilette)
WE	Wohneinheit
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
z.Z.	zur Zeit

Abbildungsverzeichnis

Titelbilder (TOLLERORT/ELBBERG)

Abb. 1: Lage des Stadtbezirks Misburg-Anderten in der Landeshauptstadt Hannover (ELBBERG, Kartengrundlage LHH)	5
Abb. 2: Prozessablauf IEK Misburg-Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	10
Abb. 3: Stadtbezirksrundfahrt 2017	11
Abb. 4: Die Alte Burg „Mudzborgh“ um 1013 (Illmer, Wolfgang (2012): Chronik Misburg – Ursprung bis Gegenwart“. Hannover)	19
Abb. 5: Der Bahnhof Anderten-Misburg um 1906 (Illmer, Wolfgang (2012): Chronik Misburg – Ursprung bis Gegenwart“. Hannover)	20
Abb. 6: Der Bahnhof Anderten-Misburg kurz vor dem Ersten Weltkrieg (Scholand, Anton (1970): Anderten und die Freien vor dem Nordwalde. Hildesheim)	20
Abb. 7: Zementfabrik Teutonia um 1897 (Illmer, Wolfgang (2012): Chronik Misburg – Ursprung bis Gegenwart“. Hannover)	20
Abb. 8: Norddeutsche Portland Cementfabrik um 1898 (Illmer, Wolfgang (2012): Chronik Misburg – Ursprung bis Gegenwart“. Hannover)	20
Abb. 9: Kartenausschnitt Hannover und Linden um 1894: Misburg und Anderten als eigenständige Gemeinden (Verlag der Hahnschen Buchhandlung in Hannover und Leipzig)	20
Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen von Hannover zwischen 2007 und 2017 in Prozent (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2007 und 01.01.2017, eigene Darstellung)	21
Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung in den Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten zwischen 2007 und 2017 in Prozent (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2007 und 01.01.2017, eigene Darstellung)	22
Abb. 12: Bevölkerungsprognose in den Prognosebezirken von Hannover zwischen 2004 und 2025 in Prozent (Bevölkerungsprognose der LHH 01.01.2014 und 01.01.2025, eigene Darstellung)	23
Abb. 13: Unter 18-Jährige nach Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten (1.1.2017) (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	24

Abb. 14: Über 60-Jährige nach Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten (1.1.2017) (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	24
Abb. 15: Alterspyramide Anderten (Bevölkerungsdaten der LHH, 01.01.2017, bearbeitet)	25
Abb. 16: Alterspyramide Misburg-Nord (Bevölkerungsdaten der LHH, 01.01.2017, bearbeitet)	25
Abb. 17: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Mikrobezirken im Stadtbezirk Misburg-Anderten (1.1.2017) (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	26
Abb. 18: Räumliche Verteilung sozialer Lagen in Hannover (Sozialbericht 2013, LHH)	27
Karte Projekte (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	33
Piktogramm Stadtraum, Image und Identität (TOLLERORT/ELBBERG)	39
Abb. 19: Baubeginn Anderter Schleuse um 1924 (Illmer, Wolfgang (2012): Chronik Misburg – Ursprung bis Gegenwart“. Hannover)	42
Abb. 20: Die Anderter Schleuse heute (LHH)	42
Abb. 21: Die Mergelgrube HPC I (LHH)	42
Abb. 22: Die Mergelgrube HPC II (TOLLERORT/ELBBERG)	42
Abb. 23: Der Misburger Hafen mit Blick auf die Erdölraffinerie, Deurag-Nerag Fläche und im Hintergrund die Mergelgruben der HPC (Illmer, Wolfgang (2012): Chronik Misburg – Ursprung bis Gegenwart“. Hannover)	42
Abb. 24: Ehemalige Hofanlage in Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	43
Abb. 25: Bebauung in Misburg in der Steinbruchstraße (TOLLERORT/ELBBERG)	43
Abb. 26: Der Misburger Wasserturm (TOLLERORT/ELBBERG)	43
Abb. 27: Mukag-Kran im Misburger Hafen (LHH)	43
Karte Stadtraum, Image und Identität (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	45
Piktogramm Wohnen und Versorgung (TOLLERORT/ELBBERG)	47
Abb. 28: Mehrfamilienhäuser Steinbruchsfeld, Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	52

Abb. 29: Reihenhäuser Steinbruchsfeld, Misburg-Nord (LHH)	52
Abb. 30: Erhalt und Sanierung in der Luhnstraße in Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	52
Abb. 31: Neubau und Überformung Am Tiergarten in Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	52
Abb. 32: Versorgungsbereich Pumpstraße in Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	52
Abb. 33: Historisches Zentrum „Am Bache“, Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	52
Abb. 34: Pumpstraße in Anderten (TOLLERORT/ELBBERG)	53
Abb. 35: Versorgungsbereich Meyers Garten in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	53
Abb. 36: Meyers Garten nach der Umgestaltung des Straßenraums (LHH)	53
Abb. 37: Neubau der städtischen Kita in der Steinstraße in Misburg-Süd (LHH)	53
Abb. 38: Kita Waldstraße in Misburg-Nord (LHH)	53
Karte Wohnen und Versorgung (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	55
Piktogramm Soziales, Bildung, Kultur und Sport (TOLLERORT/ELBBERG)	57
Abb. 39: Bürgerhaus Misburg in Misburg-Nord (LHH)	61
Abb. 40: Misburger Bad in Misburg-Nord (LHH)	61
Abb. 41: Ehemaliges Rathaus Misburg mit Stadtteilbibliothek und weiteren Einrichtungen (LHH)	62
Abb. 42: BMX-Bahn in Misburg-Nord (LHH)	62
Abb. 43: Schwimmbad der Pestalozzischule und Grundschule Kurt-Schumacher-Schule in Anderten (LHH)	62
Abb. 44: Pestalozzischule und Grundschule Kurt-Schumacher-Schule in Anderten (LHH)	62
Abb. 45: Ehemaliges AMK-Haus am Eisteichweg, Anderten (LHH)	62
Karte Soziales, Bildung, Kultur und Sport (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	63
Piktogramm Wirtschaft und Arbeit (TOLLERORT/ELBBERG)	65

Abb. 46: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 18-64 Jahren im Stadtbezirk Misburg-Anderten (Bevölkerungsdaten der LHH 01.06.2016, eigene Darstellung)	66
Abb. 47: Industrie- und Gewerbestandort Misburg-Süd (TOLLERORT/ELBBERG)	68
Abb. 48: Industrie- und Gewerbestandort Misburg-Süd (TOLLERORT/ELBBERG)	68
Abb. 49: Industriebrachen der ehemaligen Deurag-Nerag Raffinerie in Misburg-Süd (LHH)	69
Abb. 50: HeidelbergCement AG in Misburg-Süd (LHH)	69
Karte Wirtschaft und Arbeit (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	71
Piktogramm Umwelt, Klima und Mobilität (TOLLERORT/ELBBERG)	73
Abb. 51: S-Bahnstation Anderten-Misburg in Misburg-Süd (LHH)	78
Abb. 52: Stadtbahnverlängerung Misburg in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	78
Abb. 53: Naturschutzgebiet HPC I in Misburg-Süd (LHH)	78
Abb. 54: Vorbereitung der HPC II Fläche zum Naherholungsraum in Misburg-Süd (TOLLERORT/ELBBERG)	78
Abb. 55: Erholungsraum „Blauer See“ in Misburg-Nord (LHH)	78
Abb. 56: Übergeordnete Grün- und Freiraumstruktur Mittellandkanal (LHH)	78
Karte Umwelt, Klima und Mobilität (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	79
Themenfeld-Piktogramme (TOLLERORT/ELBBERG)	81
Abb. 57: Foyer des Bürgerhauses Misburg in Misburg-Nord (LHH)	86
Abb. 58: Ehemaliges Rathaus Misburg in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	86
Abb. 59: Parkplatz am ehemaligen Elka Kaufhaus in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	92
Abb. 60: Verkehrsknotenpunkt Meyers Garten in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	92
Abb. 61: Freifläche an der Stadtbahnhaltestelle Misburg in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	92

Abb. 62: Netto Am Tiergarten in Anderten (LHH)	92
Abb. 63: Switchh Punkt Hamburg Kellinghusenstraße (TOLLERORT/ELBBERG)	95
Abb. 64: Ihmeradweg in Hannover-Ricklingen (LHH)	95
Abb. 65: E-Ladestation Karmarschstraße in Hannover-Mitte (LHH)	95
Abb. 66: Neubauquartier Steinbruchsfeld-West in Misburg-Nord (LHH)	98
Abb. 67: Vorschaufläche für Wohnungsbau am Sportpark Misburg in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	98
Abb. 68: Umzäuntes Deurag-Nerag Gelände in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	99
Abb. 69: Brachliegende Deurag-Nerag Fläche zwischen Wohnbebauung und den Industrie- und Gewerbeflächen (LHH)	99
Abb. 70: Renaturierte Mergelgrube HPC I in Misburg-Nord (TOLLERORT/ELBBERG)	101
Abb. 71: Die NaturFreunde Misburg bieten regelmäßig Führungen durch das Naturschutzgebiet HPC I (TOLLERORT/ELBBERG)	101
Abb. 72: Erholungs- und Freizeitangebote am Blauen See in Misburg-Nord (LHH)	103
Abb. 73: Barrierefreier Zugang zum Spielplatz am Eisteichweg, Anderten (LHH)	103
Abb. 74: Uferzone am Mittellandkanal als Wegeverbindung (TOLLERORT/ELBBERG)	106
Abb. 75: Parking-Day am 15.09.2017 in Hamburg (Kai Ammer u. Kurs Fahrradstadt, Hamburg)	106
Karte Rahmenplan (ELBBERG/TOLLERORT, Kartengrundlage LHH)	107
Zeichenerklärung Rahemnplan (ELBBERG/TOLLERORT)	109

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung der EinwohnerInnen und Einwohnerdichte im Stadtbezirk und den einzelnen Stadtteilen (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	14
Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur in Misburg-Nord (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	14
Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur in Misburg-Süd (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	15
Tabelle 4: Bevölkerungsstruktur in Anderten (Bevölkerungsdaten der LHH 01.01.2017, eigene Darstellung)	16
Tabelle 5: Bevölkerungsprognose 2025 (Bevölkerungsprognose der LHH 01.01.2014 und 01.01.2025, eigene Darstellung)	22
Tabelle 6: Projektliste über realisierte bzw. sich in Arbeit befindliche Projekte (TOLLERORT/ELBBERG und LHH)	35-38

Quellenverzeichnis

CIMA Institut für Regionalwirtschaft GMBH (2012): Wohnungs- und Standortprognose 2030 für Niedersachsen.

CIMA Projekt + Entwicklung GmbH, NIW Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Nord/LB Regionalwirtschaft (2011): Integriertes Gewerbeflächenkonzept (GFK) für die Landeshauptstadt Hannover.

Freunde Andertens e.V. (2017): Bürger Brunch. Unter: <http://www.freunde-andertens.de/Dateien/Plakat20Buergerbrunch2017.pdf> (Zugriff: 26.10.2017)

Hannover entdecken – Das Stadtinfo-Portal für Hannover (2011): Neuer Spielplatz Käuzchenweg/ Eisteichweg mit barrierefreien Spielgeräten eingeweiht. Unter: <http://www.hannover-entdecken.de/8042/neuer-spielplatz-kaeuzchenwegeisteichweg-mit-barrierefreien-spielgeraeten-ingeweiht/> (Zugriff: 26.10.2017)

Illmer, Wolfgang (Hrsg.) (2012): Chronik Misburg - Ursprung bis Gegenwart. Hannover: Wochen-spiegel-Verlag GmbH.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2017a): Jugendgerechtes Hannover – Jugend lebt Stadt. Unter: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Landeshauptstadt-Hannover/Dezernate-und-Fachbereiche-der-LHH/Bildungs-,Jugend-und-Familiendezernat/Fachbereich-Jugend-und-Familie-der-Landeshauptstadt/Kinder-und-Jugendarbeit-der-Landeshauptstadt-Hannover/Jugend-lebt-Stadt> (Zugriff: 27.07.2017)

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2017b): Fortschreibung und Umsetzung des Luftqualitätsplans. Unter: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Bürgerbeteiligung-Engagement/Mein-Hannover-2030/Das-Arbeitsprogramm/Fortschreibung-und-Umsetzung-des-Luftqualitätsplans> (Zugriff: 27.07.2017)

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2017c): Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke 2016.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2016a): Kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung in der Landeshauptstadt Hannover.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2016b): Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2016c): Empfehlungen zu familienpolitischen Handlungsleitlinien und -maßnahmen 2016-2021.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2016d): Kleingartenkonzept 2016-2025 – Teil A.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2016e): Repräsentativerhebung 2015. Sonderauswertung nach Soziodemografie und Stadtteilen.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2015a): Kommunalen Schulentwicklungsplan 2015.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2015b): Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke 2015. Hannover.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2015c): Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2014a): Wohnkonzept 2025. Perspektiven zum Wohnen in Hannover.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2014b): Bevölkerungsprognose 2014 bis 2025/2030 für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands. Schriften zur Stadtentwicklung Heft 120. Hannover.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2013a): Masterplan 100% für den Klimaschutz. Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Region bis 2050.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2013b): Sozialbericht 2013. Soziale Lagen und soziale Räume. Hannover.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2011a): Einzelhandels- und Zentrenkonzept.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2011b): Masterplan Mobilität 2025.

Landeshauptstadt Hannover (LHH) o.J.: Nationale und internationale Kooperationen. Unter: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/Akteure-und-Netzwerke/Klima-Allianz-Hannover/St%C3%A4dtische-Einrichtungen-und-Bauleitung/Nationale-und-internationale-Kooperationen> (Zugriff: 27.07.2017)

Linden entdecken – Das Stadtteilinfo-Portal (o.J.): Revitalisierung. Unter: <https://www.linden-entdecken.de/4383/deisterstrasse/> (Zugriff: 26.10.2017)

NANAnet (o.J.): Geschichte Misburgs in Zahlen. Unter: <http://www.nananet.de/ma/geschichte-misburgs-in-zahlen.htm> (Zugriff: 16.11.2017)

NaturFreunde Deutschlands (o.J.): Natura Trail – Zur Mergelgrube in Hannover-Misburg. Unter: <https://www.naturfreunde.de/natura-trail-zur-mergelgrube-hannover-misburg> (Zugriff: 26.10.2017)

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (20.02.2017): Modellprojekt Tempo 30: Runder Tisch legt Eckpunkte für Modellversuch fest. Unter: <http://www.mw.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/modellprojekt-tempo-30-runder-tisch-legt-eckpunkte-fuer-modellversuch-fest--151310.html> und StVO (Zugriff: 26.10.2017)

Ökostadt e.V. (o.J.): Internationaler Park(ing) Day. Unter: [https://www.oekostadt.de/Park\(ing\)_Day.html](https://www.oekostadt.de/Park(ing)_Day.html) (Zugriff: 11.12.2017)

Region Hannover (2013): Landschaftsrahmenplan der Region Hannover.

Region Hannover (o.J.): Karte der Route Schiffe, Schienen, Schächte. Unter: <https://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Architektur-Geschichte/Industriekultur/Schiffe,-Schienen,-Sch%C3%A4chte> (Zugriff: 15.3.2018)

Scholand, Anton (1970): Anderten und die Freien vor dem Nordwalde. Hildesheim: Verlag August Lax.

Voslamber, Ursula/Bergmann, Eberhard (2006): Anderten: ein Dorf verändert sich. Eine Bildchronik. Hannover: Freunde Anderten e.V.

Wasser und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (2007): Stichkanal Misburg ist ausgebaut. Presseinformation vom 25.10.2007. Unter: http://www.wsv.de/ftp/presse/2007/00349_2007.pdf (Zugriff: 02.05.2018)

Anhang

Parameter und Ziele für eine integrierte Stadtteilentwicklung als Filter für die Analyse der Ausgangssituation in fünf Themenfeldern

Themenfeld	Parameter und Ziele für eine integrierte Stadtteilentwicklung
Stadtraum, Image und Identität	<ul style="list-style-type: none"> ● Identitätsstiftende Strukturen und Ausstattung in einer gelungenen Kombination aus Alt und Neu, mit attraktiven (öffentlichen) Einrichtungen und Treffpunkten ● Stadt der kurzen Wege mit kompakten, vielfältig gemischten, inklusiven, entwicklungs- und anpassungsfähigen Stadtstrukturen ● Eingebundene, vernetzte Stadtstrukturen (keine Insellagen oder innere Peripherien) ● Gute Nutzungs- bzw. Aufenthaltsqualität (halb)öffentlicher Räume ● Wertschätzung durch Stadtbildpflege (Gebäude, öffentlicher Raum, Zwischenräume) ● Werterhalt durch Sanierung und Modernisierung der Bestände
Wohnen und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> ● Angemessen differenziertes und entwicklungsfähiges Wohnungsangebot für gemischte Bewohnerstrukturen (Alters/Haushalt, Sozial) in Teilräumen des Stadtbezirks ● Demografiefeste/nachfragegerechte und sozialverträgliche Entwicklung von Wohnungsbeständen ● Stadtteilzentren mit Einzelhandel, Dienstleistungen und sozialer Infrastruktur als kulturelle und soziale Mittelpunkte (gemäß zentrenhierarchischer Ordnung) ● Entwicklung eines stadtstrukturell und städtebaulich integrierten Einzelhandels und einer wohnungsnahen, zu Fuß bzw. im Umweltverbund erreichbaren Nahversorgung (einschließlich mobiler Angebote im Einzelhandel, Recycling)

<p>Wirtschaft und Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Vielfältiges Arbeitsplatzangebot im Stadtbezirk (Verwaltung und Produktion) ● Überregional und gesamtstädtisch bedeutende Wirtschaftsstandorte als stadtintegrierte und in den Stadtbezirk eingebundene Einrichtungen (hier: Versicherungen, Hochschule und Forschung. MHH im Quartier verankern, z.B. Betriebskita) ● Sicherung von Branchenclustern (hier: forschungsnahe Produktionsstandorten, Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft) ● Starke lokale Ökonomie mit inklusivem Quartiersbezug, u.a. von <ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmen, die auch Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt beschäftigen und qualifizieren, ○ barrierefreien Kundenlokalen und Vertriebsschnittstellen, ○ Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf ● Geeignete Rahmenbedingungen für die Sicherung und Entwicklung ökonomischer Funktionen in den Quartierszentren ● Kooperationen zwischen Wirtschaft und Einrichtungen im Stadtbezirk
<p>Umwelt, Klima und Mobilität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Klimaschutz (Mitigation) (Verminderung von CO₂-Emissionen, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien) ● Anpassung (Adaption) an den Klimawandel (Abkühlung und Durchlüftung dicht bebauter Quartiere, Hochwasserretention und -schutz) ● Durch Grünverbindungen vernetzte Stadt- und Landschaftsräume unter Einbeziehung vorhandener Gewässer sowie stadtnaher Landwirtschaft ● Gute Grünversorgung mit hoher Nutzungs- und Aufenthaltsqualität auch in dicht bebauten Stadtteilen ● Sozialverträgliche (Nah-)Mobilität mit einem starken Umweltverbund (Förderung Radverkehr) und guten intermodalen Wegekettten ● Gute Erreichbarkeit der Standorte für den Wirtschaftsverkehr ● Reduzierung der Verkehrsbelastungen und Minderung von umweltschädlichen Wirkungen durch den Verkehr (Lärm, Schadstoffe, Barrieren, Gefährdungen)

<p>Soziales, Bildung, Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Demografisch anpassungsfähige, inklusive und vielfältige Infrastrukturen ● Gute Kommunikation und Vernetzung zwischen engagierten Trägern von Einrichtungen und Initiativen sowie Öffnung für Engagement von außen ● Gute Kommunikation der Träger über vorhandene Angebote nach außen ● Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für alle Herkunfts- und Altersgruppen auch als Voraussetzung für Integration ● Chancengleichheit und soziale Teilhabe für Geschlechter, Generationen und Kulturen sowie Ausgleich räumlicher Disparitäten ● Hilfeangebote für Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf weiterentwickelt und fachpflegerische Versorgung ergänzen ● (Integrations-) Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen (soziale Teilhabe, Engagement, Barrierefreiheit)
---	---

Notizen

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
DER OBERBÜRGERMEISTER

FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
SACHGEBIET STADTERNEUERUNG

Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover

61.41@hannover-stadt.de

IMPRESSUM

Team:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen, Hamburg
Mone Böcker, Olga Schill, Karina Meißner

ELBBERG Stadtplanung, Hamburg
Christoph Schnetter, Leevke Heeschen, Theresa Alpen

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Juliane Schonauer, Markus Westhoff-Hofediener

Redaktion und Texte:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen, Hamburg
ELBBERG Stadtplanung, Hamburg
Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Pläne:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen, Hamburg
ELBBERG Stadtplanung, Hamburg

Abbildungen und Kartengrundlagen:

Siehe Bild- und Planverzeichnis

Gestaltung:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen, Hamburg
ELBBERG Stadtplanung, Hamburg
Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Stand:

2018